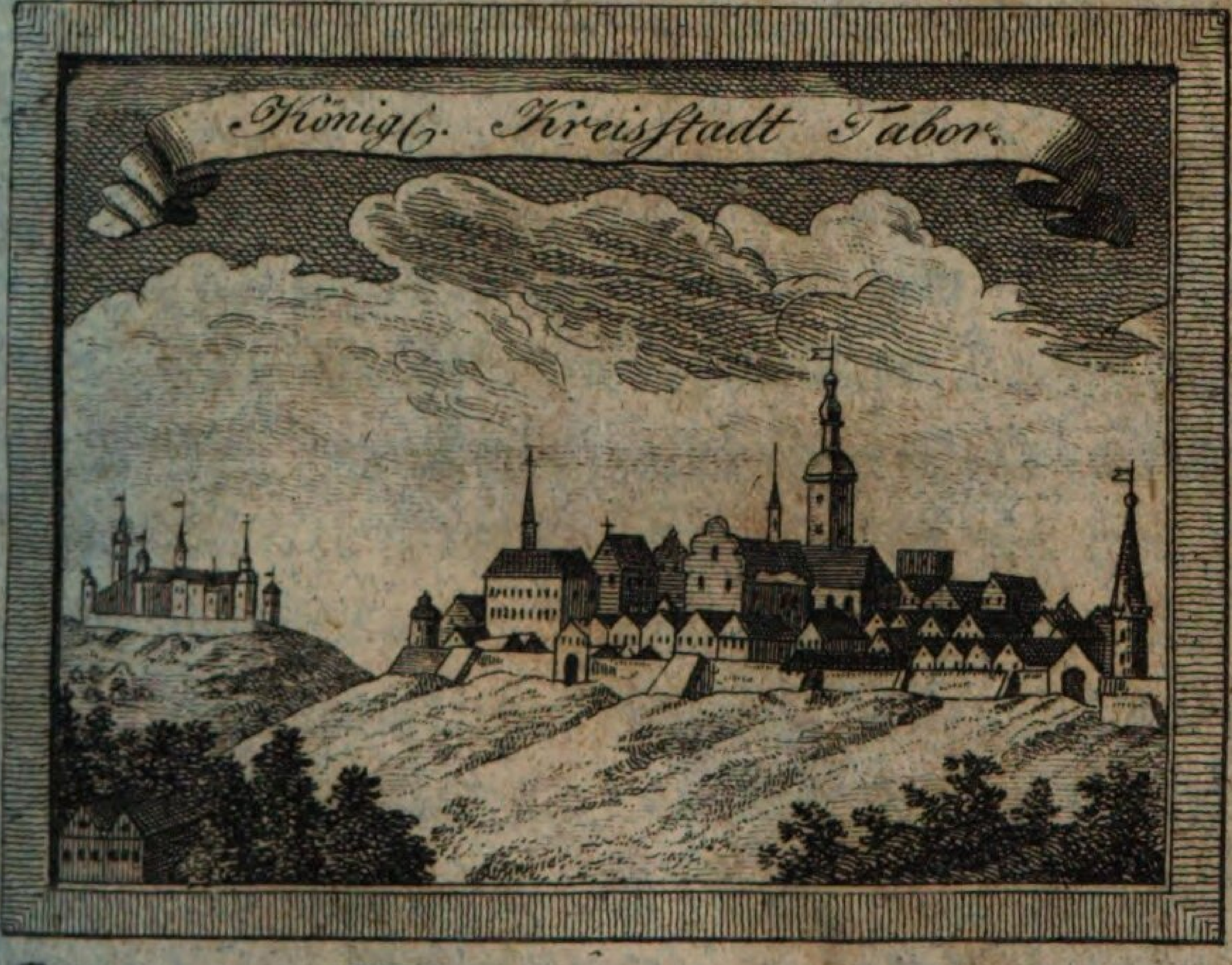
Topographie
des
Königreichs Böhmen,

darinn
alle Städte, Flecken, Herrschaften, Schlösser, Landgüter, Edelsitze, Klöster, Dörfer, wie auch verfallene Schlösser und Städte unter den ehemaligen und jetzigen Benennungen sammt ihren Merkwürdigkeiten beschrieben werden.

Verfasset von
Jaroslaus Schaller
a St. Josepho, Priester des Ordens der frommen Schulen, erzbischöflichen Notarius, Ehrenmitgliede der königl. preußischen Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin und Halle, und wirklichem Mitgliede der gelehrten Gesellschaft in Jena.

Vierzehnter Theil.
Taborer Kreis.



Prag und Wien,
in der von Schönfeldschen Handlung. 1790.

Taborer Kreis.

Taborsko,

Taborskey Krag.

Circulus Taboriensis.

Gränzet gegen Aufgang mit dem Markgrafthum Mähren und dem czaslauer Kreise, gegen Mittag mit dem Erzherzogthume Oesterreich und dem budweiser Kreise, gegen Abend mit dem prachiner Kreise, gegen Mitternacht aber mit dem berauner und kauržimer Kreise. Die größte Breite dieses Kreises beläuft sich von dem Flecken Ramberg bis an Hausthal, so nächst an die österreichischen Gränze stößt, ungefähr auf 9 böhmische oder 18 Stundenmeilen, die größte Länge entgegen von dem Dorfe Podolsko bis Unter-Czerekwe etwas über 8

böhmische oder 16 Stundenmeilen. Dieser Kreis machte ehedem mit dem jetzigen budweiser einen Kreis aus, unter dem Namen des bechiner Kreises; nach der geschehenen Trennung aber führet er den Namen von der Kreisstadt Tabor, wo sich der Kreishauptmann sammt dem sämmtlichen kreisämtlichen Personale befindet. Die böhmische Sprache herrschet in diesem Kreise fast durchgehends bis auf einige wenige Gegenden, die an das Markgrafthum Mähren gränzen, wie wir in der Folge bald ausführlicher sehen werden.

Das Manufakturwesen wird hier nicht minder sorgfältig, als in den übrigen Kreisen, betrieben. So zählet man auf der Herrschaft Landstein eine Baumwollenfabrike, die mit 9 Meistern, 9 Stühlen und 466 Spinnern besetzt ist. Kommerzialbleichen zu Neuhaus, eine mit einem Meister und vier Gehilfen, auf der Herrschaft Serowitz gleichfalls eine. Hausbleichen sämmtlich im ganzen Kreise 98. Leinwanddrucker, zu Pazau ein Meister. Leinweber sämmtlich 2180 Meister, 800 Gehilfen, 2075 Stühle, 10336 Flachs=, 1495 Wollen=, und 1476 Baumwollenspinner. Kunstweber, zu Czernowicz 1 Meister, 1 Ges., und 2 Stühle. Tuchmacher, zu Pazau 155 Meist., 35 Ges., 9 Lehrj., 104 Stühle, 200 Spinner. In Poczatek, 76 Meist., 22 Ges., 6 Lehrj., 49 Stühle, 164 Spinner. In Chegnow, 1 Meist. In Roth-Rzeczicz, 5 Meister, 5 Stühle. In Neuhaus, 125 Meist., 60 Ges., 8 Lehrj., 57 Gehil=

hilfen, 128 Stühle, 139 Spinner. In Wschelnicz, 38 M., 5 Ges., 5 Lehrj., 3 Gehilf., 29 Stühle, 78 Spinner. In Horžepnik, 1 M., 16 Gehilf., 1 Stuhl. In Pilgram, 93 M., 16 Ges., 3 Lehrj., 45 Stühle, 130 Spinner. In Bechin, 11 Meister, 4 Ges., 7 Stühle, 48 Spinner. In Oberczerekwe, 21 M., 3 Ges., 14 Stühle. Tabor, 43 Meist., 12 Ges., 4 Lehrj., 37 Stühle, Serowicz, 51 Meister, 14 Ges., 8 Lehrj., 34 Stühle, 85 Spinner. Czernowicz, 5 Meist., 2 Ges., 2 Lehrj., 7 Stühle, 25 Spinner. Deschna, 22 Meist., 7 Ges., 5 Lehrj. 2 Gehilf., 22 Stühle, 134 Flachs-, 63 Wollen- und 14 Baumwollenspinner. Neu-Fistritz, 35 M., 17 Ges., 6 Lehrj., 35 Gehilf., 24 Stühle, 117 Wollen- und 535 Baumwollenspinner. Stadt Jung-Wožicz, 5 Meist., 1 Ges., 1 Lehrj. 3 Stühle. Kamenicz, 40 Meist., 10 Ges., 5 Lehrj., 26 Stühle, 80 Spinner. Mühlhausen, 2 Meist., 1 Ges., 1 Lehrj., 2 Stühle. Poschna, Prosecž, 2 Meist., 2 Stühle. Walker, sämmtlich 11 Meister, 10 Ges., 1 Lehrj. Tuchscherer, sämmtlich 29 Meist., 17 Ges., 7 Lehrj. Hutmacher, sämmtlich 29 Meist., 12 Ges., 2 Lehrj. Strumpfstricker, 208 Meist., 21 Gehilf., 224 Wollenspinner. Strumpfwirker, 12 Meist., 5 Ges., 2 Lehrj., 12 Stühle, 15 Wollenspinner. Schön- und Schwarzfärber, sämmtlich 31 Meist., 12 Ges., 5 Lehrj., 5 Gehilf. Weißgärber, 15 Meister, 6 Ges., 2 Lehrj. Roth- und Lohgärber, 41 Meist., 17 Ges., 5 Lehrj., 2 Gehilf. Handschuhmacher zu Neuhaus und Tabor, 5 Meist., 1 Ges. Kirschner,

sämmtlich 76 Meister, 18 Ges., 9 Lehrjungen. Posamentirer, 4 Meister, 1 Ges., 2 Lehrj. 4 Stühle. Goldschmiede, zu Neuhaus und Tabor 4 Meister, 2 Gesellen. Uhrmacher, zu Neuhaus und Tabor 4 Meister, 3 Ges. Gürtler, zu Pilgram 1 Meister. Spengler, zu Neuhaus und Tabor 3 Meister, 2 Ges. Kupferschmiede, in Neuhaus und Tabor 2 Meister, 3 Ges., 1 Lehrj., 2 Gehilfen. Hammerschmiede, sämmtlich 5 M., 5 Ges., 1 Lehrj. Nagelschmiede, 3 M., 2 Ges., 1 Lehrj. Drechsler, 4 M., 3 Ges., 1 Lehrj. Papiermühlen, in Woporžan 1 M., 3 Ges., 4 Gehilf. Neuhauser Herrschaft, 1 Meister, 2 Ges. Pilgram, 1 Meister. Neu-Fistritz, 1 M., 2 Ges., 2 Lehrj. Wachszieher, in Počžatek, Pilgram und Tabor 5 M. Zeugmacher, in Woporžan 3 Meist., Pilgram 5 Meister, 3 Ges. Roth-Režečžicz 1 Meist. Milčžin 17 M., 6 Ges., 3 Lehrj. Serowitz, 1 M., 1 Ges., 1 Lehrj. Cžernowicz 1 Meist. Leinwandstempler, 26 Meist. Flußsieder, 40 Meist., 1 Ges., 1 Lehrj., 13 Gehilf., 21 Hütten. Baumwollenkottonmacher, in Neu-Fistritz 59 Meist., 26 Ges., 4 Lehrj., 46 Gehilf., 44 Stühle. Salitersieder, 2 Meist., 2 Gehilf. Kartenmaler, in Neuhaus 1 Meister, 4 Ges., 1 Lehrj., 2 Gehilf. Klempner, in Neuhaus 1 Meist. Buchdrucker, in Neuhaus 1 Prinzipal, 3 Ges., 2 Lehrj. Nadler, in Tabor 1 Meister.

Der vornehmste Fluß in diesem Kreise ist die Lužnicze, dessen Beschreibung sich in dem budweiser Kreise S. 5 befindet.

Tabor.

Hradisstie, Hory Tabor, Chomow, Kotnow, Castrum montis, Tabor, eine königl. Stadt, liegt in einer angenehmen Gegend auf einem Berge zwischen dem Flusse Lužnicze und einem Bache, der aus dem nächst anstoßenden Teiche Jordan, woraus das nöthige Wasser mit Hilfe verschiedener hydraulischen Maschinen in die Stadt geleitet wird, hervorbricht, mehr als die Hälfte der Stadt umringet, und dann westwärts in die gleichgesagte Lužnicze fällt. Unsere Vorfahren ließen sich diese vergebliche Sorge beygehen, daß die ganze Altstadt Prag überschwemmt werden müßte, wenn dieser Teich Jordan einstens abreißen sollte. a) Ich habe diesen Teich, der mit den meisten um Wittingau liegenden Teichen gar in keinen Vergleich gezogen werden darf, vor einigen Jahren selbst in Augenschein genommen, und traf daselbst durchaus keine drohende Gefahr an. Ungeachtet diese Stadt ihrer natürlichen Lage nach stark genug befestiget ist, so ist sie dennoch über dieß mit einem tiefen Graben und doppelter Mauer versehen; sie zählet sammt der Vorstadt 387 größtentheils wohlgebaute Häuser, deren fast jedes mit guten in Stein gehauenen Kellern versehen ist, führet im Wappen eine Stadtmauer mit einem offenen Thore und zwey Thürmen, zwischen welchen ein doppelter Adler, an dessen Brust

aber

a) Balbin. Misc. L. 1. c. 55. p. 126. Stransky Reipubl. Boemiae c. 2.

aber ein Löwe vorgestellet wird; ist mit einer k. k. Poststazion versehen, von dannen eine Post bis Sudomierzicz und eben so viel bis Koschicz gerechnet wird, liegt 2 gemeine Meilen von Budweis, und 12 Postmeilen von Prag südwärts entfernt. Die böhmische Sprache herrschet insgemein sowohl in der Stadt, als auch in den zu der Stadtgemeinde gehörigen Dörfern. Die Nahrung der Bürger besteht nebst dem gewöhnlichen Stadtgewerbe hauptsächlich in einem gesegneten Ackerbaue, als wo Korn, Gerste, Weitzen, Erbsen und Haber mit gutem Erfolge gesäet wird. Vor Alters beschäftigten sich auch die hiesigen Einwohner mit der Sammlung häufiger Goldkörner an den Ufern des Flusses Lužnicze, deren einige an der Größe die Zisererbsen übertrafen, b) und mit den an gediegenem Silber und Rothgülden reichen Bergwerken, die nächst an dem Walde Pintowka eröffnet, nach der Zeit aber unterlassen, und dann erst vor einigen Jahren von dem Herren Oberkriegskommissär von Keßler wieder aufgenommen worden sind. c) Heut zu Tage trifft man daselbst einen Gesundheitsbrunnen an, der aus diesem Gebirge hervorquillt. Joseph Ignaz Miczky, Kreisphysikus in Tabor, hat 1732 in einem böhmisch verfaßten Werke die Bestandtheile und den Nutzen dieses Wassers weitschichtig beschrieben.

Unter

b) Aeneas Sylvius in collatione cum Taboritis habita et Hist. Boiem. c. 1. 4.

c) Färber l. c. S. 14 und 41.

Unter den Gebäuden zeichnen sich hier besonders aus: 1) Die prächtige, mit verschiedenen Wappen gezierte, und 1720 auf die Veranstaltung des Kaisers Karl VI. erklärte Dechantkirche unter dem Titel der Verklärung Christi, und dem Patronatsrechte Sr. Majestät des Kaisers, der aus dreyen von dem Stadtrathe ihm präsentirten Subjekten eines zur geistlichen Verwaltung dieser Kirche bestätiget. Dieses ganze herrliche Gebäu ruhet auf vier festen Säulen, und bestehet aus lauter Quaderstücken. 2) Die Kirche zu Marien Geburt, mit einem 1640 für die barfüßer Augustiner, deren nach dem 1785 festgesetzten Fuße 14 an der Zahl hier ernähret werden, gestifteten Kloster. 3) Die Privatkapelle zu St. Elisabeth mit einem Spitale, darin 12 Arme beyderley Geschlechts mit nöthiger Kost und Kleidung versehen werden. 4) Das wohl erbaute Rathhaus. 5) Die außerhalb der Stadt, nicht ferne von dem Bräuhause erbaute öffentliche Kapelle unter dem Namen des heil. Ap. Jakob des Gr. mit einem Gottesacker. Man trifft hier verschiedene Grabschriften an, die aber durch die Länge der Zeit unlesbar geworden sind. Die Erbauung dieser Stadt, und des an eben diesem Orte, wo jetzt das Bräuhaus stehet, unter dem Namen Kotnow ehedem bekannten Schlosses, wird von unsern Geschichtschreibern insgemein auf das Jahr 774 einem gewissen Manne mit Namen Koten beygelegt, von dem auch selbe den Namen Kotnow oder Hradisstie ererbet hatte. An eben diesem Orte trifft man eine künstlich verfertigte Mühle von 4 Gängen, die ehe-

dem

dem zur Zeit der feindlichen Anfälle treffliche Dienste geleistet hatte; heut zu Tage aber macht man keinen Gebrauch mehr davon. d) Nach der Zeit aber 1268 soll diese neuangelegte Stadt sammt dem Schlosse durch den Sezyma von Bitek in Brand gelegt und zerstöret worden seyn. Im Jahre 1420, im fünften Jahre nach der Hinrichtung des Johann Huß, während der hussitischen Landesverwüstung, sammelten sich gegen 40000 Taboriten auf dem Orte dieser wüsten Brandstätte, und genossen das heilige Abendmahl auf 300 steinernen Tischen, von welchen noch heut zu Tage drey in der hiesigen Stadt anzutreffen sind. Bald darauf überfielen und zerstörten sie den Flecken Austj, welcher den Herren v. Sezyma zugehöret hatte, und jetzt unter dem Namen Alt-Tabor bekannt ist, flüchteten sich von dannen weg, und nachdem sie in sechs Tagen darauf das auf dem Berge Klokotska Hora gelegene Schloß der Herren von Sezyma auch zu Grunde gerichtet hatten, kehrten sie auf ihren vormaligen Posten wieder zurück, und schlugen daselbst ihr Lager auf; weil sie sich aber in diesem Orte vor des Kaisers Siegmund Waffen keineswegs hinlänglich gesichert fanden, legten sie, wozu ein gewisser Mann mit Namen Hromadka hauptsächlich die Veranlassung gab, nach der Form des an eben diesem Orte aufgeschlagenen Lagers eine Stadt an, befestigten selbe nach aller zu solchen Zeiten üblichen Art, und nannten

d) Balbin. Misc. L. 3. c. 7. p. 69. & c. 8. p. 109.

ten selbe von nun an Tabor, welches so viel als Lager heißt. e) Aeneas Silvius bezeuget in einem seiner Briefe, f) daß er bei dem Eintritte in diese Stadt ein doppeltes Schild auf dem Thore angetroffen habe, auf deren einem der an beyden Augen blinde Žižka, auf dem zweyten aber ein Engel mit einem Kelche, den die Taboriten aller Orten hinzumalen gewohnt waren, vorgestellet wurde, worüber ein Poet folgendes Eprigramm verfertiget hatte:

Tot pingit calices Boemorum terra per urbes,
Ut credas Bacchi numina sola coli.

Sobald die Taboriten diese von ihnen neu angelegte Stadt zu Stande gebracht, selbe hinlänglich befestiget, und der Aufsicht des Prokop Kameniczky übergeben hatten, zog ein Theil derselben unter der Anfuhrung des berufenen Žižka von dannen weg, und übten die bekannten Verwüstungen weit und breit im Lande aus. Ulrich v. Rosenberg, der schon auf die gewünschte Gelegenheit, den Taboriten eine Schlappe beybringen zu können, gelauert hatte, rückte auf den Befehl des Königs Siegmund mit einer auserlesenen Mannschaft vor die Stadt Tabor, und fing an, selbe zu belagern. Kaum wurde solches kund, so eilte Nikolaus Huß alsobald mit einiger Reiterey der bedrängten Stadt zu Hilfe, griff Ulrichen von Rosenberg unvermuthet an, und schlug mit Hilfe der Belagerten, die zu gleicher Zeit einen Ausfall aus der Stadt gewagt

e) Cont. Pulkavae a Gelas. Mon. T. 4. p. 156.

f) Epistola ad Cardinalem S. Angeli Diaconum c. 46. in notis.

wagt hatten, nicht nur die sämmtlichen feindlichen Truppen aus dem Felde, sondern erbeutete auch das ganze Lager nebst allen Kriegszurüstungen, welche sie nach der Stadt Tabor überbracht, und unter einander getheilet haben. Ungeachtet dieses so herrlichen Sieges faßten doch allem Ansehen nach die hiesigen Einwohner bald darauf eine ganz andere Meinung, setzten ein Mißtrauen auf ihre eigenen Kräfte, auch ferner den kaiserlichen Truppen in allen Fällen einen hinlänglichen Widerstand leisten zu können, und hegten von nun an heimliche Gesinnungen, dem Kaiser ins künftige beyzupflichten. Sobald die Taboriten, welche sich inzwischen mit verschiedenen weit und breit ausgeübten Landesplackereyen beschäftigten, hiervon berichtet wurden, kehrte ein Theil derselben zurück, und bemächtigte sich 1427 neuerdings der Stadt Tabor. g) Allein die hiesigen Bürger wichen von ihrem gefaßten Entschlusse dennoch nicht ab, sondern ergaben sich bald darauf 1434 an die Landesstände unter gewissen Bedingungen, und dieses mochte dem Kaiser **Siegmund** die Veranlassung gegeben haben, daß er **Tabor** 1437 in die Zahl der Städte versetzt, selbe mit manchen herrlichen Vorrechten versehen, h) und den Bürgern ein um 2100 Sch. böhm. Gr. abgeschätztes Gut sammt der verwüsteten Probstey Launiowicz bestätiget hatte. Nach dem Hintritte dieses Kaisers entstand eine Zwistigkeit zwischen den

g) Cont. Pulkawae a Gelas. Mon. T. 4. p. 165.
h) Lupac. Rerum boemicarum Ephemer. 21. Febr.

den katholischen und utraquistischen Landesständen aus welchen einige, an deren Spitze Ulrich von Rosenberg, Meinhard von Neuhaus und Hanus von Kolowrat sammt der Stadt Prag und Kuttenberg den Herzog Albrecht zum Könige gewählet haben. Die utraquistischen Herren entgegen, darunter Aleß von Sternberg, Georg von Podiebrad, Heinrich Ptaczek, Peter Zwirzeticzky, Peter Zmrzlik von Swoyssin und Orlik, und Przibik Klenowsky die Hauptrolle spielten, hielten zu Tabor eine Versammlung, und ernannten nebst 21 königl. Städten, darunter auch Tabor begriffen war, Kasimiren, einen Bruder des pohlnischen Königs Wladislaw, zum Könige von Böhmen. Ungeachtet dessen kam Albrecht dennoch nach Prag, und wurde daselbst 1438 auf die Veranstaltung seiner Anhänger in der Schloßkirche von dem olmützer Bischofe mit vielen Freudenbezeugnngen auf das feyerlichste gekrönet. Johann Czapek und Ptaczek v. Lippa verheerten inzwischen mit den zur Unterstützung Kasimirs aus Pohlen erhaltenen Truppen die Güter derjenigen, die Albrechten zum Könige gewählet hatten. Nach vollzogener Krönung rückte Albrecht ins Feld mit einer zahlreichen Mannschaft, die ihm theils seine Anhänger, theils die Markgrafen von Meißen und Brandenburg, und der Herzog aus Bayern verschafft und zugeschickt hatten, kam vor die Stadt Tabor, und brachte es durch ein heftiges Feuer dahin, daß der Ptaczek sein festes Lager, so er vor Tabor aufgeschlagen hatte, verlassen, und sich in die Stadt,

da-

darin sechs tausend Pohlen in Besatzung lagen, werfen mußte. Hierauf fing Albrecht die Stadt zu belagern an, welche sich auch des erlittenen großen Hungers wegen würde bald haben ergeben müssen, wenn sie Georg von Podiebrad nicht entsetzt, und Albrechten die Belagerung aufzuheben, und mit seiner ganzen Macht nach Prag zu ziehen gezwungen hätte. i)

Das folgende Jahrhundert darauf ist die hiesige Stadt 1528 den 6. Juny durch ein schreckliches Hagelwetter, welches fast die sämmtlichen Feldfrüchte und Obstbäume vernichtet hatte, und bald darauf 1532 den 16. Juny, und 1559 den 7. September durch eine weit und breit um sich greifende Feuersbrunst verwüstet und eingeäschert worden. k) Im J. 1620, da die landesständischen Truppen verschiedene Grausamkeiten im Lande ausgeübt, uud viele Gegenden mit Sengen und Brennen verwüstet hatten, rotteten sich bis vier tausend bewaffnete Bauern bei Tabor zusammen, um sich wider die Friedrichschen Soldaten zu vertheidigen; wollten auch keineswegs die Waffen eher niederlegen, bis ihnen die Stände versprochen hatten, daß inskünftige die sämmtlichen Einwohner von Böhmen nicht anders als Freunde von den ständischen Truppen behandelt, und der ihnen bisher zugefügte Schaden bei erfolgtem Frieden ersetzt, uud sie

von

i) Gelaſ. Mon. T. 4. p. 172. ad A. 1439. Veleslavina in Calendario 3. Aug. Petz. T. 1. Codic. Dipl. p. 1249.

k) Lupac. Paproc. de orig. Urb. p. 246.

von der Unterthänigkeit losgesprochen werden sollten. Im J. 1611 bemächtigten sich die Passauer der hiesigen Stadt. Nach der Schlacht am weißen Berge, da sich schon fast ganz Böhmen dem Befehle des K. Ferdinand II. unterworfen hatte, widersetzte sich die Stadt Tabor allein demselben noch ein ganzes Jahr hindurch. Dieser Ursache wegen rückte Balthasar v. Marradas mit einer zahlreichen Mannschaft vor die Stadt, und belagerte selbe vom 21. May angefangen bis in den Monat Novemb. Die Belagerten rüsteten sich während solcher Zeit zu allem möglichen Widerstande, wagten zu wiederholtenmalen einen Ausfall aus der Stadt, und schlugen eine ziemliche Anzahl ihrer Feinde todt. Letztlich aber, da sie schon einen großen Mangel an der Kriegsmunizion gelitten, und von keiner Seite eine Hülfe zu hoffen hatten, ergaben sie sich unter gewissen Bedingnissen an die kaiserl. Truppen. l) Hierauf erklärte Ferdinand II. Tabor zu einer kön. Stadt, und verehrte ihr manche namhafte Einkünfte zur Unterhaltung der Klerisey, des Spitals und der studierenden Jugend. m) Im J. 1648 den 23. Aug. eroberte der schwedische Feldherr Wittenberg die hiesige Stadt mit Sturm. n) Im J. 1744 bemächtigten sich derselben die Preußen, wurden aber genöthiget, selbe im Monate Oktober n. J. an die Oesterreicher wieder

l) Julius Bellus L. 5. p. 405. Balbin. Misc. L. 3. c. 25. Stransky l. c. c. 2. Hist. S. J. P. 3. L. 2. p. 302.

m) Diploma in Archiv. Ecclesiae Demnalis.

n) Hist. S. J. P. 4. L. 4. p. 438.

wieder abzutreten. o) Der hiesigen Stadtgemeinde gehören folgende Dörfer: 1) Taborer Bergstadtl, Hory, Hora, von 32 N., liegt jenseits der Lužnicze. 2) Klokot, Klokoty, von 29 N., liegt auf der sogenannten Klokotska Hora, mit einer prächtigen Kirche unter dem Namen Marien Himmelfahrt, die zwar schon im J. 1384 mit einem eigenen Pfarrer versehen war, nach der Zeit aber ist selbe ihres geistlichen Vorstehers beraubt worden. Sie ist 1702 durch die Vorstellung des zu solcher Zeit in Tabor angestellten geistlichen Administrators mit Beihülfe vieler Gutthäter in dieser herrlichen Gestalt, wie man sie jetzt sieht, hergestellet, und 1756 den 8. August durch den Prager Weihbischof Anton Wokaun feyerlich konsekriret worden. Das hohe Altar, welches von Erz verfertiget, und stark vergoldet ist, verdient hier hauptsächlich angemerkt zu werden. Diese Kirche wird heut zu Tage von drei Kapläenen versehen, deren einer 1743 vor dem taborer Dechant Paul Klassterssky, der zweite von Franz Knotek 1762, der dritte aber von dem Hrn. Paul Preitschaft daselbst gestiftet worden ist. Gegen 700 Schritte von dannen trifft man einen Gesundbrunnen unter dem Namen Dobra woda an, jenseits des Flusses Lužnicze aber liegt der sogenannte Wald Pintowka. Während der hussitischen Unruhen in Böhmen kam ein Priester Martin Loquis aus Mähren nach Tabor, und lehrte, daß man dem heil. Sa-

o) Neueröffnetes Kriegs- und Friedensarchiv VII. Band S. 492. u. f.

Sakrament des Altars durchaus keine Ehrerbietung zu erweisen schuldig wäre, weil daselbst nur das Brod und Wein allein, keineswegs aber der wahre Leib und Blut Christi gegenwärtig wäre. Mehr als vier hundert Taboriten pflichteten seiner Lehre bey, zerschlugen die sämmtlichen Kelche, hielten jene, die anders gesinnt waren, für Götzendiener, warfen sowohl Männer als Weiber die sämmtliche Kleidung von sich ab, gingen nackt daher, und vermischten sich, ohne auf die nahe Verwandtschaft viel zu sehen. Man nannte sie daher **Adamiten**, und jagte solche Schwärmer aus der Stadt hinaus. Sie liefen eine Zeit lang in den benachbarten Wäldern wie die Wilden herum, und ließen sich endlich in dem Dorfe **Klokot** nieder. Als aber **Žižka** im Jahre 1421 von Beraun gegen Tabor anrückte, ließ er am Georgi-Tage die sämmtlichen Einwohner dieses Dorfes sammt ihren zwey Priestern, **Burian Sstraus** und **Peter Kaniß**, in das Pfarrgebäude einsperren und verbrennen. p)

3) **Dražicz, Dražicze**, von 35 N., mit einer Kirche zu St. **Johann** dem **Taufer**, die 1384 mit eigenem Pfarrer versehen war. Man trifft nahe daran noch wenige Merkmale eines verfallenen Schlosses.

4) **Waniek** und 5) **Mataussowsky**, sind zwey Mühlen. Nahe an der **Waniekower Mühle** sind an einer Wiese noch wenige Merkmale der ehemaligen Stadt **Na Wapenkach** anzutreffen. 6) **Bor**, wo ein Jäger mit einem Häger wohnet.

7) **Drho-**

a) Paprocky de Orig. Urb. p. 74.

7) Drhowicz, Drhowicze, sammt der anliegenden Mühle und drey Hägers-Wohnungen, als: 8) Wrtaczka, 9) Kassow und 10) Bradarzka, von 24 N. 11) Wschehof, Wssehow, von 6 N. 12) Grabow, Zrabow, von 10 N. 13) Radimowicz, von 6 N. 14) Naßawrk, von 8 N. 15) Heilow, Heglow, von 5 N. 16) Nachod, von 13 N. 17) Zahradka, von 8 N. 18) Czelkowicz, von 22 N. 19) Czaperhof, Czapow, ein Meyerhof. 20) Ziegelhütte. 21) Der große Meyerhof mit einer Schäferey. 22) Nechiba und 23) Smolin, sind zwey Häger. 24) Kuczerischer Meyerhof. 25) Praczno, gleichfalls ein Meyerhof mit einer anliegenden Hägershütte in dem Walde Kamena.

26) Rother Meyerhof, sonst Rothehof genannt. 27) Kostkische Mühle sammt einem Jäger und einem Häger, davon etwas nach Zelcž gehöret, liegt an einem Teiche. 28) Kwich, eine Mühle, liegt nahe bey Zahradka. 29) Czekanicz, sammt dem anliegenden 30) Gasthause Zawadilka, von 30 N.; etwas davon gehört nach Mieschitz.

31) Alt-Tabor, Austi Sezimowe oder Sezimowo, Ustie, Ust, Usk, jetzt ein Meyerhof und eine Mühle, vor Alters eine Stadt mit einer Pfarrkirche, einem durch die Hrn. v. Sezyma gestifteten Dominikanerkloster und einem ungefähr tausend Schritte von der Stadt entlegenen Schlosse unter dem Namen Hradisstie, Liticz oder Sedlecz. Gehörte im vierzehnten Jahrhunderte den Herren Sezyma von Austi, die hier 1388 ein Spital gestiftet, und selbes 1396 mit

mit namhaften Einkünften vermehret hatten q). Nach der Zeit gelangte diese Stadt an die Hrn. v. Rosenberg, und weil dieses adeliche Geschlecht ohne Unterlaß der katholischen Lehre eifrigst zugethan blieb, und den hussitischen Schwärmereyen zu widerholtenmalen großen Abbruch gethan hatte, überfiel Žižka 1420 den 21. Febr. die hiesige Stadt, und steckte selbe in Brand. Die Brüder Prokop und Ulrich v. Rosenberg flüchteten sich sammt ihren Anverwandten nach dem Schlosse Liticz, und setzten sich daselbst zur Gegenwehre. Žižka folgte ihnen hurtig nach, bemächtigte sich des Schlosses, brachte die sämmtlichen Rosenberge selbst um das Leben bis auf einen, den er genöthiget hatte, seine übrigen Anverwandten zu ermorden r). Im J. 1496 verehrte der K. Wladislaw II. diese Gegend dem Johann von Sezyma erblich, dessen Bruder aber Zdenko beehrte er mit dem Amte des Erbvorschneiders im Königreiche Böhmen. Endlich da das sämmtliche Geschlecht der Hrn. von Sezyma im Jahre 1656 erloschen war, gelangte diese Ehrenstelle erblich an Franzen Grafen

q) LL. Erect. p. 79. 80. & 276. Gelaf. Hift. T. 2. p. 323.

r) Aeneas Silvius Hift. Boem. c. 40. Balbin. Misc. L. 4. §. 67. p. 122. L. 3. c. 7. p. 73. Hammerschm. Pr. Gl. Pr. p. 79. Gelaf. Hift. T. 2. p. 235. Lupac. 21. Febr. Cont. Pulkavae a. Gelaf. Mon. T. 4. p. 156.

fen v. Waldstein, dessen Geschlechtsverwandte selbe noch heut zu Tage bekleiden. s)

32) Samoty, von 4 N. 33) Lhota Zarybnicżna, von 17 N.

Herrschaft Chotowin.

Im Jahre 1407 gehörte diese Herrschaft dem Hrn. Witha v. Zrzawy. Der jetzige Besitzer hiervon ist der Kardinal und Erzbischof in Wien, Christoph v. Migazzi, des heil. röm. Reichs Fürst, Großkreuz des St. Stephansordens, und Sr. k. k. apost. Maj. wirkl. geheimer Rath. Der gemeine Landmann spricht hier böhmisch, und suchet seine Nahrung in einem mittelmäßigen Ackerbaue. Her gehören:

1) Chotowin, ein 9 gem. Meilen von Prag, und 1 M. von Tabor nordwärts entlegenes Dorf und Schloß von 24 N. mit einer prächtigen Pfarrkirche unter dem Tit. der heil. Ap. Peter u. Paul, die schon auf das J. 1384, 1407 und 1409 als Pfarrkirche vorkömmt: nach der Zeit aber ist selbe ihres geistlichen Vorstehers beraubt, und dann erst 1700 neuerdings mit einem Pfarrer versehen worden. a) Diese Kirche hat die herrliche Gestalt, mit welcher sie pranget, dem jetzigen Besitzer zu verdanken, als welcher unter der Aufsicht des erfahrnen Architekten Kaspar Oswald,

eines

s) Paproc. de Baronib. p. 223. 803. & 804.

a) LL. Erect. Vol. 8. I. 8. p. 152. Instrumentum Donationis de Anno 1407. in Archiv. Parochiae Chotivinensis.

eines Layenbruders aus dem Orden der frommen Schulen, nicht nur 1781 das hiesige Gotteshaus, sondern nebst andern Gebäuden noch 19 andere Kirchen, theils in Böhmen, theils in Ungarn, innerhalb einer Zeitfrist von 25 Jahren eben so kostbar als prächtig aufführen ließ. Hier verdienet hauptsächlich unsre Aufmerksamkeit das von dem trefflichen Pinsel des Herrn Felix Leycher zu Wien verfertigte hohe Altarblatt des heil. Petrus und Paulus, wie auch das auf einer hölzernen Tafel entworfene, und unter dem Namen Familienbild bekannte Marien-Gemälde, welches mehr als 600 Jahre bey dem Geschlechte der Grafen v. Migazzi aufbewahret, und vor wenigen Jahren der hiesigen Kirche verehret worden ist.

2) Gedlau, Gedlow, von 27 N. 3) Lhota Beranowa, von 12 N. 4) Wražna, Wražny, Wraždny, von 5 N. mit einem Meyerhofe; gehörte im fünfzehnten Jahrhunderte den Hrn. v. Wražna.

5) Koschin, mit einem Schlößchen, v. 14 N. 6) Weiretz, Weyrecz, mit einem Schlößchen und einem Meyerhofe, gehörte 1569, 1571, 1576 und 1577 dem Hrn. Siegmund Malowecz v. Malowicz; b) zählt sammt 7) dem Gasthause Weselka, 4 N. 8) Lhota Balkowa, von 15 N. An dem Wege von dannen nach Weselka trifft man einen tiefen Keller an, wo ehedem der gemeinen Aussage nach ein Schloß gestanden war.

b) Prager Landtäge n. J.

9) Knižata, 2 nahe an einem Walde liegende Chaluppner. 10) Ratkow, Radkow, von 20 N. 11) Pašeka, v. 6 N. 12) Liderowicz, Literowicz, v. 9 N. 13) Roth-Zahoržy, Czerwena Zahoržy, v. 23 N., mit einem alten Schlößchen, welches in dem letzten siebenjährigen Kriege durch die preußischen sowohl als kaiserlichen Kranken, die man hier untergebracht hat, dergestalt ruinirt wurde, daß selbes kaum zu einer Jägerswohnung verwendet werden konnte. 14) Morawecz, v. 17 N. 15) Hlinicz, v. 14 N. Dieses Gut gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts sammt Wražny und Liderowicz den Hrn. Johann und Heinrich Sadlo; nach der Schlacht am weißen Berge sind diese Güter an den kön. Fiskus gezogen, und 1623 den Samstag nach Laurenzi an den Herrn Josue Koržensky um 7454 Sch. Gr. abgetreten worden. c)

16) Sedleczko, v. 22 N. 17) Polanka, v. 12 N. 18) Jrzawa, v. 2 N. 19) Antischow.

Gut Nemischl.

Gehörte ehedem den Herren v. Talmberg, aus deren Geschlechte Georg v. Talmberg, oberster Landesrichter im Königreiche Böhmen und Herr auf Jankau auf das J. 1615, dann Friedrich v. Talmberg, Sr. k. k. Maj. Rath, Appellazionspräsident, Statthalter und oberster Landeskämmerer im Königreiche Böh-

a) MS. Condemnat.

Böhmen, Herr auf Wlaschim und Neudomaschin, auf das Jahr 1631, und dessen Sohn, **Franz Wilhelm** v. Talmberg, Hoflehn- und Kammerrechtsbeysitzer, Rath, Kämmerer und Hauptmann des kaurzimer Kreises, Herr auf Wlaschim, Neudomaschin, Ratay, Hrazeny, Zdislawicz, Wieznik und Statenicz, auf das Jahr 1655 als Besitzer von **Nemischl** bey unsern Geschichtschreibern vorkommen. a) Diesem folgten im Besitze dieses Gutes die Ritter v. **Mitrowicz**, dann die Grafen Caretto von Millesimo, aus deren Geschlechte **Ferdinand** Caretto von Millesimo selbes an den Ritter **Johann Joseph** Curto von **Mohrenbach**, dieser aber an den jetzigen Besitzer, **Christian Joseph Ritter** v. **Gfässer**, käuflich abgetreten hatte. Der Landmann spricht hier durchgehends böhmisch, und befördert seine Nahrung durch einen mit vielem Fleiße bestellten Ackerbaue. Her gehören:

1) **Nemischl**, **Nemissle**, ein Dorf und Schloß mit einer Privatkapelle, zählet 22 N., und liegt 2 M. v. Tabor, und 8 gem. M. von Prag südwärts entfernt.

2) **Diedicžky**, v. 3 N. 3) **Prudicz**, v. 14 N. mit 3 Freysassen. 4) **Zahoržicžko**, v. 5 N. 5) **Sudomieržitz**, **Sudomieržicze**, v. 24 N., mit einer k. k. Poststazion, von dannen man 1 Post bis **Wo**-

ticz,

a) Prag. Landtag vom J. 1615. Hammerschmied Pr. Gl. Pr. p. 798. Beyträge zur Diplomat. 3. Theil, bey dem Ritter von Bienenberg, Alterthümer Böhmens, 3. St. 217 S.

b) Balbin. Misc. L. 3. c. 3. p. 21.

ticz, und eben so viel bis Tabor rechnet. Nach dem Zeugnisse unsers Mathiolus soll hier die sogenannte Rosella oder Ros Solis, Sonnenthau, Rosiczka, häufig wachsen, von deren Nutzen und Wirkung vieles bey dem Joannes Isaacius Hollandus zu lesen ist. c) Dem Berichte des Hrn. Dan. Ant. Andres, Pfarrers in Hoschtitz zufolg, wird selbe auch bey Hoschtitz nebst einer Menge Topassteine noch heut zu Tage gefunden.

6) Hoschticz, Hossticze, v. 26 N., mit einer Marienempfängnißkirche, die schon 1384 mit eigenem Pfarrer versehen war; nach der Zeit aber ist selbe ihres geistlichen Vorstehers beraubt, und dann erst zur Zeit der Grafen Bernard, und dessen Sohnes Wenzel Franz Caretto v. Millesimo zu einer Administratur, im J. 1778 den 16. Novemb. aber auf die Veranstaltung des Ritters Joh. Jos. Curto v. Mohrenbach zu einer Pfarrkirche erkläret worden. Im J. 1731 hat Anna Maria Dohalsky Freyinn v. Dohalicz, und dessen Schwester Katharina v. Bubna gebohrne Freyinn Dohalsky, daselbst eine Bruderschaft des heiligen Rosenkranzes gestiftet.

7) Mitrowicz, v. 28 N. 8) Auhlele, v. 4 N. 9) Auras, Auraz, v. 7 N.

Gut Petrowicz.

Gehöret der verwittweten Fr. Elisabeth d'Allincour, welches sie nach dem Hintritte ihres Gemahls, Franz

c) Balbin. Misc. L. 1. c. 47. p. 111.

Franz Xaver d' Allincour, erblich übernommen hatte, zählet 27 N. sammt dem Schlößchen, so mit einer Privatkapelle versehen ist, liegt an einem unbenannten Bache zwischen zwey Bergen, 2 starke M. von Tabor, und 8 M. von Prag entfernt. Der gemeine Landmann spricht hier böhmisch, und befördert seine Nahrung durch einen mittelmäßigen Ackerbau. Hierzu gehören noch 2 Meyerhöfe und 2 Mühlen.

Fideikommißherrschaft Jung-Wozicz.

Gegen die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts hielt selbe Christoph Woraczziczky v. Pabienicz pfandweise im Besitze; im Jahre 1578 aber ist ihm diese Herrschaft sammt dem Schlosse und der Stadt auf Anordnung des K. Rudolph II. käuflich abgetreten worden. a) Bald darauf zu Ende des gleichgesagten Jahrhunderts, wie wir bald ausführlicher sehen werden, gelangte diese Herrschaft an den Herrn Michael Sspanowsky von Lisowa. Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts hielt Hans Bernard von Fünfkirchen die Herrschaft Wozicz im Besitze; nach der Schlacht am weißen Berge aber ist selbe an den königl. Fiskus gezogen, und 1623 den 21. Jän. dem Don Balthasar de Marradas um 54000 Sch. Gr. eingeräumt worden. b) Zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts brachte Ferdinand Graf v. Küenburg,

a) Urkund. in Mſ. bey dem Hrn. Gelas Dobner.
b) MS. Condem.

burg, Erzbischof in Prag, diese Herrschaft sammt Miltschin von dem Grafen Pötting käuflich an sich, erhob sie zu einem Fideikommiß, und verschrieb dieselbe nach seinem Hintritte seinem Neffen, Maximilian Grafen v. Küenburg, nach dessen Tode selbe der jetzige Besitzer, Franz Joseph Reichsgraf von Küenburg, Freyherr von Küenegg, Sr. k. k. ap. Maj. geheimer Rath, und des hohen Erzstiftes in Salzburg Erbschenk, erblich übernommen hatte. Die Hauptrubriken dieser Herrschaft bestehen in einem mittelmäßigen Feldbaue, im Bierbräuen, Bergwerke, und in der Viehzucht. Der gemeine Landmann spricht hier durchgehends böhmisch. Her gehören:

1) Jung-Wožicz, Neu-Wožicz, Mlada Wožicze, Wožicze plankowa, Wosyce, Neo-Wožiczium, eine wohlgebaute Stadt mit einem vor ungefähr 70 Jahren erbauten Schlosse, zählet 202 Häuser, führet im Wappen einen Thurm, an dessen rechter Seite ein Triangel, links über ein Löwe vorgestellet wird, und liegt an dem Bache Blanicze, 2 gem. M. von Tabor, und 8 M. von Prag südwärts entfernt. Die hiesige Stadt ist mit ansehnlichen Privilegien, theils von dem oben erwähnten Michael Sspanowsky im J. 1581, theils von dem prager Erzbischofe, Ferdinand Grafen v. Küenburg, und den nachfolgenden Besitzern versehen worden. c) Im J. 1420, nachdem K. Siegmund vernommen hatte, daß die Zahl der Taboriten von Tag zu Tag auf dem Berge Ta-

c) Archiv. Civit.

Tabor zunehme, schickte er den obersten Münzmeister Niklas mit tausend Reitern dahin ab. Niklas langte in Jung-Wožicz an, wurde aber die Nacht vor dem Charfreytage von Žižka überfallen. Bey dieser Gelegenheit verlohr Niklas seine ganze Mannschaft, und war genöthiget, die Flucht zu ergreifen; die Stadt aber wurde in Brand gesteckt. d) Im J. 1425 kehrten diese verhaßten Gäste wieder zurück, und eroberten die hiesige Stadt, nachdem sie selbe 24 Tage lang belagert hatten. Johann Bzdina oder Bzdinka, ein Feldherr der Taboriten, wurde bey dieser Gelegenheit tödtlich verwundet. Bohuslaw v. Schwamberg eilte, so bald er die Nachricht von dem bekam, was sich bey Jung-Wožicz zugetragen hatte, der bedrängten Stadt zu Hülfe, nahm dieselbe unter gewissen Bedingungen ein, machte daselbst viele zu Gefangenen, und schleppte sie mit sich nach Kamenicz fort. e) Bey dem hiesigen Silberbergwerke bricht in Quarz und Spat der Bleyglanz, Rothgülden, Glaserz und Weißgülden. f) Die hiesige Dechantkirche, unter dem Titel des heil. Martinus B., kömmt schon auf das Jahr 1384, 1410

und

d) Aeneas Silvius l. c. c. 40. Lupac. 5. April. Paprocky de Orig. Urb. p. 58.

e) Bartossius a. Gelas. Monum. T. 1. p. 150. Annonym. in L. Scriptorum rerum Boem. T. 2. p. 469. Benessius a. Gelas. Monum. T. 4. p. 72 & 163. Lupac. ad 5. April. 1420. Balbin. Misc. L. 4. §. 102. p. 164.

f) Ferber l. c. p. 14.

und 1411 als Pfarrkirche vor, g) und ist 1581 durch den oben erwähnten Michael Sspanowsky ganz neu wieder hergestellet worden. Außerhalb der Stadt sind noch zwey Kapellen, deren eine dem heil. Nikolaus B. gewidmet, und mit einem Gottesacker versehen ist. Die zweyte unter dem Namen Marienhimmelfahrt, allwo noch wenige Trümmer des von den Taboriten 1425 zerstörten Schlosses anzutreffen sind. h) Nicht ferne von dieser Stadt liegt auch der bekannte Berg Blanik, dem unsre Vorfahren manche ungereimte Mährchen beygedichtet haben. Unter den Woziczer Gelehrten that sich hauptsächlich Georg Sarkander hervor. i) 2) Bzowa, sammt dem 3) Gasthause Galowczzy, von 16 N. 4) Elwanczicz, von 2 N., mit einem Gesundbade. 5) Zaluzy; vor Zeiten waren 2 Freysassen daselbst, für jetzt aber trifft man daselbst einen jüdischen Freythof an; die hier eingekauften Grundstücke sind dem Meyerhofe in Elwanczicz zugetheilet worden.

6) Bielcz, von 32 N. 7) Steinmierzicz, Stagmierzicz, Stanomirzicz sammt 8) Kalowicz und 9) Horsko, von 10 N. 10) Neuhof, jetzt Franzdorf genannt, von 18 N., ist aus einem zerstückten Meyerhofe entstanden. 11) Lomna, v. 12 N. 12) Ober- oder Vorder-Strzitez, v. 33 N. 13) Boibuk, Pogbuky, v. 18 N. 14) Blatnicz, Blanicz, v. 4 N. 15) Do-

g) LL. Er. Vol. p. 179. & Vol. p. 298.
h) Paprocky de Urb. p. 58.
i) Balbin. Boem. Docta P. 3. p. 328.

Domamischl, Domamissle, v. 15 N. 16) Nahorzan, Naborzany, v. 13 N. 17) Rodna, v. 21 N. 18) Ober-Kauty und 19) Unter-Kauty, v. 14 N. 20) Radostowitz, so auf der Karte unter dem Namen Radosticz vorkömmt, v. 15 N. 21) Janow, v. 11 N., mit einer Kirche zu Allen Heiligen, die 1384 mit eigenem Pfarrer versehen war. 22) Bukowa, v. 11 N. 23) Rzemiczow, wo ein Bergmeister angestellet war, v. 32 N. Hier sind eigentlich die Silberbergwerke.

24) Lhotka, v. 2 N, 25) Raschowitz, v. 15 N., ehedem ein Gut für sich. 26) Krzticnowicz mit 2 Fiskalhöfen von 17 N., davon etwas nach Wodicz, und ein landtäflicher Hof dem Freyherrn v. Tunkel gehört. 27) Diedicz, v. 17 N. 28) Zhorz bey Diemitz, v. 26 N. 29) Hinter-Strzitez, v. 32 N. 30) Naßawrk, v. 14 N. 31) Neudorf, v. 19 N., gehörte ehedem zu dem Gute Witanowicz, und ist mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der heil. Kathatina versehen, da sie ehedem unter dem Titel der heil. Magdalena bekannt war. Sie hat fünf schöne Glocken. An der rechten Seite des hohen Altars trifft man folgende zwey Grabschriften an: 1) Leta Panie 1 . . . vmrzel vrozený Pan Bohuslaw starssy Tiemie z Tiemicz a na Tiemicych, a Kollator tohoto Kostela, a tuto pochowan gest 2c. 2) Leta Božiho 1580 a to w Nedely prowodnj skrz rozdielenj Dusse od Tiela vsnula gest w Kristu Panu Vrozena Pannj Katerzina Tieminowa z Rziczan a na Tiemnicych, chudych Lidj prawa Matie, Pannj Kollatorkinie tohoto Zadussy, a tuto gest pochowana.

32)

32) Woldržichow, Oldrz'ichow maius, wurde so genannt zum Unterschiede des nicht ferne von hier liegenden Dorfes Woldržichowicz, Oldrz'ichow minus, ehedem ein Marktflecken, wie solches hier noch heut zu Tage aus einigen Gegenden gegen Aufgang und Mitternacht, wo vormals gepflasterte Gassen waren, abzunehmen ist, für jetzt aber nur ein Dorf von 40 N. mit einer Kirche unter dem Namen der heil. Ap. Philippi und Jakobi, die 1384 und 1414 mit eigenem Seelsorger versehen war. k) Das nächst an der Kirche stehende Haus wird von jenen Zeiten an noch allemal der Pfarrhof genannt. Man trifft hier auch hinter dem sogenannten Dworžakischen Hause wenige Merkmale eines verfallenen Schlosses an. Der hiesigen Gemeinde wird insgemein spottweise aufgebürdet, als hätten sie ihre Freyheit, jährlich einen Markt zu halten, an die Stadt Milčzin für eine weiße Stutte verhandelt.

33) Lažan, Lažana, v. 15 N, 34) Rexin, so auf der Karte unter dem Namen Rekin vorkömmt, v. 4 N. 35) Zibkow, v. 7 N. 36) Neuhof, v. 4 N. 37) Ober-Borek, v. 9 N. 38) Miltschin, Milčzin, eine mit namhaften Vorrechten von dem ehemaligen Besitzer, Grafen Euseb v. Pötting, versehene Stadt, liegt zwischen dem Berge Baby Hora und dem Kalvarieberge, worauf eine Kapelle des bittern Leidens Christi aufgeführet ist, führet im Wap-

k) LL. Ereɛt. Vol. p. 299.

Wappen eine Rose, die sie von den ehemaligen Besitzern, der Hrn. v. Rosenberg, herleitet, l) zählet 171 Häuser, und ist 2 starke Meilen von Tabor, und 8 M. von Prag südwärts entfernt. Die hiesigen Bürger sprechen insgemein böhmisch, suchen ihre Nahrung in dem Feldbaue, und leiden einen öftern Mangel an Wasser. Das herrschaftliche Schloß ist seit der 1746 erfolgten Feuersbrunst noch nicht hergestellet worden, die Pfarrkirche hingegen, unter dem Namen Mariengeburt, ist 1752 ganz neu wieder hergestellet, und ganz niedlich gezieret worden; sie kömmt schon auf das Jahr 1384 und 1392 als Pfarrkirche vor. m) Bey dieser Kirche ist hauptsächlich das hohe Altarblatt und das Gemälde, Pauli Bekehrung, beyde von Brandel, der hier angebrachten Kunst wegen merkwürdig. Während dem, daß Georg Podiebrad die Sachsen, welche sich in die böhmischen Händel gemischt hatten, zu Paaren trieb, fingen neuerdings 1450 einige übriggebliebene Taboriten an, die ehemaligen Landesverwüstungen auszuüben; allein Zdenko v. Sternberg überfiel selbe bey Milčzin, schlug sie auf das Haupt, und erbeutete 45 mit allerhand Raube beladene Wägen. Milčzin, so ehedem eine Herrschaft für sich ausmachte, gehörte schon im sechzehnten und Anfangs des siebenzehnten Jahrhunderts den Herren v. Rosenberg zu, wie wir schon bey Rosenberg und Wittingau erwähnet haben. Bald darauf gelangte selbe

l) Lupac. 7. Julii.

m) LL. Erect. Vol. p. 74. & Vol. p. 89.

selbe an Kasparn, und endlich an Albrechten Kaplirž, Herrn auf Neustupow, Milczin und Woticz, dessen Güter nach der Schlacht am weißen Berge konfiszirt, und an den Don Balthasar de Marradas um 56186 Sch. 48 Gr. abgetreten worden sind. n)

39) Strzetužel, v. 11 N., ein zerstückter Meyerhof. 40) Barczow, v. 5 N. 41) Unter-Borek, v. 7 N. 42) Zahoržiczko, v. 4 N.

43) Leschtin, Lesstina, v. 5 N. 44) Skalicze, besteht aus 2 Freysassen. 45) Kahlowicz, Kachlowicz, v. 8 N., gehörte vormals der Pfarrkirche in Milczin zu; nach der Zeit aber ist selbes an die Grundobrigkeit abgetreten worden. 46) Slabsko, v. 7 N. 47) Morawecz, v. 12 N. 48) Jawor, v. 4 N. 49) Chabat, Kabat, ist für jetzt unbewohnt. 50) Wrcholtowicz, Wrchotowicze, v. 14 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der heil. Dreyfaltigkeit. Dieses Dorf gehörte 1623 dem Grafen Sezyma v. Wrtby, Herrn auf Janowicz, Krzetiowicz und Podol, und Hauptmanne in der Neustadt Prag. o) 51) Kržižanecz, Kržiženecz, v. 5. N. 52) Spalenisstie und 53) Slupy, sind einschichtig. 54) Zahradka, v. 11 N. 55) Witanowicze, v. 6 N., machte ehedem ein Gut für sich aus, und gehörte den Herren v. Bieschin, aus deren Geschlechte Johann Jos. v. Bieschin selbes 1703 an den

n) Prag. Landt. vom J. 1615. MS. Condem.
o) Hammerschmied Pr. Gl. Pr. p. 580.

den prager Erzbischof, Ferdinand v. Küenburg, käuflich abgetreten hatte.

56) Choczow, Koczow, von 14 N., ein zerstückter Meyerhof. 57) Schönberg, von 3 N., mit einem Meyerhofe, einer Mühle und einem verfallenen Schlosse, dabey noch ein hoher Thurm zu sehen ist, der, wie man vorgiebt, ehedem die Gränzscheidung zwischen dem kaurzimer, czaslauer und bechiner Kreise soll ausgemacht haben. Nächst daran stößt ein geraumer Thiergarten.

58) Schebirzow, von 32 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Gallus Ab., die schon auf das J. 1416 vorkömmt. p) Dieses Dorf gehörte im sechzehnten Jahrhunderte den Rittern Berzkowsky v. Schebirzow, laut eines bey St. Heinrich in Prag vorhandenen Grabsteines mit folgender Aufschrift: 1566 vmrzel Ritirz Ratislaw Berzkowsky z Ssebirzowa a na Berzkowiczych. 59) Popowicz, v. 8 N. 60) Bauczilka, Baurzilka, einschichtig. 61) Wosna, Wozna, v. 16 N. 62) Brzekowicz, welches schon im kaurzimer Kreise bey dem Gute Wischetitz S. 101 vorgekommen ist, gehört nur zum Theil her. 63) Przedborzicz, v. 15 N. 64) Holeischow, Holeyssow, v. 13 N., so auf der Karte unter dem Namen Hlegschow vorkömmt. 65) Ramberg, ein Städtchen und ehemaliger Stammort der Ritter v. Ramberg, p) zählt 64 N., ist mit einer Kirche unter dem Namen des heil. Martinus B.

und

p) LL. Erect. Vol. p. 219.

und Patronatsrecht der Grundobrigkeit versehen, die seit 1786 mit einem Lokalkaplan besetzt ist, und liegt 8 M. von Prag und 2 M. von Tabor nordnordwestwärts entfernt. 66) Hrnczirž, v. 11 N. 67) Skreischow, Skregssow, v. 11 N.

68) Krzizenecz, eine Mühle. 69) Wilitz, v. 24 N. 70) Diemitz, Tiemicze, Dienicze, Tienicze, ehedem ein Schlößchen, jetzt ein Meyerhof mit einer Schäferey. Dieses Gut gehörte zu Anfange des sechzehnten Jahrhunderts den Herren v. Wchinicz, aus deren Geschlechte Johann Georg v. Wchinitz, Herr auf Witanowicz und Tienicz, 1598 den Dienstag nach dem Sonntage Oculi mit Tode abging, und am Thein zu Prag begraben wurde. r) 71) Noskow sammt 72) Bor, von 20 N. 73) Zahoržy, von 30 N.

Gut Neustupow.

Gehörte gegen das J. 1534 dem Johann Radimsky v. Slawkow, a) dann gegen die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts dem Ritter Peter Kaplirž v. Sulewicz, Herrn auf Neustupow und Brodecz. b) Nicht lange darauf gelangte selbes an Kaspars

q) Balbin. Misc. L. 3. c. 3. p. 21. & L. 3. c. 8. p. 108.

r) Hammerschmied Pr. Gl. Pr. p. 43.

a) Paproc. de Stat. Dom. p. 388.

b) Prager Landtag vom J. 1569 und 1675.

sparn Kaplirž v. Sulewicz. c) Nach der Schlacht am weißen Berge aber ist dieses Gut dem noch unter der Vormundschaft stehenden Albrecht Kaplirž v. Sulewicz konfiscirt, und 1622 an den Don Martin Huerta käuflich abgetreten worden. d) Diesem folgte im Besitze dieses Gutes Karl Ernst Freyherr v. Pisingen, wie solches aus einigen 1685 und 1690 ausgefertigten Freyheitsbriefen zu ersehen ist. Die übrigen Besitzer sind folgende: Zaruba, gegen das Jahr 1701, Wenzel Dohalsky Ritter v. Dohalicz 1710, Wenzel Ritter v. Wiedersperg 1716, Joseph Anton v. Gastheim 1722, Johann Michael Teržowsky 1728, Johann Freyherr v. Waßmuth 1772, Fr. Maria Anna Ubelli v. Siegburg, gebohrne v. Freyenfels, von welcher selbes der jetzige Besitzer, Herr Anton Zackel, prager Bürger, 1784 käuflich übernommen hat. Der gemeine Landmann spricht hier böhmisch, und suchet seine Nahrung in dem Feldbaue. Her sind einverleibt:

1) Neustupow, ein Marktflecken von 70 N., mit einem Schlosse und einer Pfarradministraturkirche unter dem Namen Marienhimmelfahrt. Hier wird ein starker Brandweinhandel getrieben. Zu dieser Manipulazion ist mitten im Hofe eine Zugmühle und ein Brandweinhaus, dergleichen man vielleicht in ganz Böhmen nicht findet, von dem jetzigen Besitzer errich-

tet

c) Prager Landtag vom Jahre 1515.
d) MS. C.

tet worden; liegt 3 M. von Tabor, und 7 M. von Prag südwärts entfernt. In der hiesigen Kirche trifft man folgende Grabschriften an: 1) Leta Panie 1576 dne — Miesyce Brżezna Vmrżel gest Vrozeny a Slawny Rytirż Pan Peter Kaplirż ze Sulewicz na Neustupowie a Brodczych.

2) Leta Panie nadepsaneho vmrżela Vroz. Panj Alżbieta Kaplirżowa z Mallowicz na Neustupowie a Brodczych Manżelka geho; a obauch Tiela gegich w tomto Sklypku gsau pochowana, ocżekawagicze radostneho z Mrtwych Wstrżissenj. Amen.

3) Leta Panie 1616 w Cżtwrtek przed S. Wawrżinczem vsnul w Panu Bohu myly a statecżny Rytirż Pan Albrecht Kaplirż ze Sulewicz na Kolcży, Slaw. a Swaty Pamieti geho Cys. Rżimska Radda, a neywissy nad 1000 Konnj, Syn Vroz. Rytirże Pana Kasspara Kaplirże ze Sulewicz geho C. Rż. Raddy, a Purggraby Krage Hradeckeho 2c. 2c. 4) Leta 1618 27. dne Martii, to gest trżeti den po drużebne Nedиely Vsnula w Panu Bohu Vroz. Panj Ewa Kaplirżowa ze Slawkowa posledni tohoto Rodu, wlastni Mati tehoż Albrechta Kaplirże, Manżelka tehoż Vroz. a statecżneho Rytirże Pana Kasspara Kaplirże ze Sulewicz na Neustupowie, Milcżinie, a Woticzych geho Mil. Cisarż. Rżim. Radda 2c. 2c.

2) Lhota Trżesnowa oder Trżessnowa, von 2 N., sammt 3) Ottrawicz oder Ottradowicz und

4) Swietla, v. 7 N. 5) Borzeticze sammt 6) dem herrschaftlichen Meyerhofe Neuhof, der vor hundert Jahren ungefähr den Jesuiten zugehöret hatte, von 11 N. 7) Žinicz, von 5 N. 8) Rambaus, von 2 N. 9) Hoyschin, v. 2 N. 10) Hoch-Zahorzy, Wysoke Zahorzy, ein Meyerhof. 11) Sedleczko, gleichfalls, zählet sammt 12) Wrchy 10 N. 13) Buchow, so auf unsrer Karte unter dem Namen Wuchowa vorkömmt, ist einschichtig. 14) Girzeticze, von 16 N. Vor Zeiten soll hier ein Frauenkloster gewesen seyn. Man trifft an diesem Orte noch einen ungewöhnlich langen Keller an. Von Nosakow gehören her 8 N., von Wodlochowicz 4 N., von Chlistow 1 N., von Pietrow gleichfalls.

Gut Wlczkowicz.

Gehörte 1544 dem Herrn Georg Wlczkowsky, dann 1589 dem Karl Pfeferkorn. Im Jahre 1701 brachte selbes Franz Tierzowsky von dem Grafen Franz v. Künburg, Bischofe zu Laibach, käuflich an sich, und trat selbes wieder 1759 an den Grafen Johann Millesimo ab. Nicht lange darauf brachte selbes abermal eine Freyinn v. Tierzowsky an sich, und überließ selbes dem Joseph Pötting um 61000 fl. Zu dessen Zeiten fiel dieses Gut in die Krida, und wurde 1779 an den jetzigen Besitzer Dismas Schönowecz, Freyherrn v. Ungerswerth und Adlerslöwen, käuflich abgetreten. Die Sprache und die Nahrung des gemeinen Landmannes hat hier ein glei-

ches Bewandtniß mit jenen bey Neustupow. Her gehören:

1) Wlčzkowicz, Wlčzkowicze, von 8 N., davon eines nach Neustupow gehöret; liegt eine halbe Stunde von Neustupow, 3 Meilen von Tabor, und 7 Meilen von Prag südwärts entfernt. 2) Branowicz, Bromowicz, von 15 N. 3) Basta, Bassta. 4) Swoyschitz, von 3 N. 5) Kralowna, von 6 N. 6) Slawin, von 5 N., worunter 3 Freysassen sind. 7) Klobaučznikow, von 2 N. 8) Zory, von 2 N. 9) Nosakow, einschichtig.

Majoratsherrschaft Cheynow.

Gehörte zu Ende des zehnten Jahrhunderts dem mächtigen böhmischen Wladiken Slawnik, dem Vater des heil. Adalbert. a) Nach der Zeit gelangte diese Herrschaft an fremde Besitzer, deren Namen uns verborgen blieben. Gegen die Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts aber brachte selbe der erste prager Erzbischof Arnest käuflich an das Erzbisthum, und führte zu Cheynow ein herrliches Schloß auf, wo er alljährig einen ganzen Monat hindurch den geistlichen Betrachtungen zu widmen pflegte. b) Nachdem aber durch

a) Cosmas in Scriptor. rerum Boemicarum. p. 54 & 232. Annalista Saxo. Hagek ad A. 983. Gelas. Dobner Hist. T. 4. p. 278.

b) Berghauer in Protom. P. 1. p. 183. Gelasius Hist. T. 2. p. 65.

durch die Unbesonnenheit, Fahrlässigkeit und Tyranney des bey einigen so beliebten K. Wenzel IV., dessen Schandflecke zu heben sie zwar sorgfältigst sich bemühen, doch aber dabey erkennen, daß sie an der Zurückstellung des Glanzes vergeblich arbeiten, das Unrecht die Oberhand gewonnen, unser theuerstes Vaterland in die äußerste Verwirrung gerathen, die alte Treue und Glauben hieraus verbannt, und solchemnach fremdes Hab und Gut der Zügellosigkeit unrechtmäßiger Besitzer preisgegeben wurde, bemächtigte sich der Ritter Niklas Zaul des Cheynower Schlosses, und übte große Verwüstungen in der ganzen hiesigen Gegend aus. Diesem Ungemache zu steuern, rückte der prager Erzbischof Zbinko v. Hasenburg mit bewaffneter Mannschaft vor das Schloß Cheynow, bemächtigte sich desselben, und nahm Niklassen Zaul nebst funfzig andern gefangen, welche von dannen nach Prag geführet, und daselbst den 18. Sept. 1422 zum Strange verurtheilet wurden, obgleich Johann Hus das Möglichste gethan hatte, diesen berufenen Straßenräuber von der Todesstrafe zu befreyen. c) Zur Zeit des prager Erzbischofs Konrad v. Wechte gelangte diese Herrschaft abermal in fremde Hände, wurde aber nach geendigten hussitischen Unruhen anfänglich nur pfandweise, und endlich im Jahre 1574 an den Herrn Zdenko Malowecz v. Malowicz von

der

c) Paprocky de Urb. p. 35. Gelasius Hist. T. 2. p. 65.

der königl. Kammer käuflich abgetreten. d) Hieraus läßt sich vielleicht nicht ohne Grund schließen, daß die Maloweczen erst in dem gleich erwähnten Jahre den Beynamen v. Cheynow angenommen haben, und daß folglich weder das gegenwärtige, noch jenes in dem berauner und rakonitzer Kreise liegende Cheynow für den Stammort dieses Geschlechts, wie Balbinus behauptet, anzusehen wäre. e) Zu Anfange des siebenzehnten Jahrhunderts hielt diese Herrschaft, sammt Doly (Dul), Zlatenka, Gütterwasser (Gutwasser) und Stržitež, Siegmund Mathias Wenczelik v. Wrchowischt, Herr auf Cheynow und Kamenicz im Besitze; nach der Schlacht am weißen Berge sind dessen sämmtliche Güter an den königl. Fiskus gezogen, um 84987 Sch. 50 Gr. abgeschätzt, und endlich 1623 den 30. Juny an Ulrichen Fürsten v. Eggenberg um 80000 Sch. Gr. abgetreeen worden. f) Im Jahre 1719, als dieses fürstliche Geschlecht erloschen war, gelangte diese Herrschaft an die Reichsfürsten von Schwarzenberg, von welchen selbe Johann Nep. Prokop des heil. röm. Reichs Fürst von Schwarzenberg, Ritter des goldenen Vließes, Herzog zu Krumau, gefürsteter Landgraf in Kleggau, Graf zu Sulz, Erbhofrichter zu Rothweil, Sr. k. k. ap. Majestät geheimer Rath und Kämmerer, im J. 1782 erblich übernommen, und 1789, da er im Mona-

d) Urkunde MS. a Gelas. Dobner.

e) Gelasius Hist. T. 2. p. 65.

f) Prager Landtag vom J. 1615 & MS. Condem.

nate Oktober mit Tode abging, seinem Sohne, dem jetzigen Besitzer, Joseph Johann Karl nebst den übrigen Gütern erblich überlassen hatte. Der gemeine Landmann spricht hier durchgehends böhmisch, und suchet seine Nahrung theils in dem Ackerbaue, welcher hier der bergigen Gegenden halber nur der mittelmäßigen Klasse beygerechnet wird, theils bey den gesegneten ratiborzitzer Silberbergwerken, allwo mehr als 6000 Bergknappen beschäftiget werden. Her gehören:

1) Cheynow, Chynow, Hinon, ein Marktflecken und Schloß mit einer Dechantkirche unter dem Titel der heil. Dreyeinigkeit, die schon 1384 mit eigenem Seelsorger besetzt war; zählt 91 Häuser, und liegt an einem unbenannten Bache mitten unter häufigen fruchtbaren Gärten, 10 gem. Meilen von Prag, und eine Meile von Tabor ostwärts entfernt.

2) Lažan, Lažany, von 13 N. 3) Zahostiez, von 16 N. 4) Bitow, von 10 N., so auf unsrer Karte unter dem Namen Witow vorkömmt. 5) Neudorf, von 29 N. 6) Klaučžowicz, von 19 N. 7) Dobronicz, von 31 N. 8) Welmowicz, von 9 N. 9) Schmislow, Smislow, von 10 N. 10) Wržestecz oder Wržestowicz, Wržesecz, von 23 N. Hier ist ein tiefer Erbstoll unter dem Namen St. Johannes zu den übrigen Fundgruben des Hauptbergbaues in Bergstadtel angesetzt und angetrieben worden. g) 11) Ratiboržicz, Berg-

städt-

g) Ferber. l. c. p. 142.

städtchen, Ratiboržské Hory, so auf unsrer Karte nur unter dem Namen Bergstadtel angemerkt ist, von 139 N., ist mit einer Kirche unter dem Titel Marien Namen versehen, die unter der Aufsicht eines Administrators steht, und liegt in einem Mittelgebirge, welches aus grauem oder bläulichem Thonschiefer bestehet, und mit einem einträglichen Silberbergbaue belegt ist, h) 9 1/2 Meile von Prag, und 1 Meile von Tabor ostwärts entfernt. Der untere Bergbau allda führet silberhältigen Bleyglanz und die sogenannte Spiegelblende; bisweilen bricht auch gediegenes Silber daselbst. Die Dorothea-Fundgrube liegt gegen Abend von Bergstadtel, ist sehr edel, darin Weiß- und Rothgüldenerz, wie auch gediegenes Silber und Glaserz bricht. i) Fünf Viertelstunden von dannen gegen Abend bauet die Chotowiner Grundobrigkeit auf Silber. k) Es gibt bey dem Bergstadtel Ratiboržicz einige alte verlassene Gruben, welche, im Falle sie wieder aufgenommen würden, nicht ohne gute Hoffnung seyn sollen. Gegen die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts, zu welcher Zeit die Herren v. Rosenberg Bergstadtel im Besitze hielten, ist das hiesige Bergwerk entdeckt und stark betrieben, nach der Zeit aber wieder aufgelassen, und dann erst 1719 neuerdings mit gutem Erfolge eröffnet worden. l)

21)

h) Ferber l. c. p. 140.
i) Ferber l. c. p. 142 & 143.
k) Ibidem p. 141.
l) Balbin. Misc. L. 1. 18. p. 51. Ferber. l. c. p. 141. 143. 144.

12) Dub, von 27 N. 13) Podoly, von 17 N. 14) Ratiborzicze, ein Dorf, von 21 N., mit einer Kirche unter dem Titel des heil. Ap. Bartholomäus, die auf das Jahr 1384 als Pfarrkirche vorkömmt. Die hiesigen Silbergruben warfen zur Zeit des K. Maximilian reichliche Ausbeuten ab. l) Im Jahre 1421 wurden hier die vom Žižka beorderten Gesandten, Kosta, Zlosa und Waniek, gefangen genommen, und nach Brünn geliefert. m) 15) Malenin, von 4 N.

16) Groß-Zlaßiwo, Zlasiwa, von 44 N., mit einer Kirche unter dem Namen der seligsten Jungfrau Maria, die 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war. 17) Klein-Zlasiwo, von 4 N. 18) Demeschwar, von 10 N. 19) Alt-Wožicz, Stara Wožicze, von 33 N. Der hiesige Gute-Hoffnung- und Segen-Gottes-Stolln, wo Silber-Fahl-Erz, wie auch Weiß- und Rothgülden bricht, zeigt sich schon seit zwanzig Jahren sehr edel und ausgiebig, worüber zwey hier wohnende Bergbeamte die Aufsicht tragen. n)

20) Blanicz, Blatnicz, von 20 N., davon einige Freysassen sind, und 4 nach Jungwožicz gehören, ist mit einer Kirche versehen, und liegt an dem Bache Blanicze oder Blaniczka, der von hier gegen Jungwožicz, Ramberk, Launiowicz und Wlaschim forteilet.

21)

m) Neplacho a. Gelasium Mon. T. 4. p. 161.

n) Ferber l. c. p. 144.

21) Bohnanecz, Pohnanecz, von 15 N. 22) Bohnani, Pohnany, von 22 N., mit einer Kirche unter dem Namen des heil. Prokop Abt., die seit 1787 von einem Lokalkapellan versehen wird. 23) Planiczka, Blaniczka, von 8 N. 24) Polanka, ein Meyerhof, v. 2 N. 25) Maschowitz, v. 17 N. 26) Choczim, v. 17 N. 27) Ober-Horžicz, v. 13 N. 28) Unter-Horžicz, v. 21 N. 29) Kladruby, v. 11 N. Folgende Oerter liegen 1 Meile ostsüdostwärts von dannen entfernt. 30) Biela und 31) Nechiba mit einem Schlößchen, zählt sammt 32) Dul, Doll, 18 N. 33) Wiczna, v. 20 N. mit einem guten Kalksteinbruche und einer Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Georg M., die schon 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war. Nach der Zeit aber ist selbe ihres geistlichen Vorstehers beraubt, und dann 1673 statt jener in Wobratain zu einer Pfarrkirche erkläret worden. Man trifft daselbst viele Grabschriften der Herren v. Malowecz an.

34) Gutwasser, Dobra Woda, v. 27 N., davon 3 nach Poschna Prosecz gehören. 35) Zlatenka, v. 13 N. 36) Wintiržow, v. 25 N. 37) Maudra von 5 N. 38) Stržitez, Tržitesch, von 10 N. 39) Brny, Brnj, v. 11 N. 40) Wobratain, Wobratan, v. 38 N., davon eines nach Patzau gehöret, mit einer Kirche unter dem Namen Mariengeburt, die auf das Jahr 1384 als Pfarrkirche vorkömmt. 41) Schimbach, v. 14 N. 42) Dworžisstie, v. 3 N.

Gut

Gut Mnieschitz.

Die Besitzer dieses Gutes sind die von Ritterwaldischen Erben. Der gemeine Landmann spricht hier böhmisch, und befördert seine Nahrung durch den Feldbau. Her gehören:

1) Mnieschitz, Mischitz, Miessycze, ein Dorf und Schlößchen von 31 N.; liegt 10 gem. Meilen von Prag, und 1/2 Stunde von Tabor ostsüdwärts entfernt. 2) Lhota Stoklasna, von 14 N. 3) Zalużi, ein Meyerhof.

Gut Radwanow.

Der jetzige Besitzer hievon ist Franz Joseph Wratislaw, Reichsgraf v. Mitrowitz, oberster Erbküchenmeister im Königreiche Böhmen. Die Sprache und die Nahrung hat der hiesige Landmann mit jenem bey Mnieschitz gemein. Her gehören:

1) Radwanow, mit einem Schlößchen und einem Bräuhause, von 20 N.

2) Austiegow, so auf unserer Karte unter dem Namen Austiechow vorkömmt, mit einem Meyerhofe, von 4 N.

Wondrak, Freysassen-Viertel.

1) Ober-Zrachowitz, Rachowitz, v. 17 N., sind lauter Freysassen und 4 Juden.

2) Unter-Zrachowicz, Rachowicz, v. 10 N. Der Meyerhof, das Bräuhaus und die Mühle gehören dem Freyherrn v. Kapaun, das übrige den Frey-

sas-

sassen. 3) Zahorži Bendowa oder Pentowa, von 24 N.

4) Mostek, Mostky, v. 21 N., bestehet aus lauter Freysassen. 5) Lomna, v. 20 N.

Kleteczka und Wlach, Freysassen-Viertel.

1) Stogislawicz, v. 24 N., davon 3 der Herrschaft Naczebradecz und 8 dem Spitale zu Naczebradecz im kaurzimer Kreise gehören.

2) Smilowy Hory, v. 32 N., mit einer Kirche unter dem Namen der Apostel-Theilung, die von einem Lokalkapellan versehen wird. Der 1677 erkaufte Meyerhof, die Schäferey, und noch ein kleiner Theil von dem Dorfe gehöret nach Groß-Chyschka. 3) Obraticz, Wobraticze, v. 13 N. 4) Groß-Jeschow, Welky Gežow, sammt 5) Klein-Jeschow, Maly Gežow, v. 30 N., davon ein Theil nach Groß-Chyschka und etwas nach Tiehobus gehöret. 6) Lhota Salaczowa, v. 24 N., davon 3 nach Patzau und 1 nach Mezileß gehören. 7) Groß-Czerna, Welka Czerna, v. 13 N. 8) Klein-Czerna, Mala Czerna, v. 6 N. 9) Swietla, v. 17 N. 10) Unter-Swietla, Podswietla, v. 8 N. 11) Bradaczow, v. 33 N. 12) Babežicz, v. 14 N. 13) Wossikowicz, v. 4 N. 14) Lhota na Samotie, v. 3 N. 15) Bidlin, v. 2 N. 16) Koczaurek, eine Mühle. 17) Krstka und 18) Wondržegka, sind einschichtig.

19) Wietrow bey Neustupow. 20) Woczadla, einschichtig.

21) Zolegschow, v. 6 N., gehöret dem fürstlich Palmischen Wirthschaftsrathe, Herrn v. Dorn, und ist 1787 aus dem czaslauer in den taborer Kreis transferirt worden.

22) Leiczkow oder Dworcze, v. 7 N.

Allodialherrschaft Hroby und Hradenin.

Zroby gehörte zu Anfange des vorigen Jahrhunderts dem Herrn Adam Smirziczky, nach der Schlacht am weißen Berge aber ist selbe an den kön. Fiskus gezogen, und im Jahre 1623 am Sonntage Exaudi dem Herrn Augustin Felner um 14905 Sch. 31 Gr. und 3 d. eingeräumt worden. a) Die Herrschaft Zradenin oder Radenin entgegen hielt 1411 Wenzel Konopie v. Radenin im Besitze. b) Gegen das Jahr 1655 hielten selbe die Grafen Czernin im Besitze, dann gelangte sie an die Grafen v. Spork, und durch Maria Theresia Gräfinn v. Spork, die sich mit Ferdinanden Des Fours verehelicht hatte, fiel selbe 1709 den 31. Jäner den Grafen Des Fours zu. Nach der Zeit kam diese Herrschaft an die Grafen Caretto v. Millesimo, und fiel endlich nach dem Hintritte der Maria Theresia gebohrne Gräfin Caretto v. Millesimo, und der ersten Gemahlin des jetzigen Besitzers Leopold Krakowsky Reichsgraf v. Kollowrat, Ritter des goldenen Vließes, des heil. Stephansordens

Groß=

a) MS. Condem.

b) LI. Erect. Vol. p. 297.

Großkreuz, Sr. k. k. ap. Maj. wirkl. geheimer Rath und oberster Kanzler im Königreiche Böhmen, eben demselben erblich zu, welcher selbe der 1753 von dem Freyh. Franz v. Koch erkauften Herrschaft Hroby einverleibt hatte. Der gemeine Landmann spricht hier böhmisch, und suchet seine Nahrung in einem mittelmäßigen Ackerbaue. Her gehören:

1) Hroby, v. 10 N., mit einem Schlosse und einer Pfarrkirche, unter dem Namen Marien-Himmelfahrt, darin die Leiche der oben erwähnten Gräfin Maria Theresia Caretto v. Millesimo beygelegt ist. Diese Kirche war schon 1384 und 1411 mit eigenem Pfarrer besetzt. Nach der Zeit aber ist selbe ihres geistlichen Vorstehers beraubt, dann gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts durch den Pfarrer aus Cheynow administrirt, im Jahre 1681 aber mit eigenem Pfarrer wieder versehen worden; liegt 11 gem. Meilen von Prag, und 1 1/2 Meile von Tabor ostsüdwärts entfernt. Von diesem Dorfe liest man in dem hiesigen Libro Memorabilium Folgendes: Parochia Hrobensis aliis vocabatur Nusbelensis, pagellus namque Nusbel erat quondam oppidum; hinc si aliquid de antiquis juribus Parochiae Hrobensis esset in Archivo Consistoriali inquirendum, quaeratur Parochia Nusbelensis. Man trifft auch hier noch heut zu Tage einige Merkmale des von Žižka zerstörten Schlosses Hradek, darin eine große Anzahl Menschen eingeäschert wurde. Die Steine hiervon sind nach der Zeit zur Erbauung eines neuen Schlosses verwendet, und der Name Hradek mit Hrob (Grab) verwech-

wechselt worden. Diesem Schlosse entgegen ist noch eine dreyfache mit 2 Bastionen versehene Verschanzung zu sehen. 2) Hradenin, Radenin, von 63 N., mit einem großen aber schon ziemlich baufälligen Schlosse, einer St. Margarethen-Kirche, die 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war, und darin Humprecht der ältere Czernin v. Chudenicz, und Johann der ältere Czernin mit ihren Gemahlinnen beygelegt sind, dann mit einer niedlichen St. Barbara-Kapelle, die 1732 auf die Veranstaltung des Grafen Ferdinand Des Fours ausgeführet worden ist. 3) Kržecž, von 45 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Ap. Jakob des Gr., die schon auf das Jahr 1384 und 1408 als Pfarrkirche vorkömmt. c) Zur Zeit der hussitischen Unruhen ist selbe ihres geistlichen Vorstehers beraubt, dann später nach Chusnicz einverleibt, und endlich 1758 den 21. Juny auf die Veranstaltung der oben erwähnten Gräfinn Maria Theresia vermählten von Kollowrat neuerdings zu einer Pfarrkirche erkläret worden. Im Jahre 1434 den 20. August schickten die Taboriten einen Theil ihrer Truppen gegen Lomnicz; Udalrich v. Rosenberg aber überfiel sie bey dem Dorfe Kržecž, und schlug selbe auf das Haupt. d) 4) Wlczowes, v. 45 N., gehörte ehedem dem Graf. Jos. Deym; dann gelangte selbes 1750 von der verwittweten Gräfinn Herberstein käuflich an den Graf. Ferd. Des Fours.

5)

c) LL. Erect. Vol. p. 142.

d) Ex MS. Rosensi in Ulrico Balbin. Misc. L. 3. & 21. p. 261. & Epitome L. 4. c. 12.

5) St. Anna-Dorf, von 9 N., mit einer niedlichen St. Anna-Kapelle und einem Gesundbaade, dessen sich im Sommer viele hier ankommende Gäste bedienen. 6) Chrbonin, von 31 N. 7) Krtow, von 26 N. 8) Lang-Lhota, Dlauha Lhota, v. 22 N. 9) Nusbel, ehemaliger Flecken, wie solches noch heut zu Tage viele hier und da in Feldern verfallene Keller und gemauerte Brunnen anzeigen, jetzt ein Dorf v. 10 N., davon 3 nach Cheynow gehören, wie von dem Dorfe 10) Kosmicz, so 34 N. zählet. 11) Audol, Audoly, sammt 12) dem Meyerhofe Thal Josaphat und der 13) Mühle Hradek, v. 5 N. Hier trifft man auf einer kleinen Anhöhe wenige Merkmale eines, wie man insgemein dafür hält, zerstörten Frauenklosters, bey Thal Josaphat aber einen trefflichen Kalksteinbruch, dessen man sich auch bey dem Wasserbaue mit gutem Erfolge bedienen kann.

14) Bezdieczin, v. 9 N. 15) Neuhof, Novae Villae, v. 8 N. 16) Borzin, Porzin, v. 36 N., mit einer öffentlichen St. Bartholomäi-Kapelle.

17) Radostowicz, von 4 N., wird auch sonst, vermuthlich des hier schlecht fortkommenden Feldbaues wegen, Nozow, Nuzow, Nauzow genannt. 18) Leytschkow, v. 4 N., gehöret den königl. Freysassen aus dem ersten Viertel Kleteczka. 19) Zahradka, v. 17 N. 20) Prasetin, v. 16 N. Nicht ferne von diesem Dorfe liegt der sogenannte Berg Czetoras, von dessen Gipfel sich bey heiterem Himmel eine weite Aussicht bis an die bayerische Grenze darbietet. 21) Hartlikow, v. 11 N., mit einer Kirche zu St. Peter

ter und Paul Ap., und einer dabey seit 1785 unter dem Patronatsrechte der Grundobrigkeit neu angestellten Lokalie.

23) Oblagowicz, mit einem Schlößchen und einer Hauskapelle von 13 N., ehedem ein Gut für sich, so nach der Schlacht am weißen Berge Peter dem ältern Smeczka konfiszirt, und 1623 den Montag nach Petri und Pauli an Johann den ältern Wratislaw um 3000 fl. abgetreten wurde. Nach der Zeit gelangte dieses Gut an die Grafen Sternberg, an die Herren v. Renn, v. Stupart, v. Popowsky, v. Tallenberg, und an die Grafen v. Deym. Der jetzige Besitzer hat selbes 1760 von dem Hrn. Johann Franz Werner um 29000 fl. käuflich übernommen, und der Herrschaft Hroby einverleibt.

Gut Tiehobus.

Gehörte noch vor wenigen Jahren dem Herrn Ignaz Adler, von dem selbes im J. 1782 den 29. Sept. Maria Anna Gräfin Rindsmaul, gebohrne Gräfin Taff, käuflich übernommen hatte. Der jetzige Besitzer dessen ist Franz Siegmund Graf v. Rindsmaul. Die Sprache und Nahrung des gemeinen Landmannes hat hier ein gleiches Verhältniß mit jener bey Jung-Wożicz. Her gehören:

1) Tiehobus, von 38 N., mit einem Schlosse und einer St. Markus Ev. Kirche; die 1384 mit eigenem Pfarrer versehen war; liegt 2 ½ gem. Meilen von Tabor, eben so viel von Pilgram, und 1 Meile von Jung-Wożicz südostwärts entfernt.

2) Jetržichowes, Getržichowes, von 30 N., sind zum Theil Freysassen.

Gut Groß-Chischka.

Dieses Gut gehörte schon im zwölften Jahrhunderte dem zu solchen Zeiten neu angelegten Stifte am Strahof in Prag. Nach der Zeit aber verpfändete selbes der Abt Siegmund um 300 Sch. Grosch. an Marschiken Tluka v. Wokowa, Vizeburggrafen in Karlstein. Dessen Sohn Wenzel Tluka trat selbes 1436 dem Hrn. Johann Malowecz v. Paczow ab, von dem es an Wenzeln Rabenhaupt käuflich, von dessen Sohne aber im Jahre 1550 an Ulrichen Sspanowsky durch Schenkung abgetreten wurde. Im J. 1614 lösete der Abt Questenberg dieses Gut dem Joachim Sspanowsky ab, in vier Jahren darauf aber wurde selbes auf Befehl der wider ihren König rebellirenden Stände dem Stifte wieder entrissen, und an Johann Wostrowsky um 9000 Sch. Gr. meiß. abgetreten. Endlich nach dem erfolgten herrlichen Siege am weißen Berge ist dieses Gut auf Befehl des K. Ferdinand II. neuerdings dem Stifte am Strahof eingeräumt worden, von welcher Zeit selbes stets im Besitze dieses Guts bis auf die jetzigen Zeiten verblieben war. Der hiesige Landmann spricht böhmisch, und suchet seine Nahrung nebst dem Lein- und Wollspinnen auch in dem Ackerbaue, der hier mit vielem Fleiß und Aufwand gepflegt werden muß. Her gehören:

1)

1) Groß-Chisska, welká Chisska, ehedem auch prelátská Chisska genannt, ein Dorf von 50 N., mit einem Schlößchen und einer Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Johann Taufer, die schon 1384 mit eigenem Pfarrer versehen war. Man trifft in dieser Kirche an der Epistelseite einen Grabstein an, darauf zwey erhabene Rundungen, die einem ungestülpten Hut ziemlich gleich sehen, und auf dem Helm ein halbes aufrecht stehendes Roß vorgestellet werden, mit folgender Aufschrift: Leta Panie 1578 w Autery swatodussnj vmržela gest w Panu Vrozena Panni Panni Katerzina Berniczka z Kras lowa, a tuto gest pochowana, gegichž dussi Pán Bůh wssemohaucý milostiw býti rač. Eben daselbst soll der XIII. Abt von Strahof, Jordanus, im J. 1287 den 12. Okt. beygelegt worden seyn; man trifft aber kein Zeichen mehr davon an. Dieses Dorf liegt an dem Bache Trnawka, der von dannen gegen Horžepnik forteilet, und ober Selau in der Želiwka seinen Namen verlieret, 10 und eine halbe Meile von Prag, eine Stunde von Patzau und eben so viel von Horžepnik und Lukawetz entfernt. Nicht gar ferne von dannen trifft man einen hohen und mit Walde bewachsenen Berg an, mit Namen Stražisst, darauf eine Kapelle zu St. Johann Taufer und eine helle Wasserquelle zu sehen ist. Dieser Berg bestimmt gegen Mitternacht die Grenzen zwischen dem taborer und czaslauer Kreise. Einige der hiesigen Landleute wollen behaupten, es wäre jemal ein Schloß daselbst gestanden;

allein aus den wenigen Steinen, die hier noch vorhanden sind, und aus dem geringen Raume, den man auf dem Gipfel dieses Berges wahrnimmt, läßt sich solches sehr schwer erproben.

2) Czetule, Czedule, Zedule, von 12 N.

3) Bratrzicz, von 23 N.

4) Autiechowic, von 21 N., wurde vor Alters Gutenbrunn genannt.

Gut Woditz.

Gehörte ehedem dem Grafen Franz v. Czernin; nach dessen Tode ist selbes an die Fr. Ludovika vermählte v. Feldek, dann 1724 an Franz Hellfrieden Graf. v. Herberstein, endlich an den Graf. v. Otkolek, bald darauf an Wenzel Graf. v. Deym, und letzlich an die Freyherren v. Soyer käuflich abgetreten worden. Zur Zeit der letzt genannten Besitzer verfiel dieses Gut in Krida, und wurde an die Jesuiten käuflich überlassen. Nach der Aufhebung dieses Ordens brachte selbes Wenzel Graf Deym v. Trzitecz käuflich an sich; als aber auch dieser mit Tode abging, übernahm selbes dessen hinterbliebene Wittwe die jetzige Besitzerin Antonia gebohrne Gräfin v. Magnis um 38000 fl. Her gehören:

1) Wodic, Wodice, von 25 N., mit einem Schlosse, so mit einer öffentlichen St. Laurenzi-Kapelle versehen ist; liegt an dem Wodicer Bache, der sich nicht ferne von Jetrzichowes mit dem Bache Trnawa vereiniget, eine Stunde von Biela, und eben so viel von Pazau westwärts entfernt.

2) Maleschin von 14 N.

3) Rowna, Rowneg, v. 22 N. 4) Wodig und 5) Kozlow, dann 6) Broczko, sind Mühlen.

Kammeraladministrazionsherrschaft Patzau.

Ich will nicht behaupten, daß die Herren von Malowecz diese Herrschaft schon zu Anfang des eilften Jahrhunderts im Besitze gehabt haben, wie einige solches aus der Anlegung der Patzauer Pfarrkirche schon auf das J. 1020 erweisen wollen; so viel läßt sich dennoch aus sichern und ächten Urkunden ergründen, daß diese Herren von Malowecz gegen die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts die Stadt Patzau wirklich im Besitze hielten, wie solches theils aus den in der patzauer Pfarrkirche häufig angebrachten Malowerzischen Wappen, als welche ein halbes Roß im Schilde führten, theils aus den Errichtungsbüchern zu ersehen ist, welche bezeugen, daß Wchina Malowecz v. Patzau im Jahre 1366 einen Kapellan bey der gleich erwähnten Kirche gestiftet hat. a)

Gegen das Jahr 1564 gelangte diese Herrschaft käuflich an die Herren Wostrowsky, dann gegen das Jahr 1547 an die Herren Rabenhaupt, die in den alten Urkunden unter dem Namen Rabenhappa von Sucha vorkommen, b) und endlich an die Herren v. Witth. Zu Ende des gleichgesagten Jahrhunderts hiel=

a) LL. Erect. p. 53. & 58. Balbin. Misc. L. 3. c. 3. p. 21. & c. 8 p. 85.

b) Pelzels Vita Caroli IV. in Praef. p. 9.

hielten die Hrn. Sspanowsky v. Lisow diese Herrschaft nebst Petersburg, Sosna und Powlczy im Besitze, aus deren Geschlechte Michael Sspanowsky, Unterkämmerer im Königreiche Böhmen, im Jahre 1571 und 1581, Niklas Sspanowsky aber im J. 1615 dem prager Landtage beygewohnet haben. Bald darauf brachte Ladislaw Wita von Zerżawy die Herrschaft Pazau sammt Dub an sich, dessen Güter nach der Schlacht am weißen Berge konfiszirет, und 1622 den Donnerstag nach Jakobi an die Frau Anna Margaretha Schleglowsky käuflich abgetreten wurden. c) Gegen das Jahr 1643 hielt ein Graf Czernin diese Herrschaft im Besitze, und trat selbe bald darauf an den Freyherrn nnd k. k. Feldmarschall Siegmund Johann Mislik von Hirschowa mit solchem Beding ab, damit selber dessen hinterlassene Wittwe Zeit ihres Lebens mit allem Nöthigen versehen möchte, welche Pflicht er nach der Zeit mit 23333 fl. als Heurathsgut, 5667 fl. als Verbesserungskosten, und 3000 fl. als jährlichem Unterhalt reluiret hat. Dieser letzte Besitzer faßte im J. 1666 den Entschluß, die unbeschuhten Karmeliter in Pohlen zu stiften, und räumte zu ihrem Unterhalte diese ganze Herrschaft ein. Nachdem man nun die hierzu nöthige landesfürstliche Bewilligung eingeholt hatte, nahmen die gleich erwähnten Ordensmänner im J. 1708 den Besitz sowohl von dem für sie neu angelegten Kloster, als auch von der sämmtlichen Herrschaft Pazau, deren

c) MS. Condem.

ren Anzahl sich hier auf 18 Individuen erstrecket hat. Von dieser Zeit an blieben sie in ruhigem Besitze dieser Herrschaft bis auf das Jahr 1785, in welchem dieses Stift gleichfalls jenen Klöstern, die da in Böhmen aufgehoben werden sollten, beygerechnet, die Mitglieder desselben pensionirt, und ihre Güter an den Religionsfond gezogen worden sind. Der gemeine Landmann spricht hier böhmisch, und befördert seine Nahrung durch einen mittelmäßigen Ackerbau. Her gehören:

1) Patzau, Paczow, eine vom K. Ludwig und K. Rudolph II. privilegirte Stadt laut folgender Urkunde: 1) My Ludwik z Božy Milosti: woleny Kral cžesky, Uherský ꝛc. ꝛc. — Pržitom taky gim toho dopausstime, a mocz dawame, aby oni Paczowsstj wedle Ržadu, gak w ginych Miestach zwiklost gest, Purgmistra miely, a geg sobě woliti mohly. Nadto nadewsseczko z wlastnj Milosti nassy obdaržugeme težz Paczowske, y gim dawame Peczet, neboližto Erb, totiž: Sstit žluteho Pole, a w niem na prawe Stranie Wieže byla, a z lewe Strany Lew na dwauch zadnich Nohach proti wiežy stogiczý, kterehožto wrchni Polowicze Modra, a dolnj cžerwena býti ma. Protož oni Paczowsstj budau moczý vžiwati toho Erbu a Pecžeti, a gy s cžerwenem woskem pecžeti ꝛc. ꝛc. Dano na Budinie na den S. S. tržych Kraluw Leta Paně 1519. 2) My Rudolff druhý z Božy Milosti wolený Ržimsky Cysarž ꝛc. ꝛc. —— a timto nassym Lystem a Majestatem we wssech gegich Znie-

nj,

nj, Položenj, Punktech, Klausulach a Artikulych, tak, gakoby do tohoto Lystu nasseho Slowo od Slowa wypsany byly, schwalugeme, obnowugeme, a mocznie potwrzugeme. Nadto gim Paczowskym Obiwatelum tu milost obwzlasstnj, aby se zamiestopsati a pokladati swobodnie mohly, a mocz miely, cžiniti racžime. Dano na Hradie Prazskem w Autery po Slawnosti SS. trzych Kraluw Leta Božiho 1598. a) Paczow zählet sammt 11 Judenwohnstätten 332 Häuser, und liegt an dem Bache Trnowka rzicka, an dem hier 3 Mühlen, eine Walke und eine Schönfärberey angelegt ist, 10 gem. Meilen von Prag, 1 M. von Czernowicz, eine und eine halbe Meile von Groß-Chyschka, 2 M. von Jung-Wožicz, und eben so viel von Pilgram nordwestwärts entfernt. Die Bürger sprechen zum Theil auch deutsch, und treiben einen starken Tuchhandel. In der hiesigen Gegend soll auch der Sand auf den Aeckern silberhältig seyn. b) Die hiesige Pfarrkirche unter dem Tit. St. Michaelis Archangeli, ist nach der 1727 erfolgten Feuersbrünst wieder ganz niedlich hergestellet worden. Nebst dem kömmt hier anzumerken die St. Wenzels-Kirche an dem ehemaligen Karmeliterkloster in der Stadt, die St. Barbara-Filialkirche mit einem Gottesacker; die St. Anna-Kapelle ist 1788 zufolge eines Gubernialsbefehls unter der öffentlichen Versteigerung an einen meistbiethenden Bürger veräußert worden.

Czeto-

a) Archiv. civit.

b) Ferber. l. c. p. 14.

2) Czetoras, von 43 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Wenzel M., die schon 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war.

3) Lhota Jeniczkowa, von 29 N. 4) Lhota Brauczkowa oder Klein-Lhota, von 9 N.

5) Bedrzichow, von 10 N.

6) Zborž, von 22 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Namen Marien Himmelfahrt, die schon auf das Jahr 1384 und 1409 als Pfarrkirche vorkömmt. a)

7) Zborecz, von 20 N.

8) Hradek oder Althof, ein Meyerhof und eine Schäferey.

9) Schönfärbermühle, 10) Ružker, dann 11) Steyskal und 12) Hladow, sind Mühlen. 13) Hladow sonst auch Kohaut genannt, ein Meyerhof. 14) Staniekermühle, unter dem Dorfe Zboretz. 15) Samschim, v. 26 N. 16) Althof, ein Meyerhof mit einer Schäferey. 17) Rauczkowicz, von 23 N.

18) Lomna, v. 3 N. 19) Lhotka, v. 3 N. 20) Wostkowecz, von 4 N. Diese sind freysäßliche Dörfer, welche nicht zur Herrschaft Pazau, sondern unter das erste Freysassenviertel Kletetschka gehören.

Gut Esche und Stein oder Kamen.

Gehörte zu Ende des vorigen Jahrhunderts den Grafen v. Malowecz. Der jetzige Besitzer hiervon ist der Ritter Franz Wenzel Günther v. Sternegg.

Die

a) LL. Erect. p. 147.

Sprache und Nahrung des hiesigen Landmannes ist so wie bey Pazau. Her gehören:

1) Stein, Kamen, ein mit starken Mauern versehenes Bergschloß und Dorf, von 34 N., daran noch einige Merkmale des ehemaligen festen Schlosses wahrzunehmen sind. In der niedlichen, und von dem Bischof Nowowesky feyerlich konsekrirten Schloßkapelle unter dem Namen der Schmerzhaften Maria trifft man die Malowecziſche Familiengruft an, welche Christoph v. Malowecz errichtet, und kurz vor seinem Hintritte mit folgender Aufschrift bezeichnet hat: O Cztenárzy, co gsem ga? Prach a Popel! Co gsem byl? Urozeny a stateczny Rytirž Jahn Kristoff Malowecz z Malowicz, Pan na Kamenic, Zwiestowic, a Libanj. Ahle! nyni diedictwy me gsau czerwy. Byl gsem G. M. Cysaržſka Radda; než proti Smrti Raddu gsem nenassel. Byl gsem Saudcze zemsky? Sam pak Saudu božyho gsem neussel. Byl gsem Malostransky Heytmann? O gak malau Stranku gsem sobie zegskal. Byl gsem neywissy Bernik? Nynj w Bernj Smrti gse nachazym. Czo mnie dnes, zegtra tobie. Wzdechni aspoň, a řekni: Odpoczinuti wieczne dey mu Pane, Leta P. 1677 dne 20. Miesyce Czerwencze. Man hat in vorigen Zeiten, und noch letztens in dem 1781. Jahre manche alte Waffen und Kriegsrüstungen nicht ferne von dem hiesigen Schlosse ausgegraben. Stein liegt eine halbe Meile südwärts entfernt. 2) Esch, Esche, von 20 N.

Allo-

Allodialgut Poschna und Prosecz.

Gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Herrn Johann Hauska, wurde aber nach der Schlacht am weißen Berge konfiszirt, und im J. 1627 den 8. May an Maximilianen Pecher um 14104 Schock Gr. abgetreten a). Der jetzige Besitzer, Johann Adolph Reichsgraf v. Pötting und Persing, Erbburggraf zu Linz in Tyrol, Sr. k. k. Maj. wirkl. geheimer Rath, hat dieses Gut käuflich an sich gebracht. Die böhmische Sprache herrschet zwar insgemein in der hiesigen Gegend; doch sind auch einige daselbst anzutreffen, die der deutschen Sprache kundig sind. Der hiesige Ackerboden wird fast durchgehends der zweyten und dritten Klasse beygerechnet. Her gehören:

1) Poschna, Possna, ein Dorf, zählet sammt dem Bräu- und Brandweinhause, Meyerhofe und einer Schäferey 41 N., und liegt 10 gem. Meilen von Prag, und ¼ Meil. von Patzau südostwärts entfernt. Die hiesige Pfarrkirche führet den Titel des heil. Ap. Bartholomäus. Nicht ferne von dannen ist ein Phasangarten angelegt.

2) Dul, von 23 N., mit einer Tuchwalke, die nach Patzau gehört. Vor Zeiten war hier an dem Bache Trnawka ein Lederhaus, davon aber heut zu Tage nur wenige Merkmale noch übrig sind; doch ist die Grundobrigkeit berechtiget, ein solches neuerdings zu errichten.

3)

a) MS. Condem.

3) Prosecž, ein Schloß sammt einer Kapelle v. 21 N. 4) Neswacžil, v. 8 N., mit einem Jägerhause und einem Thiergarten, darin Schwarzwild und Damhirschen aufbewahret werden. 5) Lhota wysoka, Hohen-Lhota, v. 19 N., mit einem vor wenigen Jahren wieder neu eröffneten guten Kalksteinbruche.

6) Lhota niemecka, Deutsch-Lhota, v. 12 N.

Gut Prosecz-Wiesenthal oder Ehrenfeld.

Gehörte zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts sammt dem nahe anliegenden Dorfe Mislow den Freyherren Woraczìczky v. Pabienicz, aus deren Geschlechte Franz Helfried vom K. Leopold im J. 1704 in den Grafenstand erhoben wurde a). Nach der Zeit gelangte dieses Gut an die Herren von Bieschin, auf die Schönowecz v. Ungerswerth, und letztlich an die Ritter v. Augusti, von denen selbes die Frau Antonia Schleichart v. Wiesenthal, geb. Frau Richtern v. Ehrenfeld, im J. 1747 käuflich übernommen, und nach ihrem Tode ihrer leiblichen Tochter, Maria Franziska, erblich überlassen hatte. Der jetzige Besitzer hiervon ist Joseph Schleichart Ritter v. Wiesenthal. Die Sprache und die Nahrung hat hier ein gleiches Bewandtniß mit jener bey Poschna. Her gehören:

1) Prosecž, v. 27 N., mit einem Schlößchen und einer öffentlichen St. Rochus-Kapelle, die von ei-

a) Hammerschmied Hist. Monast. S. Georgii p. 43.

einem Lokalkaplan administriret wird; liegt zwischen Austraschin und Neustift (Neu-Czerekwe) eine Viertelstunde von dem jetzt genannten Orte südostwärts entfernt, und ist mit einem schönen Lust- und Phasangarten versehen. Nicht ferne von dannen trifft man noch wenige Merkmale des verfallenen Rittersitzes Radimowicz an.

2) Wlasenicz, von 18 N. 3) Czakowicz, von 19 N. 4) Woboržisst, ein Meyerhof.

Majoratsherrschaft Bozegow.

Gehörte ehedem den Herren von Leskowecz. Der jetzige Besitzer, Graf Anton Woraczìczky von Pabienicz, Sr. k. k. apost. Maj. wirkl. Kämmerer, hat selbe erblich übernommen. Die Hauptrubriken dieser Herrschaft sind der Fisch-, Getreid- und Holzhandel. Die böhmische Sprache herrschet hier durchgehends. Her gehören:

1) Božegow, Božiewog, Bozkow, ein von K. Leopold privilegirter Marktflecken von 56 N., mit einem Schlosse und einer Kirche, die unter dem Namen des heil. Georg M. 1384 mit einem Pfarrer besetzt war; jetzt aber wird selbe von einem Pfarradministrator versehen; liegt 12 gem. Meilen von Prag, und 1 1/2 Stunde von Pilgram westsüdwärts entfernt. Nächst an der Mühle sind noch einige Trümmer des verfallenen Schlosses Altburg, und in dem Walde gegen Kamenicz wenige Merkmale einer ehemaligen

Glas-

Glashütte zu sehen. Die St. Anna-Kapelle ist außer dem Markte situiret.

2) Stržitesch Strzitež, v. 28 N. 3) Bor, v. 15 N. 4) Mislow, v. 9 N., ehemaliger Rittersitz, davon noch wenige Merkmale in dem hiesigen Meyerhofe zu sehen sind. 6) Wondržegow, Ondržegow, v. 23 N. 7) Austrachin, Ostrassyn, v. 30 N., mit einer Kirche unter dem Namen Marien Verkündigung, die 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war. Man trifft in dieser Kirche folgende Grabschriften an: 1. Leta od Narozenj Syna Božyho 1592 vmržel gest Vroz. a statecžny Rytirž Pan Ladislaw Wostrowecz z Kralowi a na Prosečžy w Nedieli smrtedlnau, Tuto Tielo geho gest pochowano ꝛc. ꝛc. 2. Leta Panie 1560 w Nedieli pržed Promienj Krysta Pana na Hurže Tabor vmržela Vrozena Wladika, Pannj Anna Sobotkowa z Jezera, Manželka Slawutneho Pana P. Kamenieczkeho Auržednika na Prosečzi, tuto pochowana gest y s Diediatkem.

3. Leta Panie 1592 w Stržedu pržed S. Bartolomiegem vmržel Vrozeny Pan Waczlaw Gelen z Mchenicz ꝛc. Außerhalb der Kirche in einer Kapelle: Jan Krysstow Leskowecz 1663. Kateržina Barz Leskowcze. bora Leskowcowa rozena z Weitmila.

Nahe an diesem Dorfe trifft man einen Graben und wenige Merkmale des zerstörten Schlosses Strassin an, daher auch das anliegende Dorf den Namen Strassin führen mag. Der letzte Besitzer dieses Guts

mit

mit Namen Leskowecz ist von eigenen Leuten auf seinem Schlosse in Božegow aus dem Fenster herabgestürzt worden.

Gut Neu-Czerekwe oder Neustift.

Neu-Cžerekwe gehörte im vierzehnten Jahrhunderte sammt Cžižkow und Mislow dem prager Erzbisthum zu, und war zu solchen Zeiten nach Roth-Řžečžicz einverleibt a). Nach der Zeit gelangte dieses Gut an die Hrn. v. Zeister, dann gegen die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts an die Hrn. Leskowecz v. Leskowicz, deren Vorfahren, wie einige behaupten, aus dem ½ Stunde von Neustift nordwestwärts entlegenen Dorfe Leskowicz herstammen sollen. Diesen folgten im Besitze dieser Herrschaft die Hrn. Miličžowsky v. Braumberg, Wratislawen v. Mitrowicz, im Jahre 1599 der Ritter Wilhelm Ruth v. Dirna, des bechiner Kreises Hauptmann b), und letztlich die Freyherren Woračžiczky v. Pabienicz, welche dieses Gut schon eher gehabt, und in allem fast gegen hundert Jahre im Besitze hielten. Nach dem Hintritte der aus diesem Geschlechte letzten Besitzerin Antonia Gräfin Woračžiczky v. Pabienicz, traten die laut ihres letzten Willens hierzu ernannten Erben dieses Guts es im J. 1764 an den Hrn.

Jo-

a) Berghauer in Protom. p. 132. ex Codice MS. oblongo Ecclesiae Pragensis fol. 54. seq.

b) Balbin. Misc. L. 1. c. 25. p. 64.

Johann Rokoß v. Roßinfeld käuflich ab. Allein bald darauf verfiel selbes in die Krida, und wurde 1783 an den Obersten Wenzel Scholz, und von dem 1784 an den jetzigen Besitzer Leonard Grafen v. Auersperg käuflich überlassen. Der böhmische Landmann suchet hier seine Nahrung hauptsächlich in dem Flachs- und Haberbaue, wie auch in dem Leinsamen-, Leinöl- und Leinwandhandel. Das Korn geräth hier noch ziemlich gut, die Gerste schlecht, der Weizen aber und die Erbsen sehr wenig. Her gehören:

1) Neustift, Neu-Cerekwe, Nowa Cerekwe, vor Zeiten Nova Ecclesia genannt, ein vom K. Ferdinand I. auf die Veranlassung des ehemaligen Besitzers Johann Leskowecz v. Leskowicz im J. 1443 privilegirter Marktflecken, zählet nebst 69 Christenhäusern 6 Judenwohnstätte, führet im Wappen einen Thurm mit einer Stadtmauer, und liegt an einem unbenannten Bache 11 gem. Meil. von Prag, und ½ Stunde von Prosecž-Wiesenthal nordnordwestwärts entfernt. Die hiesige Leinwandfabrik, wozu der ehemalige Getreidkasten verwendet wurde, wie auch die Leinwandbleiche verdienen hier angemerkt zu werden. Für jetzt sind 14 Stühle in dieser Fabrike im Gang, und man ist gesinnt, noch 21 dergleichen in Gang zu setzen. Die hiesige Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Thomas von Kantuarien B. u. M., die schon 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war, ist auf die Veranstaltung des jetzigen Besitzers sehr prächtig wieder hergestellet worden. Man entdeckte bey dieser Ge-

legenheit, daß die schöne Freskomalerey in der vierten Kuppe durch den berühmten Johann Ferdin. Schor verfertiget worden sey. Man trifft auch in dieser Kirche folgende Grabschriften an: 1) Auf der Woraczicзkischen Familiengruft: Illmae & antiquissimae Comitum & Baronum de Pabienicz Familiae, quod A. 1585 Adamus Woracz'iczky de Pabienicz in Prcz'ioz erexit, anno vero 1704 ejusdem abnepos Illmus D. D. Franciscus Helfridus Woracz'iczky S. R. I. Comes, & Dominus de Pabienicz in Prosecz' & Mislow, S. C. Reg. Majestatis Consiliarius, & Judiciorum Cammeratici & Feudalis Assessor piae memoriae caussa renovavit. Requiescant in pace. 2) Hic jacet aeternae felicitatis heres Leopoldus Ignatius ab Herberstein, qui vix natus animam Creatori suo reddens inter Angelos est assumtus XV. Februarii 1694 aetatis suae mensium trium, dierum trium. 3) Krasny Kwitek, kratky Cžas 3 Leta, 44 Nediela gsem kwietla, Therezya Renata Slecžna Wiežnikowa z Wiežnik Leta 1667 dne 23. July vkrutna Smrt mnie Kosau swau podiala. Zde w Zrobie tomto wadnu, ale w Ragy nebeskem wiecžnie kwietu. 4) Leta 1665 dne 30. January vrozena Pani Ewa Lapacžkowa, rozena Letenska z Letnie, a na malých Autiechowicžkach, wlastnj Manželka Vroz. a statecžneho Rytirže P. Zygmunda Waczlawa Lapacžka z Zerzawyho, žiwot swug w Panu dokonala, let magicze 58, a w tomto Chramu odpocžiwa. Gežižto mile Dussy Pan Buh milostiw byti, a ra-

dostne z mrtwých Wstanj dáti racž. Amen. 2) Chmelna, von 10 N. Nicht ferne von dannen war ehedem eine St. Jakob-Kapelle zu sehen, die aber jetzt ganz abgetragen ist. 3) Zanuska, von 22 N. 4) Cžižkow, Czisskow, von 14 N., ehedem ein Rittersitz, jetzt ein Meyerhof und Schloß.

Gut Brzezina.

Der jetzige Besitzer hiervon ist der Herr Genik Zasadsky Ritter v. Gämsendorf. Der hiesige Landmann spricht böhmisch, und suchet seine Nahrung in dem Feldbaue. Her gehören:

1) Bržezina, von 24 N., mit einem Schlößchen und einer Schloßkapelle unter dem Namen der heil. XIV. Nothhelfer, die von einem Lokalkaplan administriret wird. In dem hiesigen Spitale werden 4 Arme aus der Zahl der hiesigen Unterthanen mit Kost und Kleidung versehen; liegt an dem Bach Trnawa oder Trnawka, zwischen Horžepnik und Poschna, 10 gem. Meilen von Prag entfernt. Nicht ferne von dannen trifft man auf einem hohen Berge noch wenige Merkmale eines verfallenen Schlosses an.

2) Boržeticz, von 21 N. 3) Pržaslawicz, Braslawicz, v. 16 N. 4) Zahradka, v. 17 N.

Gut Horzepnik und Lautkow.

Gehörte gegen die Mitte des funfzehnten Jahrhunderts den Herren Žampach v. Pottenstein. Zu

Ende

Ende des vorigen Jahrhunderts hielten die Grafen Martinicz dieses Gut im Besitze, und traten selbes im Jahre 1757 an die Französische Kongregation S. Ludovici in Prag käuflich ab. Nachdem aber diese Kongregation sammt dem Spitale laut eines Hofbefehls im Jahre 1777 mit dem Wälschen Spitale vereiniget wurde, sind auch zugleich alle der Französischen Kongregation zugehörigen Güter dem Wälschen Spitale eingeräumet worden. Die böhmische Sprache herrschet in diesen Gegenden allgemein. Die Nahrung aber sowohl der Bürger in Horzepnik, als auch des gemeinen Landmanns besteht in dem Flachs- und Getreidbaue, wie auch im Leinwandweben. Her gehören:

1) Horžepnik, eine Stadt, zählet sammt dem her einverleibten, und jenseits des Baches Trnawa gelegenen kleinen Orte 2) Aulehle, dann sammt den zweyen herrschaftlichen Meyerhöfen und 20 Judenwohnstätten 125 Häuser, führet im Wappen einen Thurm, an dessen beyden Seiten eine französische Lilie vorgestellet wird, und liegt an dem Bache Trnawa, 10 gem. Meilen von Prag, und 1 Meile von Pilgram nordnordwestwärts entfernt. Die hiesigen Bürger haben von ihren ehemaligen Besitzern, als vom Ignaz Żampach von Pottenstein im Jahre 1440, dann von Maximilian Grafen v. Martinicz manche ansehnliche Vorrechte erhalten, die nach der Zeit vom Karl VI. und von der K. K. Maria Theresia bestätiget wurden. Die hiesige unter dem Namen der heil. Dreyeinigkeit auf die Veranstal-

tung der Grafen v. Martinicz im Jahre 1672 ganz niedlich wieder hergestellte Pfarrkirche war schon 1384 und 1399 mit eigenem Pfarrer besetzt a).

Dieser Stadt haben wir zu verdanken den gelehrten Mann Nikolaus v. Horzepnik, der zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts gelebt, und eine Abhandlung von der Genießung des heil. Abendmahls unter einer Gestalt geschrieben hatte b).

3) Lautkau, Lautkow, wo ein Meyerhof, ein Bräuhaus und eine Mühle nebst andern herrschaftlichen Gebäuden zu sehen sind. Das ehemalige Schloß ist ungefähr vor 59 Jahren gänzlich eingeäschert, und nach der Zeit in ein Brandwein- und Flußhaus umgeschaffen worden.

4) Kühhof, Kühhöfel, von 5 N.

5) Leßna, Lesna, Lesný, von 18 N., darunter 2 Freysassen sind.

6) Neuhof, Dobromietzicz, von 6 N.

7) Radiegow, von 16 N.

8) Arneschtowicz, Arnesstowicze, von 24 N.

9) Klein-Autiechowicz, Autiechowiczky, ehedem ein Rittersitz der Hrn. Lapaczek v. Zerzawy.

Gut Wonschow.

Im fünfzehnten Jahrhunderte besaßen selbes die Hrn. v. Zinownicz a).

Im

a) LL. Erect. Vol. 13. p. 275.
b) Balbin. Boem. Docta P. 2. p. 191.
a) LL. Erect. Vol. 8. K. p. 153.

Zu Ende des sechzehnten, und Anfangs des siebenzehnten Jahrhunderts hielten die Hrn. Leskowecz von Leskowicz dieses Gut im Besitze. Nach der Zeit brachten es die Hrn. von Lukawecz, Zrabiessinsky von Zrabiessin gegen das J. 1583, dann die Hrn. v. Swarowa, 1660 Jakob Gastheim, ein Hofkavalier bey dem prager Erzbischof Kardinal Harrach, käuflich an sich. Joseph Gastheim verkaufte selbes 1717 an den Freyhrn. v. Fürstenbusch; von dem gelangte es an den Grafen Martin Michna v. Weitenau 1721. Zu dessen Zeit fiel dieses Gut 1738 in die Krida, und wurde anfänglich an die Cassain Parochorum, dann 1761 an das prager Erzbisthum käuflich abgetreten, welches noch heut zu Tage selbes im Besitze hält. Dieses Gut liegt der alten Eintheilung nach im Czaslauer Kreise; für jetzt aber ist selbes dem Taborer Kreise einverleibt. Der böhmische Landmann suchet hier seine Nahrung in einem mittelmäßigen Ackerbaue, wie auch in wenigem Baumwoll- und Flachsspinnen. Her gehören:

1) Wonschow, Onschow, von 50 N., mit einem Schlosse und einer St. Martinus-Kirche, die im Jahre 1384 und 1410 mit eigenem Pfarrer versehen war; b) heut zu Tage aber wird selbe von einem Lokalpfarradministrator versehen. In dieser Kirche sind zwey Brüder Herren von Leskowicz in einer Gruft beygelegt, deren einer 1612, der zweyte aber 1619 mit Tode abging. Jenseits des Baches ste-

b) Paprocky p. 363.

stehet auf einem Berge die Kirche unter dem Namen der Verklärung Christi, darin im Jahre 1583 ein gewisser Hrabiessinsky zur Erde bestattet wurde. Für jetzt ist diese Kirche gesperrt. Wonschow liegt 10 Meilen von Prag, und 1 Meile von Selau nordnordwestwärts entfernt.

2) Horka, ein Meyerhof.

3) Martinicz, von 13 N.

4) Teschkowicz, Tiesskowicz, von 9 N.

5) Popowicz, ein Meyerhof.

6) Neu-Wirthshaus oder Krežma.

7) Skuranowicz, von 9 N.

8) Studeney, Studena, sind Freysassen.

9) Chloby, Chlowy, von 12 N.

10) Horžig, Horžicze, von 17 N.

11) Dickantschitz, von 9 N.

12) Hroznieticz, von 11 N. 13) Sirow, von 22 N. 14) Lestiner Mühle, und 15) Chisna, davon 5 N. her gehören, ist schon im Czaslauer Kreise S. 139 vorgekommen.

Herrschaft Roth-Rzeczicz.

Gehörte schon im vierzehnten Jahrhunderte dem prager Erzbisthum zu, wurde aber während der hussitischen Unruhen demselben entrissen, und blieb von dieser Zeit an in den Händen verschiedener fremder Besitzer, worunter auch der Ritter Sebastian Leskowecz von Leskowicz, der 1569, dann 1571 dem prager Landtage

bey-

keygewohnet hatte, und **Johann Rziczan**, Herr auf Roth-Rzeczicz und Reichenau, zu rechnen sind. Dieses letztern sämmtliche Güter sind nach der Schlacht am weißen Berge konfisziret, um 104429 Sch. 55 Gr. 5 d. taxiret, und die gleich erwähnte, und dem prager Erzstifte vormals entrissene Herrschaft Roth-Rzeczicz auf königlichen Befehl dem prager Erzbischofe Johann Lohelius wieder eingeräumt worden. a) Von dieser Zeit an blieben die prager Erzbischöfe im Besitze dieser Herrschaft bis auf unsre Zeiten. Der gemeine Landmann spricht hier böhmisch, und suchet seine Nahrung in einem mittelmäßigen Ackerbaue. Her gehören:

1) Roth-Rzeczicz, Czerwena stara Rzeczicze, Rz'ecz'icz majus, eine von dem prager Erzbischof Ernest I., wie einige dafür halten, angelegte Stadt, zählet 122 Häuser, liegt 10 gem. Meilen von Prag, und ½ M. von Horzepnik ostwärts entfernt. In dem hiesigen mit hohen Thürmen versehenen Schloße sind viele Gemälde und uralte Geschlechtswappen anzutreffen. Die hiesige Dechantkirche unter dem Namen der **Magdalena Büßerin**, war schon 1384 mit eigenem Seelsorger besetzt. Man trifft eine 1 ½ Elle große, und im J. 1524 verfertigte Monstranz, die in einer nächst an der Papiermühle stehenden Eiche vor vielen Jahren soll entdeckt worden seyn. Im J. 1669 brannte die ganze Stadt ab; allein

a) MS. Condem. Berghauer in Protomart. T, 1. p. 115

lein auf die kluge Veranstaltung des prager Erzbischofs Matthäus von Bielenberg ist selbe in kurzer Zeit wieder hergestellet worden. b) Außerhalb der Stadt trifft man nächst an der Papiermühle noch eine Marienhimmelfahrt=, und gegen Horžepnik eine Frohnleichnamschristi=Kapelle, die im J. 1415 von den hiesigen Bürgern errichtet worden ist. c)

2) Rowna, v. 22 N., mit einer St. Martinus=Kirche. 3) Witowicz, v. 12 N., so auf unsrer Karte unter dem Namen Witonicz vorkömmt.

4) Kržclowicz, v. 24 N 5) Giržiczka, v. 8 N. 6) Popelischna, v. 7 N. 7) Siprawicz, v. 14 N. 8) Waczicz, v. 7 N. 9) Wonschowicz, v. 5 N. 10) Hogkow, v. 8 N. 11) Rybnik, v. 15 N. 12) Zachotin, v. 17 N., mit einer Mariengeburt=Kirche, die seit 1787 mit einem Lokalisten versehen ist. 13) Petrkow, v. 3 N. 14) Lhoty Gelczowy, v. 3 N., 15) Strmiech, v. 14 N. 16) Chwalów, v. 3 N. 17) Woleschna, v. 19 N. 18) Ržemenow, v. 5 N. 19) Lhoty Raczaurowy, v. 2 N. 20) Stržitesch, Stržitecž, v. 10 N. 21) Zirow, Žirow, v. 8 N. 22) Dechtarž, v. 9 N. 23) Pobistržegicz, v. 8 N. 24) Peischkow, v. 12 N. 25) Bitieticz, v. 7 N. 26) Czakowicz, Czastkowicz, v. 10 N. 27) Litohost, Litohoscht, v. 13 N. 28) Morawecž, v. 25 N. Die hiesige Gemeinde trat im Jahre 1784 dem helvetischen Glaubensbekenntniß bey, und ist im näm=

b) Berghauer l. c. P. 1. p. 123.
c) LL. Erect. Vol. 10. G. 2.

nämlichen Jahre auch mit eigenem Prediger versehen worden.

29) Leskowicz, von 12 N. 30) Pekluwko, von 3 N. 31) Tiechoraz, Tiechuraz, von 8 N. 32) Smischowicz, Zmyssowicze, von 9 N.

Pilgram.

Peldrzimow Trhowy, Pelhrzimow, Pilgrems, in Pilgrimis, eine königliche freye Stadt mit Mauern, liegt an einem sogenannten bielsker Bache, 12 gemeine Meilen von Prag, und 4 Meilen von Tabor südostwärts entfernt, zählet sammt der Vorstadt 343 Häuser, und führet im Wappen eine Stadtmauer mit offenem Thore, darin ein Pilgrim vorgestellet wird. Zwischen den hervorragenden zweyen Thürmen erscheint ein doppelter schwarzer Adler, an dessen Brust aber ein kleines Schild mit einem böhmischen Löwen; um die Stadtmauer ist eine Armatur von Fahnen, Pauken, Spießen, Helmen ꝛc. angebracht, worüber noch der hiesigen Stadt die in einem Reichstage versammelten 9 Churfürsten mit ihren Wappen ob dem Haupt zu führen von Sr. Majestät dem Kaiser Leopold dem Ersten gestattet worden ist. Die Anlegung dieser Stadt, als welche schon zu Anfang des dreyzehnten Jahrhunderts dem prager Bisthume zugehöret hatte, wird insgemein dem Bischofe Peregrinus (Pelhrzim) zugeschrieben, der gegen das Jahr 1225 den ersten Grund hierzu gelegt, dieselbe von seinem

Na-

Namen Pelhržimow genannt, und mit deutschen Kolonisten besetzt hatte; weil aber dieser Namen etwas zu hart in ihren Ohren klang, verwechselten sie bald darauf diesen Namen in Pilgram oder Pilgrims. a) Von dieser Zeit an blieb die Stadt Pilgram sammt den hierzu gehörigen Dörfern unter dem Gehorsame der prager Bischöfe bis auf die Zeiten des Erzbischofs Konrad von Vecht, der sie an Hynek von Chotietiez Herrn auf Birgstein versetzt hatte. Noch zu Ende des funfzehnten Jahrhunderts gelangte diese Stadt an die Herren v. Traska, und letztlich an die Herren v. Ricžan. b) Zur Zeit des letzten Besitzers aus dem Geschlechte Karl v. Ržicžan kauften sich die hiesigen Bürger im Jahre 1572 sammt allen zu solchen Zeiten der Stadt gehörigen Dörfern los, welcher Kaufkontrakt mit Bewilligung des K. Rudolph des Zweyten im Jahre 1577 der königlichen Landtafel einverleibt, die Bürger sammt den angehörigen Unterthanen von dem ehemaligen geistlichen Besitze, Recht und Ansprüchen gänzlich losgesprochen, und Pilgram 1596 in die Zahl der königlichen Städte versetzet wurde. c) Im Jahre 1375, da der prager Erzbischof, Johann Očzko, das nahe an Raudniez gelegene Schloß käuflich an sich bringen wollte, solches aber aus Mangel des hierzu nöthigen Geldes nicht be-

werk-

a) Balbin. Misc. L. 5. Vol. 1. X. 1. p. 43. &c. Stransky l. c. p. 45.

b) Balbin. Misc. L. 3. c. 7. p. 76.

c) Archiv. Civit.

werkstelligen konnte, trat er die sämmtliche Gerichtsbarkeit in Pilgram den hiesigen Bürgern um 360 Sch. prager Groschen ab, d) woraus man die gesegneten Umstände, in welchen sich die hiesigen Einwohner zu jener Zeit befanden, hinlänglich abmessen kann. Nicht minder verdienen die ansehnlichen Vorrechte und Freyheiten in Erwägung gezogen zu werden, welche die ehemaligen Besitzer und Könige den hiesigen Einwohnern mitgetheilet haben. Dergleichen sind von dem prager Erzbischof Zbinko im Jahre 1406 den 2. Oktober; vom K. Wenzel IV. 1417 den 16. Oktober; vom K. Georg 1468 den 7. April; von Adam Rzičzan den Freytag nach heiligen drey Königen; vom K. Ferdinand I. 1562 den Mittwoch nach heiligen drey Königen; vom K. Maximilian 1569 den Mittwoch nach dem Feste der Kreuzerhöhung; von Rudolph II. 1596 am Tage des heil. Matthäus; von Mathias 1618 den Mittwoch nach St. Galli; von Ferdinand II. 1628 am Dienstag nach Philippi Jakobi e). Auch zu jenen gefahrvollen Zeiten, wo sich der größte Theil der kaiserlichen Erbländer wider Ferdinand II. verschworen, und ihm den schuldigen Gehorsam gänzlich aufgesagt hatte, blieben die hiesigen Bürger ihrem rechtmäßigen Landesfürsten treu und unterworfen, nahmen den k. k. Feldherrn Grafen Dampier mit offenen Armen in ihre Stadt auf, f) und

d) LL. Erect. Vol. 1. p. 61.

e) Archiv. civit.

f) Stransky l. c. p. 46.

und verpflegten seine Truppen aus eigenem Vermögen durch sechs Wochen und drey Tage mit einem nie vergüteten Aufwand von 53000 Sch. böhm. Grosch. Dieses brachte die feindlichen Feldherren Hohenlohe und Kolonna v. Fels dergestalten auf, daß sie ein mit bittersten Vorwürfen und Drohungen verfaßtes Schreiben an die hiesigen Bürger aus dem Lager bey Neuhaus 1618 den 5. Nov. erlassen haben. Allein auch dieses war nicht im Stande, diese gut gesinnten Bürger von ihrem gefaßten Entschlusse abwendig zu machen; sie fuhren vielmehr fort, bis zur völligen Dämpfung dieser Landesunruhen die k. k. Truppen mit einer nach der Zeit liquidirten Summe von 471268 Sch. Gr. zu unterstützen. Bisher waren die hiesigen Bürger, wie man aus dem gleichgesagten leicht ersehen kann, noch immer in blühenden Umständen: allein die im Jahre 1646 den 20. August aus Unvorsichtigkeit der kaiserlichen Soldaten entstandene Feuersbrunst, und der hieraus erfolgte Schaden von mehr als 100000 fl. versetzte dieselben in dermaßen mißliche Umstände, daß sich selbe von jener Zeit an keineswegs mehr erholen konnten. Zu dem ist auch die hiesige Stadt zur Zeit der wieder hergestellten Landesruhe gleich andern Städten, die in der allgemeinen Empörung mit verflochten waren, mit einem königl. Richter und der Pönaltaxe belegt, doch aber vom K. Leopold laut eines in Budweis ausgefertigten Reskripts dahin begnadiget worden, daß der kön. Richter nicht, wie in andern Stadten, auf immerwährende Zeiten, sondern lediglich nur bis zur vollstän-

digen Erörterung der untersuchten Sache zu Pilgram verbleiben, die Stadt aber, kraft eines von der Ministerialbankohofdeputazion 1731 den 31. Juny erlassenen, Dekrets alljährig auf 9 Gebräue von der Pönaltaze erledigt werden sollte. g) Im Jahre 1447 verschrieb Georg Podiebrad einen Landtag nach Pilgram, und warf daselbst die Frage auf: ob es für Böhmen nicht nützlicher wäre, mit Hintansetzung des jungen Prinzen Ladislaw, einen neuen König zu wählen, der der Landessprache kündig wäre, und die Landeskenntniß mit der Nazionalliebe verbände. Allein Meinhard v. Neuhaus behauptete das Recht, welches Ladislaw auf den böhmischen Thron hatte, mit vielem Nachdruck, und zog sich hiedurch den Haß sowohl des Georgs Podiebrad als auch der übrigen Utraquisten zu. h) Im J. 1766 entstand hier eine Feuersbrunst, durch welche der größte Theil und die ansehnlichsten Häuser sammt der Dechantkirche, Raths- und Salzhause, wie auch ein Theil von der Vorstadt verzehret worden, und 1780 wurden binnen einer Zeit von 10 Wochen von unbekannten Bösewichtern 5 Feuer angelegt, wodurch 3 Theile der Vorstadt namhaft beschädiget wurden. Die Bürger sprechen zwar heut zu Tage größtentheils deutsch; doch in den herumliegenden Dörfern herrschet nur die böhmische Sprache allein. Die Nahrung der hiesigen Einwohner bestehet hauptsächlich in einem mittelmäßigen Feld- und Flachs-

g) Archiv. Civit.
h) Paprocky de ſtatu Dom. p. 47.

Flachsbaue. In der Stadt werden auch häufige Tuchmacher gefunden, die mit eigener Tuchwalke und Mahlmühle versehen sind. Vor Zeiten baute man hier auch auf Silber, so aber heut zu Tage nicht mehr in Umtriebe ist. i) Unter die ansehnlichen Gebäude kommen hier zu rechnen: 1. Die Dechantkirche, unter dem Namen des heil. Ap. Bartholomäus und dem Patronatsrechte des Magistrats, die schon auf das Jahr 1359 und 1384 als Pfarrkirche vorkömmt. k) 2. Das Rathhaus, welches an der Stelle des ehemaligen Schlosses erbauet ist, woran das Halsgerichtsgebäude und das niedlich erbaute Salzhaus anstößt. In der Vorstadt trifft man die St. Veitskirche an, die St. Florians-, Kalvaria-, und die Schmerzhaften-Maria-Kapelle, die 1376 errichtet wurde. l) Dann die St. Anna-, und jene ½ Stunde von der Stadt entlegene Frohnleichnams-christi-Kapelle, und letzlich das bürgerliche Spital. Auch im Fache verschiedener Gelehrsamkeit haben sich manche der hiesigen Bürger hervorgethan: solche sind hauptsächlich Adamus Cholozius, der 1544 den 16. Okt. in Pilgram zur Welt gekommen war, sich nach der Zeit durch seine poetischen Werke berühmt gemacht, und 1591 den 31. Okt. sein Leben geendiget hat. Dann Mathias und Paul von Pilgram, die

i) Ferber l. c. p. 14.

k) LL. Erect. Vol. 1. p. 297. X. 1. Vol. 2. H. 4.

l) LL. Erect. Vol. 1. B. 1. p. 64.

die als Lehrer an der hohen Schule zu Prag angestellet waren. w)

In dem hiesigen Stadtgebiete trifft man nicht ferne von Neu-Reichenau auf einem hohen Berge die 1652 von Grund auf ganz neu gebaute, vom Kardinal Harrach feyerlich konsekrirte, und 1750 erweiterte Kirche unter dem Namen der heil. Dreyfaltigkeit, mit einem hierzu gestifteten Lokalkaplan. Etwan 300 Schritte davon ist eine Wasserquelle, die insgemein einige Zeit vor dem Feste der heil. Dreyfaltigkeit mit einem starken Geräusche hervorbricht, Anfangs milchweiß aussieht, nach und nach aber die gewöhnliche Farbe des Wassers annimmt, und eine Zeit lang nach dem Feste ihren Lauf fortsetzet, welches die zu solchen Zeiten gewöhnlichen Regenwetter veranlassen mögen; denn übrigens bleibt dieser Brunnen Sommer und Winter trocken. Der hiesigen Stadtgemeinde gehören folgende Dörfer:

1) Wiskitna, Grsenbels, Böhmisch-Gißhübel, von 69 N., mit einer Pfarrkirche, unter dem Marien-Namen und einem alternativen Patronatsrechte des prager Erzbischofs und des pilgramer Magistrats. Sie ist mit einem künstlich verfertigten Marienbilde versehen, und kömmt schon auf das J. 1384 als Pfarrkirche vor. Nicht ferne von dannen, wie auch bey dem Dorfe Rohozna, sind noch alte Verschanzungen wahrzunehmen, die, um den Einfall der Schweden aus Mähren nach Böhmen zu verhindern, in einer weiten Strecke vor einigen Mühlen aufgeworfen sind.

2)

w) Balbin. Boem. docta P. 2. p. 338. & 348.

2) Czastonin, von 11 N. 3) Mißlotin, v. 16 N. 4) Wokow, von 19 N. 5) Rowna, v. 12 N. 6) Dobrawoda, v. 18 N. 7) Prosecž, v. 31 N. 8) Plewnicz, v. 29 N. 9) Radniow, v. 30 N. 10) Zagiczkow, v. 20 N. 11) Alt-Pilgram, Stary Pelhržimow, v. 24 N., mit einer Kirche zu St. Johann Taufer.

12) Radietin, v. 13 N. 13) Krasikowicz, v. 15 N. 14) Dubowicz, v. 18 N. 15) Stanowitz, v. 22 N. 16) Rohozna, v. 63 N. 17) Lipitz, von 20 N. 18) Baczowicz, von 23 N. 19) Hodiegowitz, v. 18 N. 20) Chwognow, v. 23 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Namen Marienhimmelfahrt und Patronatsrechte des pilgramer Magistrats. 21) Klein-Autiechowitz, Autiechowiczky, v. 15 N. 22) Ribniczek, v. 11 N. 23) Groß-Autiechowitz, v. 35 N. 24) Massowitz, v. 10 N. 25) Milotitz, v. 11 N. 26) Putinow, v. 35 N. 27) Skregssow, v. 26 N. 28) Rogežicz, v. 36 N. 29) Služatka, v. 16 N. 30) Sazawa, v. 23 N. 31) Branssow, Branschau, v. 38 N. 32) Kržemessnik, v. 5 N. 33) Janowitz, v. 23 N. 34) Wlasenitz, v. 6 N. 35) Czelisna, v. 5 N. 36) Dlauha Wes, Langendorf, v. 4 N. 37) Rinaretz, v. 3 N. 38) Sedlischt, v. 7 N. 39) Poržicz, v. 4 N. 40) Nemogow, v. 6 N. 41) Letna, v. 3 N. 42) Koricže, v. 2 N.

Dazu gehörige Höfe und Mahlmühlen. Auguster Hof sammt Mühle, v. 2 N. Polner Hof, von 1 N.

1 N. Ober-Hammer-Mühle, v. 1 N. Neu-Hof, v. 1 N. Unter-Hammer-Mühle, v. 1 N. Peklo, v. 1 N. Chodecz, Hof sammt einer Mühle, v. 2 N. Lhotka, Hof, v. 1 N. Neumühl, v. 1 N. Lampuser Mühle, v. 1 N. Rohozner Papiermühle, v. 1 N. Rosskower Mühle, v. 1 N. Schlegferker Mühle, v. 1 N. Prokoper Mühle, v. 1 N. Nachazeler Mühle, v. 1 N. Norker Mühle, v. 1 N. Howorker Mühle, v. 1 N. Autiechowitzer Mühle, v. 1 N. Zagičkower Mühle, v. 1 N. Radniower Mühle, v. 1 N. Wlaßenitzer Hof und Mühle, v. 2 N. Obermühle, v. 1 N. Mittler-Mühle, v. 1 N. 1 Walke für die Weißgärber, von 1 N.

Nebst diesen befinden sich bey der Stadt Wälder in 20 Hägereyen, wobey ein Waldbereiter mit 5 Revierjägern angestellt ist; auch sind bey dieser Stadt 99 Fischteiche, welche ein Fischmeister mit 10 Hägern zu besorgen hat. Die zu dieser Stadt gehörigen 12 Meyerhöfe sind auf bekannte Art dermalen zergliedert, und an die sogenannten Familianten sammt 4 Schäfereyen überlassen worden.

Herrschaft Neu-Reichenau.

Gehörte schon vor den hussitischen Zeiten dem prager Erzbisthume zu, wurde aber zu der Zeit jener bekannten Landesunruhen demselben entrissen, a) und gehörte gegen die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts dem

a) Balbin. Misc. L. 6. P. 2. p. 30.

den Herren Leskowecz von Leskowicz, dann den Herren v. Ržiczan, b) wurde aber nach der Schlacht am weißen Berge dem Johann Ržiczan, Herrn auf Neu-Reichenau und Ržecžicz, konfiszirt, und den ehemaligen rechtmäßigen Besitzern, den prager Erzbischöfen, zurückgestellet, welche auch noch heut zu Tage selbe im Besitze halten. Der gemeine Landmann spricht hier böhmisch, und suchet seine Nahrung in dem Flachs- und Ackerbaue. Her gehören:

1) Neu-Reichenau, Nowy Richnow, Neo-Richnovium, eine Stadt von 113 N., führet im Wappen ein offenes Thor mit aufgezogenem eisernen Rechen, nächst welchem zwey Thürme befindlich, zwischen welchen ein Mann, der auf einem Horn bläst, und mit der linken Hand einen Spieß hält, erscheint, liegt an dem Bache Jhlawka, 13 gemeine Meilen von Prag, und eine Meile von Pilgram ostsüdwärts entfernt, und ist mit einer Pfarrkirche unter dem Namen Marien-Himmelfahrt versehen, die schon auf das Jahr 1384 als Pfarrkirche vorkömmt. Man trifft in dieser Kirche ein trefflich gemaltes Marienbild auf dem hohen Altare, und folgende Aufschriften an. 1) Auf einer Gruft: Na den S. Martina Vmržela gest Vrozena Erba z Leskowcze Vrozeneho Pana Wlachy z Leskowcze, pohržbena w Panu Leta Paně 1555. 2) Auf dem Taufsteine: Barbora Leskowczowa z Kuhrowa, Krystoff starssy z Leskowcze, a na nowem Richnowie toho cžasu Hegtmann

Krage

b) Prag. Landtag auf das J. 1614.

Krage Bechinskeho. Brykcy Zwonarž z Lamberku na Nowem Mnèstè Prazskem dilo vdèlal Leta Panè 1583. 3) Auf der großen Kirchenglocke: Welky Zwon gest vdèlan za Slawne Pamèti Pawla Orye z Lesku neb Leskawcze, a Klementa Panuw Zemanuw Leta Panè 1564.

2) Chalupky, Chalupy, Chalaupky Trsowsky, von 8 N. 3) Chalupky Wiskitny, von 12 N. 4) Militschau, Miliczow, von 41 N. 5) Zoikau, Zogkow, von 36 N. 6) Borschau, Borschow, von 19 N. 7) Jarow. 8) Zeil, Zeilen, von 49 N.

9) Unter-Czerekwe, Dolnj Czerekwe, Teuto-Cerequicium, eine Stadt, ehedem Deutsch-Czerekwe genannt von den deutschen Einwohnern, welche der prager Bischof Peregrin bey der Anlegung dieser Stadt 1224 hier eingeführet hat, zählet 128 Häuser, führet im Wappen einen kreuzweise gelegten Schlüssel und eine Heugabel, liegt an dem Bache Jhlawka, 14 Meilen von Prag, und eine Meile von Iglau, und eben so viel von Neu-Reichenau südostwärts entfernt, und ist mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der Magdalena Büßerin versehen, die schon 1384 mit eigenem Pfarrer versehen war. Bey dem zur Stadt Iglau gehörigen Dorfe Wolframs oder Kostelecz trifft man noch auf dem böhmischen Boden wenige Merkmale eines verfallenen Schlosses, so ehedem die Herren Fest im Besitze hielten.

10) Ober-Glashütte, Hornj Hutie, v. 11 N. 11) Unter-Glashütte, Dolnj Hutie, v. 11 N. 12) Tieschenau, Tieschenow, v. 29 N. 13) Neuhof oder Breunerow, ein von dem prager Erzbischof, Joseph Graf v. Bruner, angelegter Meyerhof. 14) Ržecženecžicze, v. 21 N. 15) Trsow, v. 8 N. 16) Leschau, Lessow, v. 20 N. 17) Rinaretz, Rynarecz, v. 49 N., davon 46 nach Reichenau und Pilgram gehören, mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Laurenz, die 1203 errichtet, und von dem prager Bischof, Daniel II., Milik von Milczin, konsekriret, nach der Zeit ihres geistlichen Vorstehers beraubt, 1708 mit eigenem Pfarrer wieder besetzt, 1733 erneuert, und 1767 ganz niedlich gezieret worden ist. a) 18) Mesna, von 29 N. 19) Hauserowka, Huserowka, von 13 N. 20) Langendorf, von 10 N., davon 4 nach Neu-Reichenau, 4 nach Pilgram, und 2 den königlichen Freysassen zugehören.

Allodialherrschaft Ober-Czerekwe.

Gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Herrn Albert Lestowecz v. Lestowicz, mit dessen Mitwirkung die sämmtlichen Unterthanen dieser Herrschaft die römischkatholische Lehre wieder angenommen, und jene Schmähschrift wider die Katholiken, die sie in der Pfarrkirche zu Czerekwe öffentlich an der Wand auf-

a) Archiv. Parochiae.

aufzeichneten, mit frischem Kalk verstrichen haben. a) Nach der Zeit gelangte diese Herrschaft an den prager Erzbischof, Ferdin. Grafen v. Küenburg, und 1718 an Ernest August Grafen v. Metternich, dann an die Grafen v. Regal, aus deren Zahl sich ein Fräulein mit dem Grafen Siegmund Rindsmaul vermählet, und diese Herrschaft nach ihrem Hintritte laut ihres letzten Willens ihrem hinterbliebenen Ehegemahl, Siegmund, dieser aber seinen zwey Töchtern, den jetzigen Besitzerinnen, Charlotte und Johanna, erblich verschrieben hat. Die Sprache und die Nahrung des gemeinen Landmannes hat hier ein gleiches Bewandtniß mit jener bey Neu-Reichenau. Her gehören:

1) Ober-Czerekwe, Czerekwicz, Lobeskirchen, Hornj oder Liskowczowa Czerekwe, Czerekwicze, Horno-Cerequicium, Cerequitz Tobiae, ein Flecken von 151 N. sammt 5 Judenhäusern, ist mit einer Pfarrkirche unter dem Namen Marien-Verkündigung versehen, die schon auf das Jahr 1384 als Pfarrkirche vorkömmt, und liegt an dem sogenannten hraniczni Potok, der Böhmen von dem Markgrafthume Mähren trennet, 14 gem. M. von Prag, und 2 M. von Pilgram südsüdostwärts entfernt. Außerhalb dem Flecken trifft man die öffentlichen Kapellen zu St. Johann Tauf. mit einem Gottesacker, und jene zu St. Margareth an, die aber jetzt gesperret ist. 2) Bezdieczin, von 20 N. 3) Turowka, v. 13 N. 4) Hrzibieczy, von 22 N., so auf unsrer Karte unter dem Namen Hrzibitz vorkömmt.

5)

a) Hist. S. J. P. 2. L. 6. p. 721.

5) Horni Wes, Ober-Dorf, v. 41 N. 6) Liskowicz, Leskowecz, v. 16 N. 7) Heržmanecz, v. 10 N. 8) Remberk, Rimberg, v. 22 N. 9) Biela, v. 17 N. 10) Wesela, v. 45 N., mit einer Kirche unter dem Namen des heil. Ap. Jakob des Gr. 11) Wostrowecz, v. 6 N. 12) Bukowa, v. 25 N. 13) Rohowka, v. 16 N. 14) Wlasenicz, v. 15 N. 15) Benatka, v. 13 N. 16) Drwohlaw. 17) Czelisny, v. 5 N., so auf unsrer Karte unter dem Namen Czelistna angemerkt ist.

18) Wradischow, Wratissow, v. 8 N. 19) Lipkowawoda, v. 40 N., mit einer Kirche unter dem Namen der heil. Ap. Petri und Pauli, die schon auf das Jahr 1384 unter dem Namen Libconis oder Lubkonis aqua als Pfarrkirche vorkömmt.

20) Cžeikow, Cžegkow, v. 23 N. 21) Chrastow, v. 21 N. 22) Czernow, v. 21 N. 23) Wesela, v. 47 N., mit einer St. Jakobi-Ap. Kirche und einem seit 1787 dabey angestellten Lokalisten unter dem Patronatsrechte der Grundobrigkeit.

Gut Miroschau.

Gehörte 1620 den Freyherren v. Wražda, dann 1730 den Freyherren v. Talaczko, 1746 dem Johann Joseph Kollart v. Mezkern, 1757 dem Ignaz Ernest Futschikowsky v. Grünhof, der mehr als 50000 fl. zur Verbesserung der Gebäude verwendet hat. Diesem folgte sein Sohn Leopold, von dem

selbes

selbes der jetzige Besitzer Herr Joseph Richly 1786 käuflich übernommen hat. Dieses Gut besteht aus folgenden böhmischen Dörfern:

1) Miroschau sammt 2) Marschendorf, von 16 N., liegt 1 Stunde von Neu-Reichenau ostwärts entfernt, und ist mit einem Schlosse und einer Kirche versehen, die von einem Kapellan versehen wird. 3) Jedlow, Gedlow, von 22 N. Dieses Dorf und Miroschau sind auf unsrer Karte nicht angemerkt.

Gut Pawlow.

Dieses böhmische Dorf ist mit einem Schlößchen versehen, zählet 21 N., liegt ½ Stunde von Pilgram südwärts entfernt, und gehörte ehedem dem Herrn Johann Ignaz Rokoß v. Roßinfeld. Im Jahre 1786 den 25. Oktob. ist von den königl. böhmischen Landrechten auf Anverlangen des Gläubigers, Herrn Wenzel Michael Schuberth, die Feilbietung dieses pr. 12318 fl. 33½ kr. kreisämtlich abgeschätzten Guts bewilliget, und eben demselben käuflich abgetreten worden.

Gut Czastrow.

Der jetzige Besitzer, Anton von Ehrenfeld, hat selbes käuflich an sich gebracht. Die Nahrung und Sprache sind hier eben so, wie bey Neu-Reichenau, beschaffen. Her gehören:

1)

1) Czastrow, von 56 N., mit einem Schlößchen und einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Nikolaus B., die schon 1396 mit eigenem Pfarrer besetzt war; a) liegt zwischen Kamenicz und Ober-Czerekwe, von beyden 1 Meile entfernt.

2) Althütten, von 5 N. 3) Berky, von 10 N. 4) Metanow, von 25 N.

Allodialherrschaft Kamenicz.

Gegen die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts gehörte diese Herrschaft sammt Czernowicz dem Hrn. Tobias v. Bechinie, der sammt seinem Sohne Heinrich ein Spital in Kamenicz gestiftet hatte. a) Zu Anfang des folgenden Jahrhunderts hielten selbe die Herren v. Sezyma im Besitze. Dann gelangte selbe an die Herren Leskowecz v. Leskowicz, und nicht lange darauf an die Herren v. Malowecz, b) aus deren Geschlechte der Ritter Zdeniek Malowecz von Malowicz im Jahre 1569 dem prager Landtage beygewohnt, und die Herrschaft Kamenicz an die Hrn. Wenczelik abgetreten hatte. Nach der Schlacht am weißen Berge ist diese Herrschaft dem Herrn Siegmund Mathias Wenczelik konfiszirt, und 1622 den Freytag nach Pauli Bekehrung an Heinrichen de la Saga von Paradieß um 109956 Sch. prager Gr. ab-

a) LL. Erect. Vol. 12. H. 13. p. 256.
a) LL. Erect. Vol. 1. A. 2. p. 46.
b) Balbin. Misc. L. 3. c. 7. p. 75.

abgetreten worden. Im Jahre 1693 den 13. März gelangte diese Herrschaft von Martin Grafen de la Saga Paradieß käuflich an den Hrn. Johann Isaias v. Hartig. Im J. 1742 trat selbe Maria Theresia vermählte Gräfin von Golz, gebohrne Gräfin von Hartig, nach dem Hintritte ihres Vaters Johann Hubert Grafen von Hartig erblich an.

Die jetzige Besitzerin dieser Herrschaft, Maria Anna Reichsgräfin Wratislaw v. Mitrowitz, gebohrne Reichsgräfin v. Golz, hat selbe nach dem Hintritte ihrer Mutter erblich angetreten. Der hiesige Landmann spricht böhmisch, und suchet seine Nahrung im Feldbaue, dann im Strumpfstricken, und in Verfertigung des Flanells. Her gehören:

1) Kamenicz, Kamenicze, eine Stadt mit Mauern, führet im Wappen drey Thürme, zählet sammt der Vorstadt 200 N., und liegt im Mittelgebirge an dem Bache Bradlo, 13 gem. Meilen von Prag, 2 Meil. von Pilgram, und eben so viel von Neuhaus südwärts entfernt. Unter die merkwürdigen Gebäude kann man hier zählen: 1) das Schloß, so ehedem, wie man solches aus den Hebbrücken, Graben und Thürmen abnehmen kann, stark befestiget war. Jener Theil des Schlosses, welcher gegen Mittag liegt, ist 1744 durch die Grafen v. Golz prächtig aufgeführt worden. In dem herrschaftlichen Garten verdienet sonderlich eine Linde unsere Aufmerksamkeit, unter welcher ein ganzes Regiment Soldaten füglich stehen kann. 2) Die Dechantkirche unter

dem

dem Titel Allerheiligen, die schon auf das Jahr 1384 und 1396 als Pfarrkirche vorkommt. c) Im Jahre 1425 ging hier ein blutigen Treffen vor zwischen den Taboriten und den Katholiken, unter der Anführung des Hrn. **Meinhard v. Neuhaus, Johann v. Guttenstein** und **Jakob Božegow**, nahe an einem Teiche, der **Kalich** (Kelch) genannt wurde. Man stritt eine Zeit lang sehr heftig; die Katholiken wurden aber endlich überwältiget, und theils erschlagen, theils in die Flucht gejagt. d) Bald darauf rückte **Bohuslaw v. Schwamberg** vor Kamenicz, eroberte das Schloß nach einer vierzehntägigen Belagerung, machte daselbst 40 Mann zu Gefangenen, und ließ allda den **Johann Bzdinka** festsetzen, der bey **Wožicz** eine tödtliche Wunde bekommen, und hier sein Leben geendiget hatte. e) Im Jahre 1619 den 2. Oktober eroberte der kaiserl. Feldherr **Dampier** die hiesige Stadt durch eine Kriegslist. Er beorderte nämlich 50 Reiter dahin, die im Namen des ständischen Feldherrn Grafen **von Thurn** Proviant begehren sollten. Kaum ließen die Bürger solche in die Stadt ein, so erblickten sie alsbald einen andern Schwarm Soldaten, die ihnen nachgefolgt, die sämmtliche Stadt geplündert, und viele mit

Pro=

c) LL. Erect. Vol. 12. A. 13. p. 256.

d) Benessius Gelasii Mon. Tom. 4. p. 72. Batossius ibidem Mon. T. 1. p. 150. Balbin. Misc. L. 3. c. 21. p. 259. ex MS. Drahon.

e) Ritter von Bienenberg Beschreibung der Stadt Königgratz 1. Th. p. 293.

Proviant beladenen Wägen in das kaiserliche Lager zurückgebracht haben. f)

2) Rodinow, von 28 N. 3) Neudorf, von 13 N. 4) Herzmann, ein Meyerhof. 5) Babin, von 17 N. 6) Prawikow, von 18 N. 7) Palecz, so auf unsrer Karte unter dem Namen Pellecz vorkömmt, von 22 N. 8) Wlasenicz, von 20 N. 9) Lhota, von 12 N.

Majoratsherrschaft Serowicz, und Allodialherrschaft Czernowicz.

Die Herrschaft Serowicz gehörte im Jahre 1622 dem Herrn Guilielm Slawata, Herrn auf Neuhaus, Počzatek, Kardasch, Řzečzicz und Serowicz. a) Zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts hielt selbe Franz Graf von Sternberg im Besitze, b) Czernowicz hingegen hielt zu Anfang des vorigen Jahrhunderts Siegmund Mathias Wenczelik sammt Kamenicz im Besitze, dessen Güter, wie wir schon bey Kamenicz S. 88 gemeldet haben, nach der Schlacht am weißen Berge dem Heinrich Paradieß eingeräumt wurden. c) Adam Franz Reichsgraf von Sternberg, Sr. k. k. ap. Maj. wirkl. geheimer Rath, Kämmerer, und oberster Landesmarschall im Kö-

f) Ens. p. 183.

a) Hist. S. I. L. 3. P. 3. p. 305.

b) Berghauer in Protom. P. 1. p. 30.

c) MS. Condem.

Königreiche Böhmen, hat diese Herrschaft von seinen Vorfahren erblich übernommen, und 1789 seinem Sohne Adam, dem jetzigen Besitzer, Sr. k. k. Maj. wirkl. Kämmerer, laut seines letzten Willens verschrieben. Der hiesige Landmann spricht böhmisch, und befördert seine Nahrung durch den Feldbau, dann mit Spinnen und Tuchfabriziren. Man zählet auf dieser Herrschaft 12 große und 27 kleine Teiche. Her gehören:

1) Serowicz, Zerowicz, Žirownicze, ein Schloß und Flecken von 146 N., mit einem herrschaftlichen Schlosse und einer Pfarrkirche unter dem Namen der heil. Ap. Philippi und Jakobi; liegt 13 gem. Meilen von Prag, und ½ Stunde von Počzatek westwärts entfernt. Man trifft auf dem Schlosse viele Steine, die mit einem Kreuz, welches die Tempelherren im Wappen führten, bezeichnet sind, woraus einige schließen wollen, daß Serowicz vor Zeiten den Tempelherren zugehöret hätte. d) Nicht ferne von dannen liegt die St. Egidius-Kirche, die 1605 zur Zeit des akatholischen Pfarrers, Heinrich Wenzelik, der verschiedene Schmähworte wider die Katholiken an die Wand des Kirchenthurmes anbringen ließ, gänzlich eingeäschert wurde. e) Man trifft zu Serowicz ein treffliches St. Bartholomäi-Gemälde von Skreta an.

2) Počzatek, Počzatky, so auf unserer Karte falsch unter dem Namen Potscharen vorkömmt, eine Her-

d) Balbin. in Additam. ad L. 3. Misc. p. 15.

e) Hist. S. I. P. 2. L. 4. p. 412.

Herrenstadt mit Mauern, von 231 N., liegt nächst an den mährischen Grenzen in gleicher Entfernung mit Serowicz von Prag, und ist mit einer Dechantkirche unter dem Namen und Patronatsrechte Sr. Majestät des Kaisers, so ehedem die Jesuiten ausgeübt haben, dann mit einer Frohnleichnamschristi-Kapelle in der Stadt, dann einer zweyten außerhalb der Stadt zu St. Katharina, und einem Gesundbade, wie auch mit einer k. k. Postbeförderung versehen, von dannen 2 Posten bis Neuhaus, und eben so viel bis Iglau gerechnet werden. Dieser Stadt haben wir zu verdanken den gelehrten Geschichtschreiber, Thomas Peschina v. Czechorod. Er kam hier 1629 zur Welt. Ungeachtet seine Eltern ihrer Armuth wegen nichts auf ihn verwenden konnten, legte er dennoch glücklich seine sämmtlichen Studien zurück, und trat im 26. Jahre seines Alters die Stelle eines Dechants zu Kostelecz am Adlerflusse an. Bald darauf wurde ihm die ansehnliche Dechantey zu Leutomischl angetragen, wo er einen näheren Umgang mit den Vätern der frommen Schulen gepflegt, und sich vorzüglich auf die Geschichtskunde verlegt hatte. Der Ruf seiner Gelehrsamkeit breitete sich allmählig mehr und mehr aus; er wurde als Dommherr in Leutmeritz, dann am Wischehrad, und endlich bey der Metropolitankirche zu Prag als Dechant 1670 ernannt. In fünf Jahren darauf wurde ihm die Bischofsstelle von Samendrien, und der Ehrenname eines wirklichen geheimen Rathes vom K. Leopold angetragen, worauf er 1680 im

51. Jahre seines Alters unserm Vaterlande entrissen worden ist. Seine vornehmsten Werke sind: Ucalegon, Phosporus Septicornis, und Mars Moravicus. f)

3) Stolčžin, v. 20 N., so auf unsrer Karte unter dem Namen Stogečžin vorkömmt.

4) Choluna, Cholunow, v. 15 N. 5) Zdeschow, v. 25 N., mit einer Marienhimmelfahrt-Kapelle. 6) Schtitna, v. 41 N., mit einer St. Florianus-Kapelle. 7) Litkowicz, Lidkowicze, v. 12 N. 8) Stranna, v. 36 N., mit einer St. Bartholomäus-Ap. Kirche, die 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war. 9) Jakubin, v. 13 N. 10) Stiborž, Cztiborž, v. 21 N. 11) Ždiar, v. 32 N. 12) Wlčzetinez, v. 16 N.

13) Wlčzetin, v. 30 N., mit einer Kirche zu St. Johann v. Nepom. 14) Wodne, Wodna, ein Meyerhof und eine Schäferey. 15) Bohdalin, v. 25 N. 16) Weželničzka, v. 12 N. 17) Mirotin, v. 16 N. 18) Beneschau, Benessow, v. 25 N. 19) Wosowicz, v. 22 N. 20) Dobeschow, v. 24 N., mit einer Kirche unter dem Namen des heil. Martinus, die schon auf das Jahr 1395 mit eigenem Pfarrer besetzt war. g) 21) Wlkosowecz, Wlkosowicz. 22) Swatawa, von 13 N. 23) Czernowicz, ein Flecken von 157 N., mit einem Schlosse und einer Pfarrkirche unter dem Namen der

f) Abbild. der böhm. und mähr. Gelehrten. Thl. 1. p. 25.
g) LL. Erect. Vol. 13. F. 5. p. 274.

der Kreuzerhöhung, liegt an dem Czernowiczer Bache zwischen Cheynow und Kamenicz 12 gem. Meilen von Prag südsüdostwärts entfernt.

24) Waczkow, von 10 N. 25) Groß-Litmanka, Litman, v. 39 N. 26) Klein-Litmanka, v. 10 N. 27) Lhotka, ein herrschaftlicher Meyerhof mit einer Kommerzialbleiche und einer Schäferey. 28) Markwarecz, v. 10 N., ehedem ein Rittersitz. 29) Drahoniow, von 10 N. 30) Krumwald, v. 13 N. 31) Tienicz, Tinicz, Temnicz, v. 39 N., mit einer Kirche zu St. Johann Ev., die seit 1787 mit einem geistlichen Lokalisten versehen ist, und unter dem Patronatsrechte des Religionsfonds stehet.

Majoratsherrschaft Königseck.

Die jetzige Besitzerinn, Maria Johanna Gräfinn v. Lichtenstein, gebohrne Gräfinn von Thürheim, hat diese Herrschaft nach dem Hintritte ihres Gemahls, Franz Grafen v. Lichtenstein, der 1761 ohne alle Erben verstorben war, erblich angetreten, und soll selbe einstweilen nach ihrem Tode, laut des letzten Willens des gleich erwähnten Erblassers, den Grafen von Podstadsky überlassen. In allen her einverleibten Dörfern herrschet die böhmische Sprache, das deutsche Dorf Tieber- und Hosterschlag allein ausgenommen. Die Nahrung des hiesigen Landmannes ist der Ackerbau, das Leinweben, dann die Flachs- und Baumwollspinnerey. Her gehören:

1)

1) Königseck, Kumžak, ein Städtchen von 209 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Ap. Bartholomäus; liegt 15 gemeine Meilen von Prag, und 3 ¾ Meilen von Neuhaus ostwärts entfernt. Ehedem war hier auch eine Poststazion, die aber gegen das Jahr 1742 von dannen abgeschafft wurde.

2) Tremles, Strimilow, ein Städtchen von 196 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Aegidius Abtes und einer St. Andreas-Kapelle, liegt an dem großen Hauptmann- und Kamerteiche, ½ Meile von Königsegg nordwärts entfernt. Der gemeinen Aussage nach sollen hier vor Zeiten Klosterfrauen gewesen seyn, davon man hier aber heut zu Tage weder einige Merkmale, noch hinlängliche Urkunden findet.

3) Borzetin, ein Dorf von 36 N., ½ Meile von Tremles entfernt, liegt an der mährischen Herrschaft Teltsch.

4) Tieberschlag, Lomy, ein Dorf von 64 N., ¼ Meile von dem Stadtel Königsegg entfernt, an der böhmischen Herrschaft Neusistritz.

5) Hosterschlag, Cžlunek, von 85 N., ein Dorf, liegt von Königsegg ¾, und von Neuhaus 1 ¼ Postmeile entfernt, an der böhmischen Herrschaft Neusistritz. Im Jahre 1787 ist hier eine neue Lokalie errichtet, und eine Kirche unter dem Namen

des

des heil. Johann v. Nepomuck, und ein Pfarrhaus gebauet worden, worüber Ihro Majestät dem Kaiser das Patronatsrecht zustehet.

6) Drößowitz, Sržižowicze, ein Dorf von 36 N., eine halbe Viertelmeile von Königsegg und Tremles entfernt; unweit dieses Dorfes an dem Hauptmannteichedamm ist eine wohlgebaute herrschaftliche Mühle, 7) Roskosch genannt, mit 6 Mahlgängen, 5 Graupenstampfen, 1 Oehlpresse, und mit einer Brettsäge.

8) Budkau, Budkow, von 14 N., mit einem herrschaftlichen Meyerhofe, liegt an dem Hauptmannteiche, ¼ Meile von Tremles und Königsegg entfernt.

9) Wltschitz, Wlcžice, von 20 N., liegt an dem großen herrschaftl. neuhauser radmirower Teiche, ¼ Meile von Königsegg und Tremles entfernt.

10) Leschtin, Lesstina, von 22 N., liegt an der mährischen Herrschaft datschizer Gränze von Königsegg ½ und von Tremles ¼ Meile entfernt. Allhier sollen die in Tremles ehedem gewesenen Klosterfrauen ihre Begräbnißstätte gehabt haben, woselbst einige Merkmale von der Umzäunung bis jetzt noch zu sehen sind.

11) Sukdoll, von 21 N., liegt eben an der nämlichen Gränze, von Königsegg ½ Meile, und eben so viel von Tremles entfernt.

12) Temerschlag, Mosty, von 43 N., mit einem herrschaftlichen Meyerhofe, 13) Petrow genannt.

Majoratsherrschaft Landstein.

Gehörte schon zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts den Herren v. Landstein, Herren auf Lomnicz, a) deren Geschlecht im Jahre 1602 mit dem Hrn. Wilhelm von Landstein erloschen ist. b) Diesem folgten im Besitze dieser Herrschaft gegen das Ende des vierzehnten Jahrhunderts die Herren Kragirž v. Kragk, c) aus deren Geschlechte Zdenko sich im Jahre 1555 mit Elisabeth Katharina, einer Tochter des Herrn v. Biberstein, Herrn auf Friedland, verehelicht, d) und 1569 dem prager Landtage beygewohnet hatte. Gegen die Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts gehörte diese Herrschaft den Graf. Herrmann und Humpert Czernin v. Chudenicz. e)

Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts hielt Gottfried Neumayer diese Herrschaft im Besitze, dessen Güter nach der Schlacht am weißen Berge an den königl. Fiskus gezogen, und 1623 den 15. Febr. an Jakoben Kötzel um 21615 Sch. 15 Gr. abgetreten wurden. f) Der jetzige Besitzer Joseph Reichs-

graf

a) LL. Erect. Vol. 1. H. 1. p. 44. Paprocky de stat. Dom. p. 19. Benessius Metropolitanus L. 2. p. 236. Franciscus Prag. p. 117.
b) Paprocky l. c. p. 52. & 53.
c) LL. Erect. Vol. 3. K. 1. p. 73.
d) Rohn Beschreibung der Stadt Friedland.
e) Weingarten im Fürstenspiegel. 1 Thl. p. 142.
f) MS. Condem.

graf von Herberstein, Freyherr von Neuberg und Guttenhaag, Erbkämmerer und Erbtruchseß in Kärnthen, Sr. k. k. apost. Majestät Kämmerer, hat diese Herrschaft von seinen Vorfahren erblich übernommen. Der Landmann spricht hier deutsch, und suchet seine Nahrung im Feldbaue und Spinnen. Her gehören:

1) Landstein, ein mit doppelter Mauer und einem Graben versehenes Bergschloß und Stammhaus der Hrn. v. Landstein, g) welches vor einigen Jahren durch einen Wetterstrahl stark beschädiget wurde; zählet 6 N., liegt 16 gem. Meilen von Prag, und 1 Meile von Neu-Bistritz ostwärts entfernt. In dem nächst anstoßenden Hayn trifft man eine öffentliche Kapelle unter dem Namen des Grabes Christi. An dem zu der gräflich Lambergischen Herrschaft Drossendorf gehörigen Saaßwalde sich noch Merkmale dreyer großen Grenzsteine zu sehen, die das Königreich Böhmen von Mähren und Oesterreich trennen.

2) Wittengau, von 22 N. 3) Markl, von 14 N., mit einer St. Johann-Taufer-Kirche und wenigen Merkmalen einer ehemaligen Verschanzung. 4) Bernschlag, Pernschlag, von 23 N.

5) Altstadt, ein Marktflecken von 127 N., mit einer uralten Pfarrkirche unter dem Namen Marien-Himmelfahrt, liegt an den zwey großen Teichen, die hier insgemein der Auteich und der Wieselgraben genannt werden, ½ Stunde von Landstein südwärts

g) Balbin. Misc. L. 3. c. 3. p. 21.

entfernt. 6) Ebergersch, ein Hof. 7) Dietrichs, von 6 N. 8) Rain, von 12 N. 9) Rotschlags, von 4 N., liegt an dem Teiche Haufthal. 10) Haufthal, Hausthal oder Hanifthal, eine Mühle und ein Meyerhof. 11) Gotschalings, von 43 N., mit einer Kirche unter dem Tit. der heil. Schutzengel, die von Seite des Religionsfondes zu einer künftigen Pfarrkirche bestimmet ist. 12) Auern, von 14 N. 13) Bernards, Pernharz, von 10 N. 14) Wegles, von 15 N. 15) Dobroten mit dem unweit davon liegenden 16) Meyerhofe Arnolz, v. 17 N.

Allodialherrschaft Neu-Fistritz oder Bistricz.

Gehörte im sechzehnten Jahrhundert den Herren Kragirž von Kragk, aus deren Geschlechte Wolf als Oberstburggraf im Königreiche Böhmen im Jahre 1537, und Wilhelm Kragirž im Jahre 1569 dem prager Landtage beygewohnet haben. Zu Ende des gleich gesagten Jahrhunderts gegen das Jahr 1589 gelangte diese Herrschaft an den Herrn v. Lobkowicz, Herrn auf Točznik. a) Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts kam selbe an den Hrn. Radslaw v. Wchinicz und Tettau, dann an Wilhelmen Slawata v. Chlum und Koschumberg, Hrn. auf Korženicz, Straž und Neu-Bistržicz, der 1615 dem prager Landtage beygewohnet hatte. Bey dem slawatischen Geschlechte ver-

a) Paprocky de statu Dom. p. 132.

verblieb diese Herrschaft fast bis zu Ende des gleicherwähnten Jahrhunderts. b) Die jetzige Besitzerinn, Antonia Gräfinn von Klary, gebohrne Gräfinn von Fünfkirchen, hat selbe von ihren Vorfahren erblich übernommen. Der gemeine Landmann spricht hier deutsch, und befördert seine Nahrung durch den Ackerbau, wie auch durch das Spitzenklöppeln, Lein- und Wollespinnen und Weben. Her gehören:

1) **Neu-Fistritz**, Bistricz, nowa Bystřicze, Neo-Fistricium, eine Herrenstadt mit Mauern und einem großen Schlosse, so vor Zeiten mit trefflichen Gemälden gezieret war, c) zählet sammt den Vörstädten 244 N., und liegt 16 gemeine Meilen von Prag, und 1 ½ M. von Neuhaus südsüdostwärts entfernt. An dem Schloßthore trifft man das kinskische und dann das zwřiesowitzische Wappen an, darauf ein halber Mond mit folgender Unterschrift vorgestellet wird: Radslaw Starſſi ze Wchinicz a z Tetowa, na Teplici, Daubrawske Horz'e, Hanſpachu, Rumburku, Tollenſteinie, Zahorz'anech, a nowe Biſtrz'iczy. G. M. Cziſarzke Radda, a Saudcze Zemsky. Leta M.DC.X. Eſtera Wchinska rozena Zwirz'ieſowicz na Teplici, Daubrowsky Horz'e, Hanſpachu, Zahorz'anech, Ploskowiczich, a Nowe Biſtrz'ici. Nebst der Dechantkirche unter dem Namen der heil. Ap. Petri und Pauli trifft man außerhalb der Stadt noch eine St. Katharina-Kirche. In der gleicher-

b) Balbin. Miſc. L. 3. c. 5. p. 74.

c) Balbin. in Additament. ad L. 3. Miſc. p. 15.

erwähnten Dechantkirche trifft man folgende Grabschriften an:

Epitaphium Generosi D. D. Johannis, Baronis de Kraick, Cæsareæ Majestatis a poculis, quod fidelis sua ipsius coniux Generosa D. D. Esthera Weisproch amoris ergo P. C.

Corpus Johannis paria sub mole sepultum
Hoc jacet in gelido, mens petit astra, loco.
Seu quis antiquam metitur origine stirpem,
Kraikorum priscis hic erat ortus avis.
Seu quis Cæsaream miratur forsitan aulam,
Hic stetit ad ciathos Maximiliane tuos.
Talia sed summo vicit pietatis amore,
Hæc moderans solito, seque, suosque modo.
Jam vero lustris septem sine labe peractis,
Appositus patrio sic cubat ille solo.

Obiit in fide & invocatione Christi Anno MDLXIIII. ætatis suae XXXV. Septima Iduum Octobris. Eben dieser Besitzer ertheilte 1604 seinen Unterthanen das Recht, mit ihrem Hab und Gut frey zu testiren, und bestätigte 1614 die ehedem der Stadt Bistritz verliehenen Freyheiten. Das nahe an der Stadt gelegene Paulaner Kloster, welches der Graf Joachim Slawata sammt einer Kirche unter dem Namen der heil. Dreyfaltigkeit gestiftet hatte, d) und darin 13 Geistliche unterhalten wurden, ist laut eines Hofbefehls 1785 aufgehoben, und statt dessen ein Lokalist eingeführet worden.

2)

d) Balbin. loco mox citato.

2) Artholz, v. 44 N. 3) Münchschlag, v. 40 N., mit einer öffentlichen Kapelle zu dem heil. Johann Täuf. 4) Bernschlag, Bärnschlag, von 55 N. 5) Neustift, von 27 N. 6) Burgsthal, Pernschlag, von 15 N. 7) Gutenbrunn, von 46 N. 8) Adamsfreyheit, von 85 N., ein Bergflecken mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Ap. Jakob des Gr. Man trifft hier noch alte Schachten an, wo man zur Zeit des Herrn Paul Adam Slawata auf Vitriol und Schwefel eine Zeit lang gebauet hat.

9) Gunas, Kunas, von 58 N. 10) Kaltenbrunn, von 22 N. 11) Leinbaums, von 32 N. 12) Sichelbach, von 33 N., mit einer Mar. Magdalenen-Kirche. 13) Albern, von 72 N., mit einer Tuchwalke und Papiermühle, liegt an dem Teiche Aschpe. 14) Konrads, von 25 N. 15) Gebhards, von 29 N. 16) Reichers, von 27 N. 17) Alte Glashütten, von 11 N. 18) Roman, von 29 N. 19) Braunschlag, ein zerstückter, und jetzt nach Artholz beygezählter Meyerhof.

Majoratsherrschaft Neuhaus.

Gehörte sammt Außig gegen die Mitte des dreyzehnten Jahrhunderts den böhmischen Wladiken Witkowecz, Neuhaus oder Hradecz; beyde diese Güter aber wurden ihnen im Jahre 1277 durch Przemisl

Otto-

Ottokar den zweyten entrissen, und an die königl. Kammer gezogen. a) Noch zu Ende des gleichgesagten Jahrhunderts gelangte diese Herrschaft an die Herren v. Neuhaus, die in spätern Jahren auch den Namen von Rosenberg angenommen haben. Diese sind: **Udalrich v. Neuhaus**, sonst v. Hradecz genannt, der vermuthlich um das Jahr 1282, nicht aber, wie Paprocky wider die oben angeführte Urkunde falsch vorgiebt, im Jahre 1262 gelebt hat. Diesem folgte **Buschek v. Welharticz und Neuhaus** im Jahre 1335. **Udalrich v. Neuhaus** gestattete im Jahre 1338 den sämmtlichen Weltpriestern, auf seinen Gütern mit ihrem Hab und Gut frey zu testiren, und verpflichtete sich und seine Nachkommenschaft, nichts von dergleichen hinterlassenen geistlichen Gütern an sich ziehen zu wollen, welches der prager Erzbischof Arnestus bald darauf bestätiget hatte. b) Allein **Udalrichs** Erbfolger wollten ein solches der auf ihren Gütern begriffenen Klerisey mitgetheilte Vorrecht abgeschafft, und den alten Gebrauch wieder eingeführt haben, welches auch **Zacharias v. Neuhaus** würde ganz gewiß zuwege gebracht haben, wenn sich nicht seine Gemahlin Katharina gebohrne **v. Waldstein** zu wiederholtenmalen zu seinen Füßen geworfen, und eine neue Bestätigung dieses verliehenen Vorrechts mit vielen Thränen erbeten hätte. Die sämmtliche Geistlichkeit von dieser Herrschaft verpflichtete sich hingegen,

daß

a) Neplacho a. Gelasium. Monument. T. 4. p. 115.
b) Balbin. Misc. L. 5. Vol. 1. p. 48.

daß sie alljährig den Tag nach Lucia sich zu Neuhaus versammeln, nnd drey Tage hindurch für die sämmtlichen Verstorbenen aus dem Geschlechte der Hrn. v. Neuhaus Seelenmessen aufopfern wollten, welches noch heut zu Tage beobachtet wird. Ein jeder Pfarrer bekam bey dieser Gelegenheit zwey sogenannte Plechac en und zweyfache Mahlzeit. c) Heinrich v. Neuhaus um das Jahr 1355. Hermann v. Neuhaus fertigte im Jahre 1383 ein Fundazionsinstrument aus, laut dessen er in der Kirche zu Neuhaus einen Altar unter dem Namen der heil. zwölf Apostel errichtet, und zur Bestätigung dessen die Herren Peter und Johann von Rosenberg, dann den Hrn. Zbinko v. Kempnicz als Zeugen erbeten hatte. d) Heinrich um das Jahr 1384. Hermann stiftete im Jahre 1399 sammt Johann dem jüngern v Neuhaus am Fuße der Brücke der St. Wenzels-Kapelle entgegen ein Spital. Die hierzu erbetenen Zeugen waren: die Brüder Udalrich und Johann der ältere v Neuhaus, die Brüder Peter und Johann v. Straž, dann Domaslaw v. Studena, Udalrich v. Bezdiekow, Andreas Jasmuk, und Udalrich Babka v. Quaßiejowicz. e) Udalrich v. Neuhaus um das Jahr 1420. Adam Freyherr v. Neuhaus, Oberstkanzler im Königreiche Böhmen, starb

c) Wencesl. Cz'erwenka in Gloria Domus Waldsteinianae §. 11.

d) LL. Erect. Vol. 2. X. 3. p. 72.

e) LL. Erect. Vol. 6. D. 5. p. 110.

starb 1531 den 25. Juny. f) Meynhard v. Neuhaus um das Jahr 1440. g) Heinrich um das J. 1453. Dessen Sohn Adam. h) Dessen Sohn Adam, Oberstburggraf im Königreiche Böhmen. i) Dessen Sohn Joachim v. Neuhaus gegen das Jahr 1602. Im nämlichen Jahre wurde auch des gleichgesagten Joachim Schwester Lucia Ottilia an Wilhelmen Slawata, Herrn auf Chlum und Kossumberg, vermählt, wodurch die Herren Slawata die Anwartschaft auf die Herrschaft Neuhaus bekommen haben. k) Mittlerweile gelangte diese Herrschaft an den Hrn. Peter Wock v Rosenberg, der selbe laut seines 1610 verfertigten letzten Willens, wie wir schon im budweiser Kreise S. 53 gesehen haben, an Hans Georgen v. Schwamberg erblich verschrieben hatte. Diesem folgte endlich in wenigen Jahren darauf im Besitze dieser Herrschaft der oben erwähnte Wilhelm Slawata, Herr auf Rosenberg, Straž, Melnik, Neu Bistržicz und Telcž in Mähren, l) ein Mann von großem Genie, der sich zur Hauptpflicht setzte, seinem Vaterlande und dem Landesfürsten eifrigst zu dienen, und ohne Unterlaß treu zu verbleiben. Er kam zur Welt im Jahre 1573; sein Vater war Adam von Slawata, und seine Mutter aus dem Ge-

f) Lupac.

g) Bartoſſius a Gelaſ. Mon. T. 1. p. 178.

h) Prager Landtag auf das J. 1561.

i) Prag. Landtag auf das J. 1571. und 1575.

k) Hiſt. S. I. L. 3. p. 294.

l) Urkunde in Archiv. Praſcoleſſenſi.

Geschlechte der Herren von Kurzpach. In seiner Jugend wurde er in der Pikardischen und Peczinowskischen Lehre unterrichtet; doch wich er von beyden diesen wieder ab, da er sich eine Zeit lang bey seinem Großvater, Dionys Slawata, aufgehalten, und daselbst die Anfangsgründe der römischkatholischen Religion von den Vätern der Gesellschaft Jesu erlernet hatte. Im Jahre 1618 wurde er auf die Veranlassung der aufrührischen Landesstände sammt dem Grafen Jaroslaus Borzita v. Martinitz, und seinem Sekretär Fabricius, als oberster Kanzler im Königreiche Böhmen, weil er den Unternehmungen der Mißvergnügten nicht beypflichten, und die seinem Landesfürsten feyerlich gelobte Treue nicht brechen wollte, aus den obern Fenstern des prager Schlosses herabgestürzt. Nach der Schlacht am weißen Berge aber, als er von dem K. Ferdinand II. aus Passau, wo er sich inzwischen während den in Böhmen wüthenden Landesunruhen hingeflüchtet hatte, wieder nach Böhmen zurück berufen, von demselben in die Zahl der Reichsgrafen versetzt, mit dem Erbmundschenkenamte im Königreiche Böhmen, laut des 1627 den 16. Dezember zu Prag ausgefertigten Diploms, m) dann mit dem goldenen Vließe nebst vielen andern Ehrenzeichen beschenket wurde, setzte er nicht allein alle Rachgier gegen seine vormaligen Feinde beyseits, sondern wirkte auch mit dem Beythun der Grafen v. Waldstein, Talenberg, Kollowrat, Lobkowicz, Berka, Rziczan, Wratislaw

m) Hammerschmied Pr. Gl. Pr.

slaw und Czernin den meisten, die sich wider ihren Landesfürsten vergangen hatten, die vormalige Gnade und Nachlassung ihres begangenen Fehltrittes aus. n) Er hinterließ im Manuskripte die Geschichte seiner Zeiten theils in der deutschen, theils in der böhmischen Sprache. Diesem folgten: Adam Paul Slawata Ferdin. Wilhelm Slawata, im Jahre 1673, Joh. Joachim Slawata von Chlum und Koschumberg, Herr auf Neuhaus, Telcž, Neu-Bistržicz, Chlumecz, Jerowenicz und Stražz, der 1688 die Oberlandeshofmeistersstelle im Königreiche Böhmen bekleidet hatte. o) Im Jahre 1691 Fr. Leopold Graf Slawata, mit dem das sämmtliche Slawatische Geschlecht gegen das Jahr 1698 erloschen war. Nach dessen Hintritte fiel die Herrschaft Neuhaus sammt dem Erbmundschenkenamte im Königreiche Böhmen dem Graf. Jak. Czernin v. Chudenicz, Oberstburggrafen im Königreiche Böhmen und Herrn auf Chudenicz, Wostraschin, Schwihau, Polin, Srbicz, Petersburg, Rabenstein, Gieshübel, Neudek, Schönhof, Sedschitz, Milczowes, Flöhau, Kostenblat, Winarž, Kosmonos, Kost, Welchow, Mitrowicz, Placz, Melnik und Smiedeberg in Schlesien zu. p) Diesem folgte im Besitze dieser Herrschaften 1720 Fr. Joseph Graf von Czernin, Oberstlehnrichter im

Kö-

n) Balbin. Misc. L. 4. P. 4. Tit. 64. p. 132. & ex eo Abbildungen der böhm. und mähr. Geschichte.

o) Hammerschmied Pr. Gl. Pr. p. 726.

p) Ibidem p. 704. 726. 727. & 730.

Königreiche Böhmen, Herr auf Lißau, Choczomischl, Kanicz, Dobrzikau ꝛc. ꝛc. q) Von dieser Zeit an blieb die Herrschaft Neuhaus, da inzwischen viele der übrigen Güter in Crida verfallen, und käuflich an andere Besitzer abgetreten worden sind, bey den Grafen Czernin bis auf den jetzigen Besitzer, Franz Joseph Johann Reichsgraf v. Czernin v. Chudenicz, Regierer des Hauses Chudenicz und Neuhaus, obersten Erbmundschenken im Königreiche Böhmen, der selbe nach dem Hintritte seines Vaters Prokop im Jahre 1777 erblich übernommen hatte. Der gemeine Landmann spricht hier insgemein deutsch, einige Dörfer ausgenommen, wie wir in der Folge sehen werden, und suchet seine Nahrung theils in einem mittelmäßigen Feldbaue, theils in dem Tuch- und Leinwandhandel. In der Gegend bey Neuhaus werden viele Topase angetroffen, welche an dem Glanze und der Härte den orientalischen wenig nachgeben. r) Man fand hier auch vor Zeiten besondere Teiche, die nur den so genannten Haberfischeln (Owesniczky) gewidmet waren: sie führen den Namen daher, weil sie an der Größe kaum ein Haberkörnlein übertreffen, und geben gekocht oder gebacken eine angenehme Speise. s) Her gehören:

1) Neuhaus, Gindrzichu Hradecz, Nova Domus, Henrici Hradecium, eine Herrenstadt mit

Mauern

q) Ibidem p. 708 & 709. 746.

r) Balbin. Misc. L. 1. c. 30.

s) Ibidem c, 52. p. 125.

Mauern, zählet 229 Häuser, liegt an dem Bache Nescharka und dem großen Teiche Beikar, zwischen Pocžatek und Wittingau, 19 Postmeilen von Prag südsüdostwärts entfernt, und ist mit einer k. k. Poststazion versehen, von dannen 2 Posten bis Pocžatek, 1 ½ Post bis Wesely, und eben so viel bis Wittingau gerechnet werden. Die böhmische Sprache prädominiret hier noch heutiges Tages. Diese Stadt ist im Jahre 1434 vom Prokop dem Kleinen in Brand gesteckt, im Jahre 1467 vom Georg Podiebrad vergeblich belagert, t) im Jahre 1607 den 10. Sept., u) dann 1618 durch die kaiserlichen Soldaten, und 1619 fast gänzlich eingeäschert worden. x) Im Jahre 1735 den 25. Oktober erlegte der hiesige Bürger und Handelsmann Friedrich Reich ein Kapital von 3000 fl., davon heut zu Tage einem aus seinen Verwandten, oder in Ermangelung dessen andern armen und wohlerzogenen Neuhauser Bürgerssöhnen, die sich den Studien widmen, ein jährliches Stipendium von 35 fl. abgefolgt wird. Das Vorschlagsrecht hierüber steht dem Neuhauser Stadtrathe und dem Probste zu. y) Unter die merkwürdigen Gebäude sind hier zu rechnen: 1) Das herrschaftliche mit einem Lust- und Ziergarten versehene Schloß, z) so die Herren von Neu-

t) Cont. Pulkavae a Gelas. Mon. T. 3. p. 185.

u) Hist. S. I. P. 2. L. 4. p. 465.

x) Johann Seyfart Beschreibung von Böhmen. p. 46.

y) Studentenstiftungen S. 115.

z) Balbin. Misc. L. 1. c. 41. p. 11. c. 70. p. 160.

Neuhaus aufgeführet, die Grafen Slawata hingegen prächtig gezieret haben. Man trifft daselbst die Portraite aller Herzoge und Könige aus Böhmen an, welche nach jenen Portraiten, die vormals in dem königlichen Schlosse zu Prag waren, kopiret, und um desto mehr zu schätzen sind, weil jene in dem prager Schlosse durch das Feuer verzehrt wurden. aa) Im vorigen Jahrhunderte, zur Zeit des ehemaligen Besitzers, Ferdinand Slawata, hat der gelehrte Jesuit Bohuslaus Balbin hier die sämmtlichen Portraite bis auf den Kaiser Leopold in eine richtige Ordnung gebracht. bb) Es war auch bey diesem Schlosse der von uralten Zeiten her durch die Grafen Slawata eingeführte Gebrauch, daß daselbst alljährig am grünen Donnerstag mehr als sieben tausend arme Leute mit einer Mahlzeit, die man insgemein den süßen Brey nannte, bedienet wurden. Nachdem aber der Graf Czernin im J. 1783 das Armeninstitut auf dieser Herrschaft eingeführet hatte, erhielt er vom Hofe die Bewilligung, diese uralte Stiftung, worauf alljährig wenigstens 500 fl. verwendet wurden, zur Grundlage dieses neu eingeführten Instituts zu widmen. Was man von der weißen Frau erzählet, die mit einem Bund Schlüssel in der Hand, ganz weiß gekleidet, in diesem Schlosse zu wiederholtenmalen erschienen, und manchem sogar auch derbe Maulschellen ausgetheilet haben soll, ist wohl billig unter jene Mährchen zu verse-

aa) Balbin. Misc. L. 3. c. 13. p. 165.
bb) Ibidem L. 3. c. 20. p. 230.

setzen, die heut zu Tage aus dem historischen Fache ausgemärzt werden. 2) Die Probst- und Pfarrkirche unter dem Namen Marienhimmelfahrt und Patronatsrechte Sr. Maj. des Kaisers, so wie alle übrige Pfarrkirchen auf dieser Herrschaft, welches ehemals die Jesuiten ausgeübt haben, verdienet der angebrachten Pracht und Kunst wegen billig unter die herrlichen Kirchen in Böhmen gezählet zu werden. Sie ist anfänglich von deutschen Rittern administriret worden, cc) die zu solchen Zeiten die Komthureyen zu Rzěpin, Komotau, Pilsen, zu Königgratz in der Vorstadt, und zu Prag bey St. Benedikt im Besitze hatten. Im J. 1434 sind sie von dannen durch die Taboriten vertrieben worden. Im J. 1626 wirkten die Grafen v. Slawata bey dem päbstlichen Stuhle aus, daß die hiesigen Seelsorger den Namen eines Probstes führen, und sich bey den öffentlichen Kirchenbegängnissen des Hirtenstabes und der Infel bedienen dürften. dd) In dieser Kirche werden besonders das Altarblatt des heil. Kreuzes und der Altar der heil. Dreyfaltigkeit, welchen der Ritter Viktorinus Sspulirž stiftete, und 1493 den 13. Nov. vor eben diesem Altar beerdiget wurde, als Meisterstücke von allen Kennern bewundert. ee) 3) Das ehemalige Jesuitenkollegium, welches im

J.

cc) LL. Erect. p. 20. & Vol. 2. X. 3. p. 72. Vol. 9. G. 2. p. 178.

dd) Hist. S. I. P. 3. L. 5. p. 691.

ee) Balbin. Misc. L. 3. c. 10. p. 138.

J. 1594 von Adam v. Neuhaus und dessen Gemahlinn Katharina, gebornen v. Montfort, angelegt, im J. 1607 eingeäschert, im J. 1628 durch den Grafen Wilhelm Slawata wieder hergestellet, und den Vätern aus der Gesellschaft Jesu nebst 4) der heil. Dreifaltigkeits-Kirche eingeräumt worden ist. ff) Die vornehmsten Bücher und Manuskripte aus jener zahlreichen Büchersammlung, welche durch den Hrn. Adam v. Neuhaus im J. 1595 und 1596 um mehr als 17416 Thaler erkauft, und dem hiesigen Jesuitenkollegio verehret, gg) nach der Aufhebung dieses sämmtlichen Ordens aber 1773 in die prager klementinische Bibliothek laut eines Hofbefehls abgeliefert wurden, sind folgende: Paulus Zidek. MS. in quo continentur Instructiones regi Podiebradio datae. Vita Caroli IV. & Liber Chronicorum. Apologia Wilhelmi Slavatae Cancellarii adversus Mathiam Comitem de Thurn. Bartholomaei Historia Pragensis. Acta Concilii Basileensis. MS. Volumen de Compactatis. Wogtiechii Berliczka Refutatio Apologiae Ordinum haereticorum Boemiae adversus Ferdinandum II. Imp. Lites & Controversiae Boemicae Nobilitatis de generis antiquitate. Dieses Buch enthält die vornehmsten Merkwür-

ff) Hist. S. I. P. 2. L. 3. p. 607. P. 3. L. 5. p. 860 Balbin. Misc. L. 4. P. 2. Tit. 57. p. 114.

gg) Hist. S. I. P. 2. L. 1. p. 67. &. 87. Balbin. Boem doect. P. 2. p. 65. 153. — 156. & 102. & P. 3. p. 36.

würdigketen des böhmischen Adels, und verdienet eben darum, wie Balbinus dafür hält, mit so viel Gold erkauft zu werden, als selbes am Gewichte hält. 3) Das ehemalige Minoriten-Kloster sammt einer St. Katharinakirche ist durch den Heinrich von Neuhaus, der 1566 den 17. Jäner mit Tode abging, gestiftet, 1619 von den Protestanten zerstöret, hh) durch Wilhelmen Slawata aber wieder hergestellet, und den Franziskanermönchen eingeräumt worden. ii) Die Anzahl derselben ist 1785 laut eines Hofbefehles von 29 auf 14 eingeschränkt worden. 4) Dieser Kirche entgegen liegt gleichfalls außer der Stadt jenseits des Baches Nescharka oder Nežarka die St. Jakobi-Kirche, welche Maria Maximiliana geborne Gräfinn von Hohenzollern bald nach dem Hintritte ihres ersten Gemahls Joachim von Neuhaus 1605 wieder hergestellet, und den 25. Oktober n. J. sich mit Adamen von Sternberg, Oberstlandeskämmerer im Königreiche Böhmen, verehelicht hatte. kk) Man traf noch im vorigen Jahrhunderte in dieser Kirche an der Epistelseite eine hölzerne Thüre an, von welcher ein unterirdischer Gang bis in die Stadt führen sollte. Solches zu untersuchen, ging unser Balbinus einiges Tages in Beglei-

tung

hh) Benessius a. Gelas. Mon. T. 4. p. 36. Hammerschmid Pr. Gl. Pr. p. 314. Balbin. Misc. L. 3. c. 16. p. 195.

ii) Balbin. Misc. L. 4. Tit. 57. p. 114.

kk) Hist. S. I. P. 2. L. 4. p. 410 & 412.

tung etlicher mit Windlichtern versehenen Leute hinein. Da sie aber eine geringe Strecke daselbst fortgingen, stießen sie an eine nur von Ziegeln zusammengesetzte Mauer, die keineswegs mit Kalk verbunden war, und mußten folglich unverrichteter Sache wieder zurückkehren. ll)

5) Die Magdalenen-Kirche nächst an dem ehemaligen Jesuitenkollegio, welche gleichfalls Wilhelm Graf v. Slawata aufgeführet, und für sich auch daselbst die Grabstätte gewählet. mm) 6) Die St. Johann-Taufer-Kirche brannte 1607 sammt dem Spitale ab. nn) Einige wollen, daß an eben dieser Kirche das ehemalige Minoritenkloster gestanden wäre. Ein gleiches Schicksal widerfuhr der 7) St. Wenzelskirche, die 1618 durch die Soldaten des k. k. Feldherrn Dampierre sammt der Vorstadt geplündert und eingeäschert wurde. Nicht ferne von dieser Kirche ist eine Papiermühle. Im J. 1466 hielten die katholischen Landesstände zu Neuhaus eine Versammlung, und ließen sich dahin bequemen, mit ihrem König Georg Podiebrad einen Vergleich zu treffen. Die Sache würde auch vielleicht hierdurch ein gewünschtes Ende genommen haben, wenn sie nicht der eben da anwesende päbstliche Nunzius Rudolph unter den Dro-

ll) Balbin. Misc. L. 3. c. 11. p. 153.

mm) Balbin. Misc. L. 4. P. 2. Tit. 64. c. 132. Hist. S. J. P. 5. L. 5. p. 860.

nn) Hist. S. I. P. 2. L. 4. p. 465.

hungen eines Kirchenbannes von allen Unterhandlungen mit dem Ketzer Georg abgeschreckt hätte.

2) Heinrichsschlag, Gindržiß, v. 48 N. 3) Ortenschlag, Wotin, v. 64 N. 4) Blauenschlag, Blažegow, so auf unsrer Karte unter dem Namen Blohaschlag vorkömmt, zählet 32 N., und ist mit einer Elisabethkirche versehen.

5) Kopferschlag, Köpferschlag, Kopržicze, v. 39 N. 6) Ruttenschlag, Rutkow, v. 31 N. 7) Gotterschlag, Kaczlehy, v. 47 N. 8) Czimolden, Zimolten, Semotin, von 42 N. 9) Grambach, Krampachy, v. 32 N. 10) Schamers, Czimerž, ein Marktflecken v. 94 N., mit einer Kirche unter dem Namen des heil. Egidius Abt, liegt 1 Meile von Neuhaus südsüdwärts entfernt.

11) Weißenbach, von 21 N. 12) Heumot, Sedla, v. 52 N. 13) Laßmitz, Lasenicze, v. 45 N., ein böhmisches Dorf, liegt an dem Bache Nescharka. 14) Wurzen, Dworecz, v. 11 N., ist gleichfalls böhmisch. 15) Ober-Schlagles, Hornj Lhota, v. 28 N. 16) Unter- oder Nieder-Schlagles, Dolnj Lhota, ein böhmisches Dörfchen von 28 N.; liegt an dem Bache Nescharka.

17) Deutsch-Moliken, v. 69 N. 18) Ober-Baumgarten, Hornj Piena, v. 64 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Erzengels Michael. 19) Nieder- oder Unter-Baumgarten, Dolnj Piena, v. 52 N. 20) Ober-Mühl, Hornj Ždiar, v. 26 N. 21) Nieder-Mühl, Dolnj Ždiar,

von

von 30 N. 22) Poliken, Polikno, v. 36 N., ein böhmisches Dorf. 23) Buchen, Buk, von 56 N. 24) Poschen, Polsstic, v. 26 N., ein böhmisches Dorf, gleichwie auch das Dorf 25) Stutten, Stegka, von 17 N., und 26) Rosecz, von 42 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der heiligen Ap. Simon und Judas. 27) Gestütthof, Niemczina, sonst Nedwesserhof genannt, von 11 N., mit einem ganz neu aufgeführten Schlosse und einer herrschaftlichen Kapelle zu St. Johann von Nepomuck.

28) Hazken, Hatin, ein böhmisches Dörfchen von 20 N.; gehörte vor Alters dem Herrn Burchard von Lymburg, der selbes 1311 an Kunegunden, Aebtissinn des Frauenklosters bey St. Georg zu Prag, laut eines käuflichen Vertrags abgetreten hatte. oo)

29) Bernhards. 30) Leßateczkerhof, Zadnj oder Werharticzkeg Dwur. 31) Rothwurst, Ratiborž, ein böhmisches Dorf von 29 N. 32) Holna, ein Meyerhof. 33) Motten, Mothen, Motna, von 21 N. 34) Dibling, Diebolin, Gebolyn, v. 26 N. 35) Groß-Romerschlag, Radmirow, v. 63 N. 36) Klein-Radeinles, Mala Radaunka, v. 39 N. 37) Draschhof. 38) Brunn, Studnicze, v. 46 N. 39) Rigerschlag, Ladwiržow, v. 120 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der heil. Ap. Peter und Paul. 40) Neudek, von 20 N. 41) Scheiben, Radaun, Okrauhla Radaun, ein böhmisches Dorf von 57 N., gehöret dem Spitale in Neuhaus.

oo) Hammerschmid Hist. Monaster. S. Georgii. p. 42.

haus. 42) Wenkerschlag, Niemeczka Radaun, ein böhmisches Dorf v. 90 N. 43) Lobetin, Lowietin, Lowgetin, v. 11 N., gehöret dem St. Joh. Tauf. Spitale in Neuhaus. 44) Nekrasin, ein böhmisches Dorf von 12 N., gleichwie auch 45) Hosteschlagles, Hostogowes, v. 12 N., dann 46) Stein-Moliken, Kameny Molikow, v. 32 N. 47) Groß-Bernards, Welky Bednarecz oder Bednaržek, von 42 N. 48) Klein-Bernards, Maly Bednarecz oder Bednaržek, v. 41 N. 49) Roßiczka, v. 9 N. 50) Ober-Krischau, Grischau, Skreyssow, von 17 N. 51) Unter-Krischau, v. 18 N., gehöret der Stadtgemeinde von Neuhaus. 52) Riedweis, Rodwinow, Radmirow, von 31 N., ein deutsches Dorf. 53) Mottaschlag, Mutiegowecz, v. 8 N. 54) Krippeschlag, Kruplowecz, Kruplow, von 6 N., und endlich 55) Jareschau, Jarossow, von 59 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Prokop. Hier stoßen die Bäche Poczateczka und Kameniczka Woda zusammen, und fließen gegen Neuhaus. 56) Deutsch-Woleschna, ein böhm. Dorf v. 49 N., gehöret der Stadtgemeinde in Neuhaus. 57) Muttaschlag, Muterschlag, Mutina, v. 20 N. 58) Klein-Romerschlag, Maly Radmirow, v. 20 N. 59) Höflings, Dworecz, v. 17 N. 60) Ulrichsschlag, v. 41 N. 61) Zahradka bey 62) Woržetin, v. 44 N., gehöret der Stadtgemeinde in Neuhaus. 63) Prokopihof. 64) Theresienhof. 65) Schönborn, gleichfalls ein Hof.

Allo=

Allodialgut Wschelnicz oder Wczelnicz.

Gehörte ehedem den Rittern v. Wčzelnicz; a) dann gelangte selbes an die Grafen v. Paradies. Der jetzige Besitzer Franz Siegmund Freyherr Bukuwka v. Bukuwky, geheimer Rath und Oberstlandrichter im Markgrafthum Mähren, hat selbes nach dem Hintritte des Freyherrn v. Freyenfels erblich übernommen. Der gemeine Landmann spricht hier böhmisch, und befördert seine Nahrung durch den Ackerbau und das Leinweben. Zu Ettingen trifft man auch viele Tuchmacher und Töpfer an. Her gehören:

1) Wschelnicz, Wčzelnicz, von 42 N., mit einem Schlosse und einer durch die Grafen Paradies aufgeführten Marien = Geburt = Kirche; liegt 13 gem. Meilen von Prag, und 1 Meile von Neuhaus nordostwärts entfernt.

2) Peichow, Pegchow, von 5 N.

3) Kirchen=Radaun, Kostelnj Radaun, von 46 N., mit einer Kirche unter dem Titel des heil. Veit M., die schon 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war. Hier traf man vor Zeiten viele Grabsteine der Ritter v. Wčzelnicz an. b)

4) Rosičzka, von 18 N., davon 2 nach Serowicz gehören.

5) Neu=Ettingen, ein Marktflecken von 76 N. mit einer seit 1787 erklärten Pfarrkirche unter dem Na=

a) Balbin. Misc. L. 3. c. 3. p. 21.

b) Balbin. l. c.

Namen Maria v. Etting. Der Namen Neu-Ettingen hat den Ursprung von jener Marien-Bildsäule, welche der Graf Paradies zu Alt-Ettingen weihen, von dannen nach Böhmen überbringen, und hier zur öffentlichen Verehrung aussetzen ließ.

6) Ober-Radaun, Hornj Radaun, davon 3 N. nach Kardasch-Ržecžicz gehören, zählet sammt 7) Nieder-Radaun, Dolnj Radaun, 52 N. 8) Dicžkow, Diwicžkow, von 15 N., mit einer St. Joh.-Tauf.-Kirche. 9) Wschelnicz-Radaun. 10) Wostiechow, Bostiechow, von 15 N.

Allodialherrschaft Roth-Lhota.

Gehörte 1657 den Grafen von Slawata, zu Anfang des jetzigen Jahrhunderts aber den Rittern v. Wražda; dann gelangte selbe an die Grafen v. Windischgrätz, von welchen selbe der Freyh. Franz v. Gudenus im Jahre 1755 käuflich übernommen hat. Der jetzige Besitzer Johann Freyherr von Gudenus hat selbe nach dem Hintritte seines Vaters erblich angetreten. Ein mittelmäßiger Ackerbau ist die Hauptnahrung des hiesigen böhmischen Landmannes. Her gehören:

1) Roth-Lhota, Czerwena Lhota, v. 12 N., mit einem Schlosse; liegt 13 Meilen von Prag, und 1 Meile von Neuhaus nordnordwestwärts entfernt.

2) Teschen, Teschenau, Deschna, Dessna, Dessny, Tiessnow, ein von Roth-Lhota ½ Stunde nord-

nordnordostwärts entlegenes Städtchen von 160 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Otto B., die schon auf das Jahr 1384 und 1389 als Pfarrkirche vorkömmt. a) Nicht ferne von dannen ist das berühmte Bad- und Trinkwasser, so 1599 durch die Frau Katharina Urbancowa entdeckt, und im Jahre 1725 von den Herren Aerzten Esaias Eckard und Joseph Mitschky genau untersucht wurde. Bald nach der Erfindung dieses Gesundbrunnen ist an eben diesem Orte durch einen ansehnlichen Beytrag des Ritters Wilhelm Ruth v. Dirna, Herrn auf Neustift, und der sämmtlichen Bürger aus Teschen eine Kirche unter dem Namen des heil. Johann Tauf. aufgeführet worden, dergestalten, daß der Brunn mitten in der Kirche ist. b)

3) Samosol, Samosyly, v. 21 N. 4) Bržezyna, sammt 5) dem Meyerhofe Neuhof, v. 56 N. 6) Boržetin, sammt 7) dem Meyerhofe Rutof, v. 24 N. 8) Rosec, v. 22 N. 9) Mnich, Monachus, sammt dem Meyerhofe 10) Treffenthal, v. 50 N. gehörte 1397 den Hrn. Smrčka v. Mnich, c) und ist mit einer 1759 auf die Veranstaltung des Freyh. Franz v. Gudenus neuerdings erklärten Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Joh. Tauf. versehen, die schon 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war. In dieser Kirche sind begra-

a) LL. Erect. Vol. 12. C. 4. p. 234.

b) Balbinus Epitome L. 5. c. 14. p. 610. Misc. L. 1. c. 25. p. 65. Agricola a. Kircherum in mundo subterraneo T. 1. L. 6. Sect. 5.

c) LL. Erect. Vol. 4. X. 7. p. 99.

graben: 1) Hr. Johann v. Talenberg sammt seinen zweyen Söhnen Ernest und Wilhelm 1552. 2) Wenzel v. Ržičzan, Herr auf Horžowic und Mnich. 3) Peter Malowec von Malowic sammt seinen zweyen Gemahlinnen 1587. 4) Die Frau Ludmilla Genčikowa v. Swarow auf Mnich 1624. Der Pfarrhof ist auf der Stelle des ehemaligen Schlosses nahe am Teiche Zamecky erbauet. Dieses Gut ist im J. 1657 von dem Freyh. Hermann Wenzel Czerney an den Adam Paul Grafen v. Slawata käuflich abgetreten, und der Herrschaft Roth-Lhota einverleibt worden. 11) Hogowitz, von 40 N., mit einem Schlößchen und einer 1713 auf die Veranstaltung des damaligen Besitzers Johann Wenzel Ritters v. Wražda erbauten öffentlichen Kapelle unter dem Namen des heil. Wenzel. 12) Swietze, Swiecze, von 44 N. 13) Gischna, Gizna, von 32 N.

Gut Zdiar-Pluhowy.

Gehörte ehedem dem Grafen Franz Deym v. Stržitež, der sich an Susannen geb. Motschlitz v. Maynhini verehelicht, und derselben nach seinem Hintritte dieses Gut verschrieben hatte. Die jetzige Besitzerin hiervon ist Maria Anna Freyin v. Janowsky, gebohrne Gräfin v. Deym. Dieses Gut bestehet aus dem einzigen Dorfe Pluhow oder Pluhowy Ždiar, von 38 N., mit einem Schlößchen, und einer Pfarrkirche unter dem Namen Marien Geburt, die seit 1714 mit einem Administrator besetzt ist, liegt

zwi-

zwischen Sobieslau und Neuhaus, von beyden eine Meile entfernt. Merkwürdig ist es, daß auf diesem Gute 20 Teiche anzutreffen sind, darin fast durchaus Fische von dem besten Geschmacke aufbewahret werden.

Gut Chwalkow.

Bestehet aus 16 N. sammt dem Schlößchen, und gehörte ehedem dem Herrn Karl Wenzel Würth von Wernfels, jetzt aber gehöret es den Riterswaldischen Erben. Dieses Dorf kömmt auf unsrer Karte gar nicht vor, liegt aber ½ Stunde von Mnich nordwärts.

Allodialherrschaft Kardasch-Rzeczicz.

Im vierzehnten Jahrhunderte gehörte selbe dem prager Erzbisthume, zur Zeit der hussitischen Unruhen aber wurde selbe den prager Erzbischöfen entrissen, und dem Nikolaus Sokol eingeräumt. a) Nach der Zeit gelangte diese Herrschaft an die Grafen von Slawata, wie wir schon bey der Herrschaft Serowicz gemeldet haben, und dann gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts an die Grafen von Götz, die solche Herrschaft bis zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts im Besitze hielten. Der jetzige Besitzer hiervon ist Wenzel Johann Reichsfürst von Paar, Freyherr zu Hardberg und Krottenstein, Sr. k. k. ap. Maj. wirk-

a) Bartossius a. Gelasium Monum. T. 1. p. 170.

wirkl. geheimer Rath, Kämmerer, Großkreuz des heil. Stephansordens, und oberster Reichs-, Hof- und Generalerblandpostmeister. Der gemeine Landmann spricht hier böhmisch, und befördert seine Nahrung durch den Ackerbau. Her gehören:

1) Kardasch-Ržečžicz, Kardassowa Ržečžicze, Rzeczicz majus, eine Stadt von 154 N.; liegt 15 gemeine Meilen von Prag südwärts entfernt, und ist mit einer Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Joh. Tauf. und Patronatsrechte Sr. Maj. des Kaisers, so wie alle übrige geistliche Pfründen auf dieser Herrschaft, welches ehedem die Jesuiten ausgeübet haben, versehen, die schon 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war. Bey dieser Kirche ist hauptsächlich anzumerken das Gemälde des Vorläufers Christi auf dem hohen Altare, welches der berühmte Maler Herzog in Wien verfertiget hat; man schätzt dasselbe auf 500 fl. Dann die Ueberbleibsel des heil. Ovinus M., welche der Kardinal Johann Karl von Medicis im Jahre 1655 den 4. Juny dem prager Erzbischofe und Kardinal Harrach, dieser aber den 12. July n. J. dem Siegmund Grafen v. Götz, und dessen Sohn endlich Karl, als er die Herrschaft Haat (Haty) 1724 verkauft hatte, von dannen nach Kardasch-Ržečžicz mitgebracht, und der hiesigen Pfarrkirche verehret hatte. 2) Drachow, Drakow, von 64 N., davon etwas nach Wittingau gehöret, Stammort der Herren Drachowsky von Drachow, b) liegt nicht

b) Balbin. Misc. L. 3. c. 83.

nicht ferne von dem linken Ufer Lužnicze, und ist mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Wenzel M., die schon 1353 und 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war, versehen. c) Man trifft in dieser Kirche viele Grabsteine von der Wratislawischen Familie an. Das ehemalige alte Schloß ist in einen Getreidkasten umgeschafft worden. 2) Siegshof oder Czithar, ein Mayerhof, Siegsdorf. 3) Michles, Mich, v. 26 N. 4) Karstein und 5) Friedrichshof sind Meyerhöfe.

6) Wržesna, gleichfalls mit einer 1785 abgeschafften Kapelle unter dem Namen der Verklärung Christi.

7) Nitowitz, von 20 N. 8) Drahles, Drahow, von 30 N., mit einer Kirche unter dem Titel Marien Himmelfahrt. 9) Zlukow, Slukow, v. 34 N. 10) Augezdecz, v. 23 N. 11) Zahorž, v. 16 N. 12) Mosteczny, Mosteczna, v. 21 N. 13) Lhotka, ein Meyerhof.

14) Plesche, Plesse, v. 40 N., davon 6 der Stadt Sobieslau gehören, mit einer öffentlichen Kapelle zu St. Johann und Paul M.

15) Pohorž, von 17 N. 16) Klenau, Klenow, von 28 N. 17) Plasna, von 13 N.

Gut Budislau und Tuczap.

Tuczap gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Hrn. Peter Spulirž, dessen Güter nach der

c) LL. Erect. Vol 4. O. 6. p. 93.

der Schlacht am weißen Berge an den königl. Fiskus gezogen worden. a) Budislau hingegen gehörte zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts den Grafen Millesimo v. Caretto. Heut zu Tage gehören diese beiden Güter dem Ritter **Adam Franz v. Escherich**, der selbe nach dem Hintritte seines Vaters erblich übernommen hatte. Der hiesige böhmische Landmann suchet seine Nahrung in einem mittelmäßigen Ackerbaue. Her gehören:

1) **Budislau, Budislawy**, von 36 N., liegt zwischen Tabor und Neuhaus von beiden 2 Meilen, von Prag aber 12 Meilen südwärts entfernt, und ist mit einem 1754 auf die Veranstaltung Johann Wenzels Millesimo v. Caretto ganz neu wieder hergestellten Schlosse und einer Kirche unter dem Tit. **Marienhimmelfahrt** versehen, die auf das Jahr 1384 als Pfarrkirche vorkömmt.

2) **Tučzap, Tučzapy**, v. 51 N., Stammort der Hrn. v. Tučzap, b) liegt ½ Stunde von Budislau südsüdwestwärts entfernt, und ist mit einem Schlosse und einer 1719 nach der großen Feuersbrunst durch die Freygebigkeit des ehemaligen Besitzers, **Joseph Mathiaschowsky v. Mathiaschowicz**, und dessen Gemahlinn **Franziska Spulirž**, mit welcher das sämmtliche Geschlecht der Hrn. v. Spulirž erloschen ist, ganz neu wieder hergestellten Kirche unter dem Namen des heil. Ap. Jakobs des Gr. versehen. Man trifft daselbst eine Gruft mit folgender Grabschrift an: Mortualis

a) Ms. Condem.

b) Balbin. Misc. L. 3. c. 3. p. 21.

tualis gazophilacii urna, seu recidiva Perillust. Familiae Sago & Toga celebris Mathiaschowskianae & Spulirz'ianae in cinerem, quae hanc incineratam Ecclesiam specialem surgere fecit in gloriam. Faxit Deus, ut etiam post cineres ad aerernos surgant honores. Auf den übrigen Grabsteinen, die schon großen Theils abgenützt sind, kann man nur Folgendes noch ausnehmen: 1) Bržetislaw Dworžeczky von Wolbramowicz 1601. 2) Peter Dworžeczky v. Wolbramowicz 1601. 3) Fräulein Margareth Dworžeczky v. Wolbramowicz 1581. 4) —— Dworžeczky v. Wolbramowicz 1660. 5) Anton Thaddäus Augustinus Obiteczky v. Obitecz, 3 Jahre alt, 1695. 6) Augustinus Obiteczky v. Obitecz, im J. seines Alters 47, 1675. 7) Fräulein Anna Obiteczky v. Obitecz, 20 Jahr alt ——— 8) Friedrich Dworžeczky v. Wolbramowicz 1639. 9) —— Dworžeczky von Wolbramowicz 1596. 10) Alexius Woborowicz Herr auf Brandlin — Bei dem Altare der Schmerzhaften Maria: 11) Franziska Johanna v. Blówenstein 1747. 12) Franz v. Blówenstein, der bei dieser Kirche ein Kapital von 500 fl. erlegt hatte, damit alljährig 40 Seelenmessen für ihn gelesen würden. Bei dem Altare des heil. Prokop: 13) Margareth Geningin, geborne v. Blówenstein 1746. An dem nächsten Walde liegt noch eine Magdalenen-Kapelle.

3) Zalužy, von 17 N., mit einem Schlößchen. 4) Ratow, von 16 N., davon etwas nach Dirna gehöret.

Allodialgut Chaustnik.

Gehörte gegen die Mitte des zwölften Jahrhunderts den Hrn. v. Chaustnik, aus deren Geschlechte Friedrich bei unserm Paprocky vorkömmt. a) Im funfzehnten Jahrhunderte hielt selbes Zdenko von Sternberg im Besitze. Im J. 1551 fiel dieses Gut dem Hrn. Wilhelm v. Rosenberg, und 1592 dessen Bruder Peter Wock Rosenberg erblich zu, b) der selbes allem Ansehen nach bald darauf an Georgen Homuta v. Haraß laut einer alten Aufschrift, die wir unten anführen werden, abgetreten hatte. Der jetzige Besitzer hiervon ist der Graf Anton Woraczitzky v. Pabienitz, der dieses Gut erblich übernahm. Der böhmische Landmann suchet hier seine Nahrung in dem Feldbaue. Her gehören:

1) Chaustnik, Chausnik, Chusnik, Chusnicze, von 34 N.; liegt 12 Meilen von Prag, und 1 Meile von Sobieslau nordostwärts entfernt, und ist mit einem Schlosse und einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Wenzel M. versehen, die schon 1384 mit eigenem Seelsorger besetzt war. Man trifft in dieser Kirche ober der Sakristey ein Gemälde des heil. Wenzel M. mit folgender Aufschrift: Leta Panie 1665 bylo Tazenj lidu czeskeho do hornich Uher pržy čaſu S. Jana Krztitele proti Turku, proti Tatarum, proti Nepržitely Girzimu Bozkowy a gi-

a) De Statu Dom. p. 102.

b) Balbin. Misc. L. 1. c. 37.

a ginym neprzatelum Czirkwe Krystowe. Toho cżasu a Roku byl Panem Kollatorem zadussy tohoto vrozeny a statecżny Rytirz Pan Girzik Homuta z Harasowa na Radeninu, Chusniku, a Biely, Pan Ewangeliczky magycz Poznanj bozy Prawdy, wierný Ochranecz Czirkwe bozy Swate. Pannj Manzelka geho byla vrozena Panni Panni Alzbieta Czimburkowa s Czimburku a z Towaczowa, Pannj pobozna, sslechetna, a chudym milostiwa. Toho cżasu Sprawczem Czirkwe teto byl gest Kniez Prokop Cartatius czetorazsky tiech cżasuw welmy nebezpecżnych. Nicht ferne von dannen liegt das verfallene und ehedem sehr feste Bergschloß Alt-Chaustnik, Stammort der Herren von Chaustnik, die eine goldene Leiter in blauem Felde im Wappen geführet haben, und aus deren Geschlechte Johann auf dem hiesigen Gottesacker begraben liegt. d) Die Aussicht von diesem Berge erstreckt sich bis an die Gränzen Bayerns. 2) Mlin, Mlein, Mlyn, von 36 N., mit einer St. Katharinen-Kirche, die 1406 mit eigenem Pfarrer besetzt war. e) Man trifft hier auf dem Chor folgende Aufschrift an: Kdyz se psalo od Narozenj Syna Bozího 1609 gest tento chram Bozy a Kostel, ktery dokoncze spusstien byl, zase z Gruntu obnowen, a wiez przy niem w nowie wystawena samym Nakladem vrozeneho a statecżneho Ritirze Gi-

d) Hagek. Beczkowsky. Balbin. Misc. L. 5. c. 3. p. 21.
e) LL. Erect. Vol. 8. B. 3. p. 140.

Giržiho Homuta z Harasowa a na Radinie, Chausniku, a Bielly Pan a Kollator tohož Kostela, kterýžto Chram Božy a Kostel sam milosrdny Pan Buh racž w swym opatrowanj miti, aby se w niem ržadnie Slowo Božy podle Naržizenj Czirkwe Swate kazati k spasenj každeho wierneho Cžlowieka mohlo.

3) Cžiklasowicz, von 16 N. 4) Dlauby, eine Mühle. 5) Psarow, v. 20 N. 6) Truntsch, v. 14 N. 7) Pržedborž, v. 26 N. 8) Kogetin, Kagetin, v. 13 N. 9) Skopeticz, v. 19 N. 10) Chabrowicz, Habrowicz, von 11 N., davon 2 nach Brandlin gehören.

Allodialgut Mißkowitz oder Mischkowitz.

Der jetzige Besitzer Johann Rudolph Wratislaw, Reichsgraf v. Mitrowicz und Schönfeld, Sr. k. k. ap. Maj. wirkl. Kämmerer, Erbküchenmeister im Königreiche Böhmen, hat dieses Gut nach dem Hintritte seines Vaters Franz erblich angetreten. Der böhmische Landmann suchet hier seine Nahrung in einem mittelmäßigen Ackerbaue. Her gehören:

1) Mißkowicz, Misskowicze, v. 66 N., mit einem 1669 erbauten Schlosse; liegt 12 Meilen von Prag, und 3 Viertelstunden von Sobieslau nordnordostwärts entfernt. Die hiesige Kirche zu St. Johann von Nep. ist 1716 an dem Orte des ehemaligen Ziergartens aufgeführet, und 1740 zu einer Pfarradministra-

stratur erkläret worden. 2) St. Johannes, v. 10 N. 3) Sedleczko, v. 23 N., liegt an einem Bache gleichen Namens, der unter Sobieslau in die Lužnicz steigt. Nicht ferne von diesem Dorfe liegt das bekannte Bad mit einer Kapelle zu XIV. Nothhelfern. 4) Raudna, von 32 N.

Allodialherrschaft Želcž.

Gehörte ehedem der königl. Stadt Tabor, wurde aber nach der Zeit an die Grafen v. Sternberg käuflich abgetreten, aus deren Geschlechte uns der Johann Robert Xaverius Graf v. Sternberg, Herr auf Bechin, Želcž, Gitschin, Aulowicz und Roschowicz bekannt ist. Nach der Zeit gelangte selbe an die Fürsten v. Lobkowicz, und blieb bey diesem Geschlechte bis auf unsere Zeiten. Der jetzige Besitzer, Franz Joseph Maximilian Reichsfürst von Lobkowicz und Herzog zu Raudnicz, hat selbe nach dem Hintritte seines Vaters Ferdinand erblich übernommen. Der böhmische Landmann suchet seine Nahrung in einem mittelmäßigen Ackerbaue. Her gehören:

1) Selcz, Želcž, v. 52 N., mit einem Schlosse; liegt 13 Postmeilen von Prag, und eine Meile von Tabor südwärts entfernt. 2) Stržebischt, Tržebisstie, v. 11 N. 3) Hlawatecz, Hlawaticze, v. 45 N., davon 2 nach Sobieslau gehören, ist mit einer Kirche zu St. Andreas Ap. versehen, die schon auf das J. 1384 und 1399 als Pfarrkirche vorkömmt. a)

a) LL. Erect. Vol. 5. O. 2. p. 104.

4) Skregchow, v. 12 N. 5) Czenkow oder Czenkow, sammt 6) Podoly, v. 27 N. 7) Strzebelicz, v. 12 N. 8) Malschicz, v. 51 N., mit einer 1746 neu hergestellten Pfarrkirche unter dem Titel der heil. Dreyeinigkeit, die schon im Jahre 1384 und 1389 mit eigenem Pfarrer besetzt war. b)

9) Dobrzegicz, v. 15 N. 10) Beischowecz, dann 11) Suchomel, 12) Marek, sind drey Mühlen. 13) Rybak, ein Fischerhaus. 14) Beczicz, von 17 N. 15) Czerweney, ein Meyerhof. 16) Przibienicz, eine zerstörte Stadt. Nachdem K. Karl IV. ein zu Rom nahe bey der St. Stephans- und Blasius-Kirche in Campo Florum gelegenes Haus zur Bequemlichkeit der aus Böhmen nach Rom Reisenden, damit selbe alldort ihre Pflegung finden möchten, erkaufet hatte, doch aber von der gänzlichen Ausführung dieses Verhabens durch unzählige andere Geschäfte verhindert wurde, trug er die Vollziehung seines gefaßten Entschlusses den Herren Brüdern Peter, Udalrich und Johann v. Rosenberg, auf, welche solches Verpfleghaus unter dem Titel des heil. Wenzel und Matthäus zu Rom mit gewissen jährlichen Einkünften versehen, und solche auf ihren Gütern zu Ottin, Przibienicz und Bezeticz (Beczicz) versichert, und zum Vorsteher dieses Hauses in Rom einen Chorherrn aus Wittingau im J. 1378 gestiftet haben. c) Im J. 1394, während der Gefangenschaft des K. Wenzel VI.

auf

b) LL. Erect. Vol. 3. R. 2. p. 80.

c) Urkunde. a. Balbin. Misc. L. 6. p. 106.

auf seinem Schlosse zu Prag, sammelte Johann Markgraf zu Brandenburg, ein zahlreiches Kriegsheer, und zog mit demselben gegen Prag, um den König, seinen Bruder, von der Gefangenschaft frey zu stellen. Sobald aber jene Herren, die Wenzeln in ihrer Gewalt hatten, davon benachrichtiget wurden, führten sie den gefangenen König im Jahre 1394 den 22. Juny bey der Nacht aus Prag nach dem Schlosse Pržibieniez, von hier nach Krummau, und letzlich nach Oesterreich auf die Festung Wiltberg, die den Herren v. Starkenberg zugehöret hatte. d) Zur Zeit der hussitischen Unruhen wurde das hiesige Schloß von den Taboriten erobert, woraus sie endlich öftere Ausfälle auf die Benachbarten gewagt, und dieselben ohne Unterlaß beunruhiget haben. Endlich traf der Herr Udalrich v. Rosenberg einen Vertrag mit ihnen, kaufte ihnen 1437 dieses Schloß um 900 Sch. böhm. Gr. ab, und ließ selbes in einen Steinhaufen verwandeln. e)

17) Chota Hogna, oder, wie andere wollen, Hnogna, v. 5 N. 18) Dražiczka, v. 20 N. 19) Wietrow, v. 10 N. 20) Slawpy, Slapp, v. 23 N. 21) Liebiegicz, v. 12 N. 22) Radimowicz, v. 22 N. 23) Daub, Dauby, v. 11 N. 24) Koschicz, v. 45 N., davon 5 zum Gut Budislau gehören, mit einer k. k. Poststazion, von dannen man eine Post bis Tabor, und eben so viel bis Wessely rechnet. 25) Zborž,

von

d) Benessius de Weitmühl, et ex eo Abhandlungen einer Privatgesellschaft in Böhmen 4. B. S. 33.

e) Balbin. Misc. L. 3. c. 8. p. 114. seq.

v. 20 N., davon eine nach Tabor gehöret. 26) Krawin, ein Meyerhof. 27) Plan, v. 50 N., davon zwey nach Tabor gehören, mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Wenzel, die schon auf das Jahr 1384 als Pfarrkirche vorkömmt.

28) Strkow mit einem Meyerhofe, v. 8 N. Von den Steinen, die hier 1753 geregnet haben sollen, kann man die gelehrte Abhandlung des Herrn Stepling nachschlagen, die er 1754 zu Prag durch den Druck bekannt machte. 29) Turawecz, Turowecz, v. 18 N. 30) Borek, v. 4 N., davon eine nach Tabor gehöret.

31) Austraschicz, Austrassicze, v. 20 N. 32) Bezdieczin, v. 18 N. 33) Wobora, v. 17 N. 34) Lhotka, v. 6 N. 35) Lom, v. 18 N. 36) Marschow, v. 16 N. Im Jahre 1351 den 30. May hielt K. Karl IV. einen Gerichtshof zu Prag, auf welchem unter andern auch der Rechtshandel zwischen Zinko, Abten zu Selau, und Johann von Podole entschieden, und diesem letztern die Höfe Marschow, Zahradka und Nowa wes (Neudorf), Dussyegowe und Odworow sammt dem Zugehör wider den ersten zugesprochen wurden. f)

37) Austraschitz, von 4 N., liegt nächst an dem Flusse Lužnicze.

Allodialherrschaft Bechin.

Im dreyzehnten, vierzehnten und fünfzehnten Jahrhunderte hielten die Herren Bechinie v. Lažan diese

f) Pelzels Vita Caroli IV. P. 1. p. 332.

diese Herrschaft im Besitze, aus welchen uns nur folgende bekannt sind. Tobias Bechinie, prager Bischof, der 1296 sein Leben endigte. a) Gegen die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts führten einige unserer Schriftsteller den Herrn Potho v. Turgau als den Besitzer dieser Herrschaft an, b) der sie etwan pfandweise nur auf eine kurze Zeit an sich gebracht haben mochte; denn bald darauf gelangte diese Herrschaft abermal an Albrechten v. Bechinie, c) der den Bürgern in Bechin im J. 1414 den 1. Mai folgende Freyheiten mitgetheilet hatte: 1) Soll auf eine Meile Weges im Umkreise von der Stadt Bechin niemanden gestattet werden, Bier zu bräuen, noch zu schenken, ausgenommen in Sudomierżicz und Fararżowicz. 2) Sollen die Bürger das Recht haben, der rings um die Stadt herumliegenden Hutweiden gegen Entrichtung gewisser jährlicher Zinsungen zu genießen. 3) Soll die Obrigkeit das nöthige Holz zu dem Brückenbau in Bechin vorzustrecken, die Bürgerschaft aber selben ferner auf ihre eigenen Kosten zu führen verpflichtet seyn. 4) Soll ein jeder Bürger berechtiget seyn, einen oder zwei Jagdhunde zu halten und damit Hasen zu jagen, wie auch die Windbrüche, und das sämmtliche dürre Holz zu seiner eigenen Nothdurft wegzuführen, ohne hierfalls von jemanden gehindert zu werden. d)

Zu

a) Lupac. 24. Febr.
b) Pelzels Vita Caroli IV. 1. Th. 236. S.
c) Hagek S. 287. Paprocky de Statu Dom. p. 19.
d) Archiv. Civitatis.

Zu Ende des fünfzehnten Jahrhunderts hielten die Freyherren v. Sternberg die Herrschaft Bechin im Besitze, und zwar im J. 1490 Zdislaus v. Sternberg, 1512 **Wenzel v. Sternberg.** e) Diesem folgte gegen das J. 1545 **Heinrich** der ältere v. Schwamberg, Herr auf **Zwikow** und **Bechin,** f) und dann **Wenzel v. Schwamberg,** der im J. 1558 dem prager Landtage beigewohnet hatte. Nicht lange hierauf fiel diese Herrschaft dem Herrn Peter **Wock** v. Rosenberg, zu, der im Jahr 1594 den 15. August die oben angeführten Freyheiten den Bürgern in Bechin bestättiget hatte. g) Zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts kommen schon abermal die Grafen v. Sternberg als Besitzer dieser Herrschaft vor, und zwar: **Adam** v. Sternberg, Hr. auf **Bechin,** Libochowicz, Budin und Grünberg, und Oberstburggraf im Königreiche Böhmen, der 1615 dem prager Landtage beigewohnet, und 1623 den 11. Apr. sein Leben geendet hat. h) Franz Karl v. Sternberg gegen das J. 1638. i) Nach der Zeit gelangte diese Herrschaft an die Fürsten Paar, von welchen selbe der je-

e) Gelaſ. Monum. T. 1. p. 267. Berghauer in Protomart. P. 1. p. 29.

f) Hammerſchm. Pr. Gl. Pr. p. 744. ex Actis MS. Ferdinandi I.

g) Archiv. Civitatis.

h) Hammerſchm. Pr. Gl. Pr. p. 798. Hiſt. S. I. P. 3. L. 3. p. 477.

i) Hiſt. S. I. P. 4. L. 2. p. 473. Berghauer l. c.

jetzige Besitzer, Johann Wenzel Jos. Reichsfürst v. Paar, Freyherr zu Hartberg und Krottenstein, erblich übernommen hatte. Der böhmische Landmann befördert hier seine Nahrung durch einen mittelmäßigen Ackerbau und den Holzhandel. Her gehören:

1) Bechin, Bechynie, Bechina, eine Stadt mit Mauern, zählt sammt den Vorstädten 208 Häuser, führet im Wappen, welches ihr der K. Wladislaw II. 1511 bewilliget hatte, eine Stadt mit 2 Thürmen, zwischen welchen ein einfacher Adler, auf dessen Brust aber ein kleines Schild mit vier Löwen vorgestellet wird, stößt gegen Aufgang an den Fluß Lužnicze, gegen Abend am Bach Smutna, und liegt 12 Meilen von Prag und 2 Meilen von Tabor westsüdwärts entfernt. Man trifft in der hiesigen Gegend oft die sogenannten Bechiner Steine. Sie sind grau, und bisweilen höckerig. Bricht man die erste Schale auf, so kömmt ein anderer Stein hervor, der etwas leichter ist; in diesem liegt abermal ein anderer, gleichwie ein Nußkern in der Schale eingeschlossen, der, wenn man ihn in das Feuer wirft, mit einem großen Knall zerspringt. k) Im J. 1426 ist diese Stadt von den Taboriten drei Monate lang vergeblich belagert worden; als aber 1428 Prokop der Kahle abermal vor die Stadt rückte, und die hiesigen Bürger keine auswärtige Hülfe zu hoffen hatten, ergaben sich dieselben freiwillig, doch mit diesem Beding, daß ihnen gestattet würde, mit bloßen Schwertern aus der Stadt

k) Balbin. Misc. L. 1. c. 50. p. 118.

zu ziehen. Der Schloßhauptmann Homiz blieb zurück, und schlug sich zu der Parthey Prokops des Kahlen, woraus man muthmaßet, daß er schon ehebevor ein heimliches Verständniß mit dem Feind gehabt habe. l) Im Jahre 1619 ist die hiesige Stadt abermal unter dem Kommando des k. k. Feldherrn Buquoi eingenommen worden. Unter die merkwürdigen Gebäude sind hier zu rechnen: 1) Das prächtige Schloß, welches mit zwey Kirchen, als zu St. Georg und St. Ludmilla, und einer Privatkapelle zu Freundschaft Christi versehen war. Im Jahre 1776 ist hier eine 50 österreichische Klafter lange Reitschule erbauet worden. Der darauf geführte Aufwand belief sich auf 16000 fl. 2) Die Dechantkirche unter dem Namen des heil. Ap. Mathias, die der prager Bischof Tobias mit einer Mauer umgeben ließ. m) Sie kömmt schon auf das Jahr 1384 vor, und wurde zu solchen Zeiten von einem Erzdechant administriret. 3) Die Marien-Himmelfahrtskirche, an welcher das von hiesigen Bürgern 1281 gestiftete Minoriten-Kloster zur Zeit der hussitischen Unruhen zerstöret worden ist. Im Jahre 1490 ist dieses Kloster durch Zdislaw oder Ladislaw v. Sternberg wieder hergestellet, die Kirche 1492 von Johann Bischof aus Wardein konsekriret, und den Franziskaner-Mönchen ein-

l) Balbin. Misc. L. 3. c. 3. p. 21. & c. 8. p. 87. & Anonymus rerum Boem. Scriptor. T. 2. p. 475. Bartossius a. Gelas. Monum. T. 1. p. 158.

m) Berghauer in Protomart. P. 1. p. 101.

eingeräumt worden; allein auch diese waren genöthiget, 1619 das Kloster zu verlassen, bis auf das Jahr 1623, in welchem sie neuerdings durch Adam von Sternberg hier eingeführet, und durch dessen Sohn, Joh. Robert Xavery, Herrn auf Bechin, Želč, Gitschin, Kumberg, Aulowicz und Roschowicz, mit reichlichen Einkünften versehen wurden. n) In der oben angeführten Klosterkirche, wo die Herren von Schwamberg, Rosenberg und Sternberg ehedem ihre Grabstätte gewählet hatten, verdienen hauptsächlich unsere Aufmerksamkeit die von Skreta verfertigten Gemälde des heil. Franz Seraph. und Anton v. Padua. 4) Die Kirche zu St. Michael in der Vorstadt. 5) Das prächtige, und mit vielen Zimmern durch den jetzigen Besitzer gezierte Badhaus in der Vorstadt. Der berühmte Arzt, Johann Jakob Seelhausen, hat eine Abhandlung von diesem Bade 1730 zu Prag durch den Druck bekannt gemacht. Nicht ferne von dannen ist ein großer Thiergarten, der 34680 Schritt im Umfange hält, und darin 600 bis 700 Stück von schwarzem und rothem Wildpret aufbewahret werden. Auf dem nächst anstoßenden hohen Berge trifft man noch wenige Merkmale eines verfallenen Schlosses, welches die Herren Bechinie v. Lažan auf einem siebenfachen Gewölbe aufgeführet haben.

n) Archiv. Minorit. Archiv. Franciscan. & Hammerschmied Pr. Gl. Pr. 310. Labe Trias Sacra p. 54. seq.

ben. Dasselbe soll noch zu Ende des vorigen Jahrhunderts bewohnet worden seyn. o)

2) Hwoždian, von 46 N. 3) Radieticz, von 45 N. 4) Rattay, Rattag, von 38 N., mit einem Meyerhofe und einer Kirche unter dem Namen der heil. Dreyfaltigkeit, die 1384 mit einem Pfarrer besetzt war. Seit 1787 ist selbe mit einem Lokalisten auf Kosten des Religionsfondes besetzt worden. 5) Kozin, von 1 N. mit einer Schäferey. 6) Lhota, von 15 N. 7) Senožat, Senožaty, von 14 N., sammt einem herrschaftlichen Höfchen und Hammelhofe. 8) Cžerniegssowicz, von 30 N. 9) Eisenhammer, Huttie, von 26 N. 10) Wssechlap, von 11 N. 11) Bežerowicz, von 21 N. 12) Smolecž, von 19 N. 13) Sudomierzicz, Sudomirž, von 39 N., mit einer Kirche zu Allen Heiligen, die schon auf das Jahr 1384 und 1409 als Pfarrkirche vorkömmt. p) Seit 1787 ist selbe neuerdings mit einem neu angestellten Pfarrer versehen worden. 14) Wybanicz, von 14 N. 15) Dudow, von 9 N. 16) Cžernicz oder Cžerniczky, ehedem ein Dorf, jetzt eine einschichtige Chaluppe. Nicht ferne von dannen ist 1766 ein französisches Lust- und Jagdschloß aufgeführet worden. 17) Hodietin, von 20 N. 18) Komarow, von 28 N. 19) Swinky, von 20 N., davon etwas nach Wittingau gehöret. 20) Bržeznicz,

von

o) Balbin. Misc. L. 3. c. 8. p. 82. & 87.
p) LL. Erect. Vol. 8. L. 9. p. 152.

von 28 N., mit einem Meyerhofe. 21) Czenkow, Czenkow, so auf unserer Karte unter dem Namen Gorakow vorkömmt, von 15 N. 22) Zahorzy, von 22 N. 23) Sternbergerhof, ehedem ein herrschaftlicher, seit 1770 aber kassirter Meyerhof, und jetzt nur zwey kleine Hütten.

24) Blatecz, von 14 N. 25) Hodenicz, von 32 N. 26) Nuzicz, von 29 N. 27) Steinhof, ein Meyerhof, und eine Schäferey 28) Lissky, ist zu der Stadt Bechin beygerechnet. 29) Hammer und 30) Unter-Hammer, sind Mühlen. 31) Ober-Mahlmühle, bey welcher eine 1756 mit vielen Kosten erbaute Wasserleitung anzutreffen ist, mittelst welcher das Wasser von dannen über die steilen Felsen nach der Stadt Bechin geleitet wird. 32) Untermühle, eine Brettmühle nebst einer Tuchwalke.

33) Pradlo, eine der Stadtgemeinde in Bechin zugehörige Brett- und Mahlmühle; liegt an dem Bache Smutna. 34) Sternberg, eine herrschaftliche Mahlmühle. 35) Wiktora, eine Rustikal-Mahlmühle. 36) Rytirž, eine herrschaftliche Mühle. 37) Cžerweneg, eine Brett- und Mahlmühle. 38) Czeczkow, eine Schäferey. Von Netiechowicz, welches wir schon im budweiser Kreise S. 46 angeführet haben, gehören 2 N. zu der hiesigen Herrschaft. Von Chraschtian gehören dazu 6 N. sammt dem herrschaftlichen Meyerhofe; das Uebrige ist nach Moldautein einverleibt.

Gut Drazicz.

Ist nach der Schlacht am weißen Berge dem Johann Swatkowsky konfisziret, und 1623 den 25. Februar an Adam Lipowsky um 5220 Schock 51 Gr. 3 d. käuflich abgetreten worden. a) Der jetzige Besitzer hievon ist der Freyherr Prokop v. Tam. Die Sprache und die Nahrung des hiesigen Landmannes hat ein gleiches Bewandtniß mit jenen bey Bechin. Her gehören:

1) Drazicz, Drazicze, von 40 N., davon etwas nach Moldautein gehöret, mit einem Schlößchen und einer Privatkapelle zu St. Nikolaus; liegt 12 Meilen von Prag, und 1 Stunde von Bechin westwärts entfernt.

2) Wranow, von 14 N. 3) Lipowsko, eine Mahl- und Papiermühle. 4) Nepomuk, v. 5 N.

Kammeraladministrazionsherrschaft Woporzan und Bernardicz.

Bey Errichtung des Jesuiten-Kollegii zu St. Klemens in Prag, sind den daselbst eingeführten Geistlichen zu ihrem jährlichen Unterhalte die Einkünfte des zu Dobroluk in der Lausnitz eingegangenen Klosters im Jahre 1603, kraft eines Hofbefehls, angewiesen worden. Nach der Zeit aber sind diese gleich ge-

a) MS. Condem.

gemeldeten Güter verkauft, den Jesuiten hievon dreyßig tausend Thaler eingehändiget, und zugleich die Vollmacht eingeräumt worden, statt der dobroluker Herrschaft andere in Böhmen liegenden Güter käuflich an sich zu bringen. Diesem zufolge kaufte im Jahre 1606 den 22. May das oben genannte Collegium Clementinum das Schloß sammt der Hälfte des Marktes Bernardicz und des Dorfes Podolsko der Frau Anna Puchfelder um 12700 Thaler ab, a) brachte auch nach der Zeit andere herumliegende Güter an sich, und blieb in ruhigem Besitze derselben bis auf das Jahr 1773, in welchem diese Herrschaft, so wie die übrigen sämmtlichen Jesuitengüter, bey Aufhebung dieses Ordens an die Kammeradministrazion gezogen, und die Einkünfte hievon zur Pensionirung der Mitglieder dieses aufgehobenen Ordens bestimmt wurden. Der gemeine Landmann spricht hier durchgehends böhmisch, und suchet seine Nahrung in einem mittelmäßigen Feldbaue. Her gehören:

1) Woporžan, Oporžan, Woporžany, von 64 N., mit einer ehemaligen Jesuitenresidenz und einer Kirche zu St. Franz Xaver, welche auf die Veranstaltung der Gräfin Slawata gebohrnen von Meggan zu Ende des vorigen Jahrhunderts aufgeführet wurde; seit 1787 ist selbe mit einem Pfarrer besetzt worden. b)

2)

a) Hist. S. I. P. 2. L. 3. p. 318.
b) Balbin. Misc. L. 4. P. 2. Tit. 69. p. 163.

2) Bernardicz, Bernardicze, ein Flecken von 31 N., liegt 11 gem. Meilen von Prag, 2 M. von Tabor, eben so viel von Pisek, und 1 M. von Woporžan südwärts entfernt, und ist mit einer Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Martinus B. und Patronatsrechte Sr. Maj. des Kaisers versehen, darin man viele Grabsteine der Herren v. Bechinie, Rapaun und Mitrowsky antrifft, die aber schon größtentheils unlesbar geworden sind. Die größte Kirchenglocke führet folgende Aufschrift: Zwon weliky zliwany Leta Panie 1186 k Pocztiwosti S. Martina poswieczeny. Im Jahre 1606, da die Pest in Prag stark wüthete, flüchteten sich einige Jesuiten von Prag hierher, und blieben daselbst bis auf das Jahr 1669, wo sie ihre Wohnung ferners in Woporžan gewählet haben. c) 3) Kolischow, v. 15 N. Dieses Dorf haben die Jesuiten 1621 von dem Herrn Bohuslaw Wostromiržsky um 4000 fl. erkauft. d) 4) Srlin, v. 45 N., davon etwas nach Mühlhausen gehöret. 5) Podborž, v. 31 N. 6) Držkragow, Drschkragow, v. 17 N. 7) Skreichow, Skregchow, v. 17 N. 8) Hanow, v. 5 N. 9) Zalschy, v. 17 N. 10) Alt-Sattel, v. 19 N. 11) Dobronicz, von 37 N., mit einer Marienhimmelfahrtkirche, einer Papiermühle und einem verfallenen Schlosse. 12) Neu-Raab, v. 3 N. 13) Groß-Sbieschitz, Zbiessicze, Biessicze, v. 20 N. 14) Markow

c) Hist. S. I. P. 2. L. 4. p. 421.
d) Hist. S. I. P. 3. L. 2. p. 301.

low Mrženowsky, ehedem eine Mühle. 15) Borowan, Borowany, v. 33 N. Dieses Dorf kauften die Jesuiten 1623 den 16. Febr. dem Hrn. Udalrich v. Bechinie um 14 tausend Sch. Gr. meiß. ab. e) Nicht ferne von dannen in einem Walde ist 1680 während der großen Pest ein Gottesacker für die Verstorbenen bestimmt, und 1682 eine St. Rosalien-Kapelle dabey errichtet worden. 16) Podoly, von 27 N. 17) Bogenicz, von 28 N. Dieses Dorf ist 1624 den 16. März von dem Hrn. Adam Lipowsky den Jesuiten verehret worden. f) 18) Podolsko, von 11 N. 19) Bilinka, von 9 N. 20) Lipowecz und Sanik sind der Herrschaft Worlik im prachiner Kreise einverleibt. 21) Neuraab, v. 4 N. 22) Zbieschitz, v. 21 N.

Gut Weseliczko.

Gehörte ehedem dem Ritter Johann Chlumczansky von Přžestawlk und Chlumczan; der jetzige Besitzer hiervon ist der Hr. Joseph Johann v. Bretfeld. Die Sprache und die Nahrung des gemeinen Landmannes ist hier eben so beschaffen, wie jene bey Woporžan. Her gehören: 1) Weseliczko, v. 31 N., mit einem Schlößchen und einer Hauskapelle unter dem Namen der heil. Anna. 2) Bilina, von 14 N. 3) Kržižanow, von 22 N. 4) Klein-Sbieschitz, Biessiczky, von 26 N.

Herr-

e) Hist. S. I. P. 3. L. 3. p. 419.
f) Hist. S. I. P. 3. L. 4. p. 575.

Herrschaft Mühlhausen.

Balbinus behauptet zwar a), daß zu Mühlhausen anfänglich die Nonnen Prämonstratenserordens gestiftet, nach der Zeit aber von Žižka vertrieben, und ihre Güter vom K. Siegmund der Stadt Tabor wären geschenkt worden; allein wider diesen Satz streiten viel ältere Urkunden, die unserm Balbin allem Ansehen nach unbekannt waren, und die da beweisen, daß nicht Nonnen, sondern Männer aus dem Prämonstratenserorden zur Zeit des Georg v. Milewsko, Besitzers von Mühlhausen, gegen das J. 1180, oder, wie andere wollen, 1197 aus dem Prämonstratenserkloster am Strahof zu Prag durch den Bawor von Strakonicz nach Mühlhausen berufen, und daselbst unter dem ersten Abte Gerlacus gestiftet worden seyen. b) Zur Zeit der hussitischen Unruhen traf 1420 ein gleiches Schicksal, so wie viele andere, auch dieses Kloster. Die sämmtlichen Geistlichen wurden von dannen fortgetrieben c), und ihre Güter dem Hrn. von Schwamberg eingeräumt, aus deren Geschlechte Johann der ältere v. Schwamberg, Oberstlandesrichter in Böhmen im J. 1558, dann Christoph von Schwamberg, Herr auf Worlik und Mühlhausen, 1571 dem prager Landtage beygewohnt haben. Nach der

a) Misc. L. 7. p. 182.

b) Chron. Siloense a. Gelasium Monum. T. 1. in Praefat. & p. 120 & 129. Hammerschm. Pr. Gl. Pr. p. 412.

c) Paproc. de Statu Urbium p. 59.

der Zeit hielt diese Herrschaft im Besitze David Bechinie, und letztlich Bernard v. Hodiegowa, dessen sämmtliche Güter nach der Schlacht am weißen Berge an den königl. Fiskus gezogen wurden. d) Bald darauf wurde die Herrschaft Mühlhausen 1681 laut eines Hofbefehles dem Prämonstratenserkloster am Strahof zu Prag wieder zurückgestellet, und von dieser Zeit an blieb dieses gleich gemeldte Stift im Besitze dieser Herrschaft bis auf die jetzigen Zeiten. Der hiesige gemeine Landmann spricht böhmisch, und suchet seine Nahrung theils in einem mittelmäßigen Ackerbaue, theils in der Thonarbeit und im Leinweben. Her gehören:

1) Mühlhausen, Milirzko, Milewsko, Milowicz, Miliwsstie, Melidunum, eine Stadt v. 159 N., führet im Wappen das Bildniß eines Herzogs mit einem kleinen Schilde an der Brust, darauf ein Fisch vorgestellet wird, welches sie allem Ansehen nach von den Hrn. Hodiegowa bekommen hatte, liegt 10 gem. Meilen von Prag, und 2 M. von Tabor westnordwestwärts entfernt, und ist mit einer außerhalb der Stadt erbauten Residenz und einer Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Bartholomäus Ap. und Patronatsrechte des Prälaten von Strahof, dann mit einer andern zu St. Aegidius Abt, versehen. Man findet in der letzt genannten Kirche in der Wölbung folgende Aufschriften: 1) Pan Otecz mladssiho a Przecha Bratrzy wlastnj z Hodiegowa. 2) Bernard

d) MS. Condem.

nard starssy z Hodiegowa na Klosstowie, w Miliwsstie, Czičzowicz, Cžessticzých a Marssowicych, Ržimstych Cysaržuw Ferdinanda, Maximiliana II., a Rudolpha II., též Radda Saudczy Zemsky w Kralowstwy Cžestem. 3) Jan mladssy z Hodiegowa, starssy Syn Pržech z Hodiegowa Heytmann Krage Wltawstebo toho Leta, kdež tento Kostel, gak k spatřenj gest, obnowyt a sprawit dal Mladssy Syn. 4) Johanna z Hodiegowa z Cžessticz, giž posledni Manželka Bernarda starssiho z Hodiegowa, kterážto žiwot swug w prawe wirže kržestianste dokonala Leta od Narozenj Syna Božiho MDLXXIII. 5) Marketa Wenczlikowa z Wrchowischt geho Manželka. 6) Dorota Hrzanowa z Harazowa P. Pržecha Manželka. 7) Pržech z Hodiegowa, Hegtmann Krage Wltawstého, kterýž tento Kostel, tak gakož se spatržuge obnowiti a sprawiti dal.

2) Pržeborow, v. 26 N. 3) Nižowicz, Niežowicz sammt 4) dem Hofe Jerschowicz, v. 16 N., welcher mit dem Dorfe 5) Skoronin vertauscht, und die skoroniner Insassen nach Wokrauhla übersiedelt worden. 6) Nikowicz, v. 19 N. 7) Dmegschticz, v. 21 N. 8) Zbislaw, v. 11 N. 9) Bržezy, v. 7 N. 10) Czukawa, so auf unserer Karte unter dem Namen Bukowa vorkömmt, ist ein Gasthaus. 11) Branssow, Branschow, Branschowicz, v. 11 N., davon etwas nach Klein-Chischka gehöret. 12) Zalschy, davon 6 N. her, die übrigen aber nach Woporžan gehören. 13) Hniewanicz, v. 11 N. 14) Blehow,

Ble-

Blechow, v. 8 N. 15) Zalužy, v. 15 N., gehöret zum Theil nach Woporžan. 16) Rohozow, v. 6 N., mit 2 Freysassen. 17) Stržiterž, v. 17 N., mit wenigen Merkmalen eines verfallenen Schlosses.

18) Wosletin, Wosetin, sammt dem 19) Meyerhofe Gednota, v. 10 N., darunter wenige Merkmale eines verfallenen Schlosses wahrzunehmen sind. 20) Cžicžowicz sammt einem Freysassen, v. 3 N. 21) Dobržemielicz, v. 10 N. 22) Pržestinicze, Pržesstienicze, v. 18 N., davon 12 nach Woporžan gehören. 23) Teynicz, so auf unserer Karte unter dem Namen Deinitze angemerkt ist, zählet 7 N. 24) Wlcžicz, Wlksitz, v. 16 N., davon 4 nach Nadiekau gehören. 25) Radihoscht, v. 11 N. 26) Božeticz, v. 52 N. 27) Wlcžkow, Mlcžkow, v. 4 N. 28) Wradischow, v. 9 N. 29) Hoduschin, v. 6 N., mit einer St. Wenzels-Kirche, die seit 1787 mit einem Lokalisten versehen ist. 30) Wolschy, von 20 N. Dieses Dorf ist sammt Neudorf nach der Schlacht am weißen Berge dem Herrn Haßlauer konfisziret worden. 31) Nowy Dwory, Neuhof, v. 17 N. 32) Sepekow, v. 79 N., mit einer schönen Marien-Kirche, die 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war. 33) Wokraubly, Wokrauhla, v. 14 N. 34) Gestržebicz, v. 35 N. 35) Popowecz, v. 5 N. 36) Lischnicz, v. 35 N. 37) Sbelitow, Zbelitow, v. 18 N. 38) Das Kloster oder die Prämonstratenserresidenz sammt 39) dem Stankauer Meyerhofe, von 15 N. 40) Stankauer Meyerhof.

Gut

Gut Klein-Chischka.

Gehörte im Jahre 1625 dem Appellazionsrathe Georg Michna. a) Im gegenwärtigen Jahrhunderte fiel selbes den Herren Santin zu. Der jetzige Besitzer hievon, Adam Freyherr v. Skronsky, vermählte sich mit einem Fräulein aus diesem Geschlechte, und so gelangte dieses Gut nach dem Hintritte seiner Gemahlin auf ihn erblich. Die Sprache und die Nahrung des gemeinen Landmannes hat hier ein gleiches Bewandtniß mit jener bey Mühlhausen. Her gehören:

1) Klein-Chischka, Chisska, v. 28 N., mit einem alten Schlößchen und einer St. Prokopi-Kirche, die unter der Aufsicht eines Administrators stehet; liegt 9 Meil. von Prag, und 1 M. von Mühlhausen nordostwärts entfernt. 2) Lhota Tetaurowa, sonst Podssisskowa genannt, von 15 N., mit einem verfallenen Schlosse. 3) Zrachow, v. 3 N. 4) Branschow, v. 2 N.

Gut Wlasenicz.

Gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Herrn Bohuslaw v. Großötting, wurde aber nach der Schlacht am weißen Berge konfiszirет, und 1623 an die Fürstin Polexina v. Lobkowicz käuflich abgetreten. b) Der jetzige Besitzer hievon ist Karl Freyherr Kfeller v. Sachsengrün. Dieses Gut bestehet aus diesem einzigen böhmischen Dorfe

Wla-

a) Hist. S. I. P. 3. L. 4. p. 662.

b) MS. Condem.

Wlasenicz, welches 2 N. zählet, und mitten zwischen Tabor und Gistebnicz 10 Meilen von Prag entfernt liegt.

2) Makow, v. 17 N., davon nur 7 N. her, die übrigen aber nach Gistebnicz und Mezdržitsch gehören. 3) Audin, v. 2 N., ehemaliger Sitz der Herren v. Audin.

Gut Kamena Lhota.

Bestehet aus dem böhmischen Dorfe Lhota Kamena, v. 15 N., liegt ½ Stunde von Borotin nordwestwärts entfernt, und gehöret der Ludmilla Gräf. Deym v. Stržitetz, gebohrnen Freyin Gfeller v. Sachsengrün. Man trifft hier ein Schlößchen an, welches die Grafen Götz angelegt, und die Freyherren Teyržowsky zu Ende gebracht haben.

Herrschaft Gistebnicz.

Der jetzige Besitzer dieser Herrschaft, Joseph Maximilian Reichsfürst von Lobkowicz und Herzog zu Raudnicz, hat diese Herrschaft nach dem Hintritte seines Vaters erblich übernommen. Der gemeine Landmann spricht hier böhmisch, und suchet seine Nahrung theils in einem mittelmäßigen Ackerbaue, theils bey der 1781 bey Gistebnicz errichteten fürstlichen Granatenfabrike, worin die aus dem leutmeritzer Kreise von Bilin und Liebshausen her gelieferten rohen Granaten gebohret und brillantiret werden. Her gehören: 1) Gistebnicz, Gistebnicze, eine

Her-

Herrenstadt von 140 N., ist mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Erzengels Michael versehen, die schon 1384 mit eigenem Pfarrer versehen war, und liegt an dem sogenannten Bache Cedron, 9 gem. Meilen von Prag, und 1 Meile von Tabor nordwestwärts entfernt. Unweit der Stadt auf einer Anhöhe, von dannen die bayerischen Grenzen 10 Meilen weit mit freyen Augen zu sehen sind, ist eine Magdalenen-Kapelle zu sehen.

2) Zurka, v. 17 N. 3) Tržemeschna, Tržemeschow, v. 6 N. 4) Mezdrzicz, Medritsch, Mezerziczko, Mezericz Makowy, von 29 N., davon 8 nach Wlasenicz gehören, mit einem Schlosse. Nach der Schlacht am weißen Berge ist dieses Gut dem Hrn. Joh. Friedrich Daudlebsky konfisziret, und 1623 den 26. März an die Fürstin Polexina von Lobkowicz käuflich abgetreten worden. a)

5) Makow, v. 10 N. 6) Padaržow, Podaržow, von 18 N. 7) Drahnieticž, von 18 N. 8) Sworžiž, Sworžischt, von 12 N. 9) Božegowicz, von 23 N. 10) Gezwin, von 5 N. 11) Brtze, von 11 N. 12) Žwiestonie, von 5 N. 13) Zbelitow, von 6 N. 14) Zodkow, von 6 N. 15) Petržichowicz, Petržikowicze, von 5 N. 16) Zronowa oder Raunowa Wescze, von 6 N. 17) Wescze Schichowa, von 6 N. 18) Mezna, Mezno, von 37 N. 19) Ober-Dobržegow. 20) Unter-Dobržegow. 21) Mosolow, Mozolow, von 6 N. 22) Busin, einzelner Bauernhof. 23) Rženow, von 19 N.

a) MS. Condem.

19 N. 24) Wostreg, von 9 N. 25) Smrkow, v. 12 N., davon etwas nach Kamena Lhota gehöret. 26) Stružinecz, von 5 N. 27) Plechow, von 2 N. 28) Pohorž, von 4 N., mit einem Fiskalhofe und einer Mühle. 29) Nehonin, von 6 N. 30) Lhota Begschowa oder Michalowa, v. 2 N. 31) Kržiwoschin, v. 7 N. 32) Lhota Chomautowa, v. 3 N. 33) Borotin, ein Marktflecken von 100 N., führet das Malowecziſche Wappen, welches ihr allem Ansehen nach die ehemaligen Besitzer Hrn. v. Malowecz b) bewilliget haben, liegt an dem Borotiner Teiche, 9 M. von Prag, und 1 M. von Tabor nordnordwestwärts entfernt, und ist mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. der Himmelfahrt Christi versehen, die 1386 von Kostelecz getrennt, und in die Zahl der Pfarrkirchen versetzt worden ist. c) Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts gehörte ein Theil dieses Marktfleckens sammt den Dörfern Kostelecz, Podolsky und Rženow den Hrn. Wostromiržsky, der zweyte Theil entgegen sammt den Dörfern Metzerey und Lhota Michalkowa gehörte dem Herrn Pržecho Weykhowsky. Alles dieses wurde nach der Schlacht am weißen Berge konfiszirt, und 1623 den 26. März an die Fürstin Polexina von Lobkowicz um 17987 Schock 15 Gr. abgetreten. d) Nicht ferne von dannen liegt das heut zu Tage unter dem Namen 34) Stary Zamek bekannte verfallene Schloß, welches die Taboriten 1434 zur Zeit des Besitzers

b) Balb. Miſc. L. 3. c. 3. p. 22.
c) LL. Erect. Vol. 2. Q. 4. p. 75.
d) SM. Condem.

sitzers v. Boretin zerstöret haben. e) 35) Pikow, v. 12 N. 36) Swatkowicz, v. 21 N. 37) Kostelecz Podolsky, bestehet nur aus einer Mariengeburt-Kirche, die 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war. 38) Rzewnow, v. 19 N. 39) Worlow, v. 8 N. 40) Tißowa, Tißow, ein Meyerhof mit einer Schäferey. 41) Podol, ein Meyerhof.

Gut Stahletz.

Gehörte gegen die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts dem Herrn Veit Jeržawy, der 1558 und 1571 dem prager Landtage beygewohnet hat. Der jetzige Besitzer hievon ist der Ritter Adalbert Schönpflug v. Gamsenberg. Her gehören die böhmischen Dörfer: 1) Stahletz, Stalecz, Stadletz, mit einem Schlößchen, das mit einer öffentlichen Kapelle der Schmerzhaften Maria, und seit 1787 mit einem Kooperator versehen ist, zählet 56 N., und liegt 10 gem. Meilen von Prag, ½ Stunde von dem rechten Ufer der Lužnicze, und 1 Stunde von Bechin nordwärts entfernt. 2) Kreiden, Kržida, v. 17 N. 3) Slawnowicz, Slawnowicze, v. 19 N. 4) Ržepečž, v. 23 N. 5) Raschowicz oder Ržepečžky, v. 9 N. 6) Woltin, v. 15 N., mit einer St. Prokopi-Kirche und einem Schößchen. 7) Sitin, v. 3 N. 8) Odmien, ein Meyerhof. 9) Hradek, ein verfallenes Schloß, liegt jenseits der Lužnicze, gehörte 1435 dem Aleß von Sternberg, und wurde 1422 durch Hanußen v. Kollowrat mit bewaffneter Hand eingenommen. a)

Allo-

e) Barossius a. Gelasium Monum. T. 1. p. 186.

Allodialherrschaft Nadiekau.

Im Jahre 1761 hat Anton Freyherr von Feuerstein und Feuersteinsberg*, k. k. Generalfeldzeugmeister, sammt seinem Bruder Andreas, k. k. Generalfeldmarschallieutenant, diese Herrschaft von der Frau Apollonia Scherzer v. Kleinmühl käuflich an sich gebracht. Nachdem aber der letztere im J. 1774, der erstere aber 1780 mit Tode abgegangen war, fiel diese ganze Herrschaft den nach Andreas Tode hinterbliebenen zwey Söhnen, Franz und Anton, erblich zu. Als aber auch der gleich gemeldete Franz 1786 das Zeitliche gesegnet hatte, trat der jetzige Besitzer, Anton Freyherr v. Feuerstein, k. k. Oberstwachtmeister, die ganze Herrschaft erblich an. Der gemeine Landmann spricht hier böhmisch, und suchet seine Nahrung nebst einem mißlichen Feldbaue hauptsächlich in der Viehzucht. Her gehören:

1) Nadiekau, Nadiegkau, Nadiekow, von 33 N., mit einem Schlosse, und einer 1737 erklärten Pfarrkirche unter dem Tit. der heil. Dreyeinigkeit; liegt 9 gem. Meilen von Prag, und 2 Meilen von Tabor nordwestwärts entfernt.

2) Zubow, von 9 N. 3) Bauzy, ein Bauerngrund, ist zu Neprzegow beygerechnet.

4) Wietrow, ein Meyerhof, mit wenigen Merkmalen des für jetzt verfallenen Edelsitzes Wolewczy. 5) Groß-Kwaschtiow, Kwasstiow, ein Dörfchen, und

a) Bartossius a. Gelasium Monum. T. 1. p. 196 & 216.

und 6) Klein-Kwaschtiow, ein Meyerhof, sämmtlich von 8 N. 7) Klokoczow, v. 6 N., davon 1 nach Mühlhausen gehört. 8) Wyska, ein Meyerhof nebst drey Chaluppen. 9) Zborž, v. 23 N. 10) Nosetin, v. 11 N. 11) Chlistow, v. 8 N. 12) Ružena, Ruschena, ein Rittersitz mit Bierbräugerechtigkeit, von 12 N. 13) Bezdiekau, Bezdiekow, v. 8 N.

14) Pohorželicz, von 4 N. 15) Kwietusch sammt 12 Freysassen, 8 Judenhäusern und einer Synagoge, v. 26 N. 16) Lhota Tetaurowa pod Chissfau, v. 6 N. 17) Kršenowy Dwory, v. 3 N. 18) Lhota Staczowa, ein Rittersitz mit einem Schlößchen, Meyerhöfe und der Bierbräugerechtigkeit, v. 12 N. 19) Nepržegow mit einer Schäferey, v. 5 N. 20) Chlum, ein Edelsitz, mit einem unter die Fiskalamtsjurisdikzion gehörigen Hofe, bestehet aus 10 N. 21) Wozdrakow, eine Mühle. 22) Modlikow, v. 8 N.

Von dem zur Herrschaft Mühlhausen gehörigen Dorfe Wlkschitz gehören der Meyerhof, das Jägerhaus und 2 Chaluppen her.

Von dem zum Gute Getržichowicz berauner Kreises einverleibten Dorfe Czunkow gehöret das Wirthshaus her.

Freysassenviertel Sluneczko.

1) Muticz, v. 23 N. 2) Slupschitz, v. 16 N. 3) Malowicz, v. 13 N., davon ein Hof 4) Roth-Augezd genannt wird. 5) Chlistow, v. 9 N.

Summarischer Inhalt
der sämmtlichen Städte, Flecken, Herrschaften, Güter und Dörfer, die im Taborer Kreise vorkommen.

Städte.

Seite

Bechin 137
Unter-Cerekwe 83
Neu-Fistritz 110
Horzepnik 67
Kamberg 31
Kamenicz 89
Königseck 96
Miltschin 28
Mühlhausen 147
Neuhaus 109
Patzau 55
Pilgram 73
Poczatek 92
Ratiborzicz 39
Neu-Reichenau 82
Kardasch-Rzeczicz 124
Roth-Rzeczicz 71
Tabor 5
Teschen 120
Tremles 97
Jung-Wozicz 24

Flecken.

Adamsfreyheit 103
Altstadt 99
Bernardicz 144
Borotin 153
Bozegow 61
Neu-Czerekwe s. Neustift
Ober-Czerekwe 85
Cheynow 39
Czernowicz 94
Czimerz s. Schamers.
Neu-Ettingen 119
Neustift 64
Neustupow 33
Schamers 116
Serowitz 92

Herrschaften und Güter.

Bechin 134
Bernardicz s. Woporzan.
Neu-Bistritz s. Neu-Fistritz.
Bozegow 61
Brzezina 66
Budislau 125
Neu-Cerekwe 63
Ober-Czerekwe 84
Chaustnik 128
Cheynow 36
Groß-Chischka 50
Klein-Chischka 150
Chotowin 18
Chwalkow 123
Czastrow 87
Czernowicz s. Serowicz.
Drazicz 142
Ehrenfeld s. Proseez Wiesenthal.
Esche 57

Neu-

Seite
Neu-Fistritz 100
Gistebnicz 151
Horzepnik 66
Hradenin s. Hroby.
Hroby 45
Kamen s. Esche.
Kamenicz 88
Kleteczka, Freysassenviertel 44
Königseck 95
Landstein 98
Lautkow s. Horzepnik.
Kamena Lhota 151
Roth-Lhota 120
Miroschau 86
Mischkowitz 130
Mnieschitz 42
Mühlhausen 146
Nadiekau 155
Nemischl 20
Neuhaus 103
Neustift s. Neu-Czerekwe.
Neustupow 32
Patzau 53
Pawlow 87
Petrowicz 22

Seite
Poschna) Prosecz) 59
Prosecz Wiesenthal 60
Radwanow 43
Neu-Reichenau 8
Kardasch-Rzeczicz 123
Roth-Rzeczicz 70
Serowitz 91
Sluneczko, Freysassenviertel 156
Stahletz 154
Stein s. Esche
Tiehobus 49
Tuczap s. Budislau.
Wczelnicz 119
Weseliczko 145
Wlach s. Kleteczka.
Wlasenicz 150
Wlczkowicz 35
Wodicz 52
Wondrak, Freysassenviertel 43
Wonschow 68
Woporzan 142
Jung-Wozicz 23
Wschelnicz s. Wczelnicz.
Pluhowy Zdiar 122
Zelcz 131

Dörfer und einzelne Wohnstätte sind in diesem ganzen Kreise sämmtlich 908.

Zerstörte Städte und Flecken	6
Zerstörte Schlösser	23
Zerstörte Klöster	2
Zerstörte Dörfer	1
Zerstörte Glashütte	1

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schaller, Jaroslaus, 1738-1809

Topographie des Königreichs Böhmen darinn alle Städte, Flecken, Herrschaften, Schlößer, Landgüter, Edelsitze, Klöster, Dörfer, wie auch verfallene Schlößer und Städte unter den ehemaligen und jetzigen Benennungen sammt ihren Merkwürdigkeiten beschrieben werden
Bd.: 14

Prag und Wien 1790

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.pol.5,324(13/16
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11094714-0
VD18 90526708-001